Die „Abendpost" veröffentlicht heute 271 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 271 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 28. Januar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 23

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Schrum, ein ander Bild!"

Die raschen Wetterveränderungen im Nordwesten.

St. Paul, 28. Jan. Die angekündigte warme Welle, welche der Frostwelle folgte, die gestern über St. Paul dahinging, ist schon wieder vorübergerollt, und das Bundeswetteramt dahier kündigt die kälteste Welle der ganzen Saison an! Dieselbe trifft heute vom fernen Nordwesten ein.

Schon seit vergangener Nacht ist es bedeutend kälter geworden. Von 23 Grad über Null (vor Mitternacht) war die Temperatur um 9½ Uhr heute Vormittag bis auf 2 Grad unter Null gesunken, aber es soll in den nächsten Stunden noch viel kälter werden, durch eine rasch sich nähernde Windströmung von Assiniboine, Kanada.

Unmittelbar westlich von den beiden Dakotas herrscht wärmeres Wetter, immerhin Temperaturen von 4 bis 12 Grad über Null. Aber Winnipeg, Kanada, hat 28 Grad unter Null, und Prince Albert 30 Grad unter Null!

Die neue kalte Welle soll indeß schon morgen wieder fortrutschen.

Vom Thawprozeß.

New York, 28. Jan. Jetzt werden noch die Widerlegungszeugen der Verfolgung im Thaw'schen Mordprozeß vernommen.

Einer der Zeugen war **Warner Parson**, Maschinist im „Madison Square Garden". Er sagte, unmittelbar vor der Tödtung Stanford Whites habe einer der Darsteller auf der Bühne eine Bemerkung darüber gemacht, Jemandem zum Duell zu fordern.

„War dieser Darsteller Harry Hudson?" frug der Hilfsverfolgungsanwalt Garvan.

„Ich weiß nicht," erwiderte der Zeuge, „Harry Thaws Schüsse folgten so rasch auf diese Bemerkung, daß ich erst glaubte, sie seien ein Theil des Spiels."

Dr. Frances McGuire, der Arzt des Tombsgefängnisses, wurde dann vom Verfolgungsanwalt Jerome aufgerufen, um Aussagen über Thaws Gebahren im Gefängniß zu machen; aber der vorsitzende Richter Dowling erklärte seine Zeugenaussagen für unzulässig, nachdem der Vertheidiger Littleton Einwand erhoben hatte, da solche Dinge Professionsgeheimniß zwischen dem Arzt und seinem Patienten bleiben müßten.

Abraham Snydecker, früher Angestellter der Advokatenfirma Howe & Hummel, war der nächste Zeuge. Er sagte aus, daß er die jetzige Frau Evelyn Thaw das Schriftstück (von Hummel aufgesetzt) habe unterzeichnen sehen, worin Thaw der Grausamkeit gegen sie beschuldigt wird. Frau Thaw hat bekanntlich die Unterzeichnung nicht bestritten, aber beschworen, daß sie den Inhalt nicht gekannt. Snydecker behauptet, sie habe das Schriftstück „flüchtig angesehen", ehe sie es unterschrieb. Der Vertheidiger Littleton erhob vergeblich Einwand gegen die Zulassung dieses Zeugen.

New York, 28. Jan. Der Distriktsanwalt Jerome hat sich entschlossen, keine Zeugen für die Verfolgung aufzurufen, um über Thaw's Geisteszustand zur Zeit der Tragödie auszusagen. Er will einfach geltend machen, daß kein zulänglicher Wahnsinnsbeweis erbracht worden sei.

New York, 28. Jan. Nach einer Verständigung zwischen den beiderseitigen Anwälten wurde Hummels Zeugenaussage, welche derselbe im ersten Prozeß Thaws gemacht, den Geschworenen vorgelesen. Dadurch ersparte man die geplante Tour nach Blackwells Esland, wo jener notorische Ex-Anwalt derzeit einen Straftermin wegen Vorschubleistung zum Meineid verbüßt.

Es wurde auch zwischen den beiden Parteien vereinbart, daß Thaws Testament im Gericht verlesen werden soll.

Ohio's Primärwahlenstreit.

Columbus, O., 28. Jan. Das Staatsobergericht bestätigte die Entscheidungen der Commonpleasgerichte von Franklin County und Allen County in zwei Prozeßfällen, in denen es sich um die Giltigkeit des staatlichen Vorwahlengesetzes handelt. Das Gesetz wurde als giltig anerkannt.

Es verlautet aber, daß jetzt Anwälte, von denen man glaubt, daß sie die Foraker'sche Faktion vertreten, diese Frage vor die Bundesgerichte bringen werden. Es läßt sich noch nichts Gewisses darüber in Erfahrung bringen.

Nordkarolinas Prohibitionsfrage.

Raleigh, N. K., 28. Jan. Das Staatsabgeordnetenhaus entschied sich um Mitternacht dafür, daß die Staatswahl über die Frage der Einführung allgemeiner Prohibition schon am letzten Donnerstag im April stattfinden soll, statt am ersten Sonntag im August, wie es in der ursprünglichen Senatsvorlage verfügt worden war.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Genua: Prinzeß Irene von New York.
St. John: Grampian von Liverpool.

Illinoiser Legislatur.

Primärwahlenvorlage zur dritten Lesung befördert.—Mag morgen zum Gesetz gemacht werden!

(Eigendepesche der „Abendpost").

Springfield, Jll., 28. Jan. Die Pläne der Freunde direkter Vorwahlen wurden heute Vormittag präzis ausgeführt, als die Jones-Oglesby'sche Vorlage von der zweiten zur dritten Lesung befördert wurde, und zwar ohne Zusatz. Die Versuche, die Vorlage zu amendiren, schlugen fehl.

Der Namensaufruf über einen Zusatz, welcher von Cermak (Cook County) beantragt wurde, ergab, daß eine genügende Zahl Freunde der Vorlage zugegen waren, um jede Veränderung derselben zu verhindern.

Es wurden beim Namensaufruf 87 Stimmen abgegeben. 11 Abgeordnete stimmten nicht, obwohl sie anwesend waren. 73 stimmten dafür, den Zusatz auf den Tisch zu legen, und nur 3 stimmten dagegen.

Cermaks Amendement verlangte, daß der Abschnitt der Vorlage bezüglich der Nominirung von Mitgliedern der Assessorenbehörde von Cook County gestrichen werden soll.

Als dieser Vorschlag niedergestimmt war, beantragte Cermak einen weiteren Zusatz, der jedoch per Akklamation niedergestimmt wurde.

Die Vorlage wurde alsdann zur dritten Lesung befördert. Es ist gute Aussicht vorhanden, daß sie morgen zum Gesetz gemacht wird; ihre Freunde versichern, sie hätten die nöthigen 77 Stimmen und noch darüber.

Diese Maßnahme ist die ursprüngliche Oglesby'sche Vorlage, wie sie vom ersten Konferenzausschuß amendirt wurde. Sie wurde vom Senat nach Streichung der Dringlichkeitsklausel angenommen, und das Datum der Primärwahlen wurde auf August festgesetzt. B.

Unterzeichnet:

Das Gegenseitigkeitsabkommen mit Frankreich.

Washington, D. K., 28. Jan. Der Staatssekretär Root und der französische Botschafter Jusserand unterzeichneten heute das französisch-amerikanische Handelsgegenseitigkeits-Abkommen, welches auf Grund des Abschnitts 3 des Dingley'schen Zollgesetzes entworfen wurde.

Danach erhält Frankreich eine Zollermäßigung um 20 Prozent auf die, hierher exportirten Champagner- und sonstigen Schaumweine. Andererseits gewährt die französische Regierung den Mindestzoll auf amerikanische Produkte.

Eine Kommission von drei Mitgliedern soll ernannt werden, um etwaige Zusätze zu den bestehenden einschlägigen Bestimmungen in Frankreich oder Amerika zu erörtern und darüber zu berichten, damit der Handelsverkehr womöglich noch weiter erleichtert werde.

Hündchen rettete 4 Leben!

Great Barrington, Mass., 28. Jan. Ein Schooßhündchen, welches auf das Bett von John E. Fell sprang, weckte ihn gerade noch rechtzeitig auf, daß er, sowie sein Sohn und zwei Dienstmädchen aus dem brennenden Hause entkammen konnten. Der Hund selber aber kam um.

60. Kongreß.

Washington, D. K., 28. Jan. Im Abgeordnetenhaus griff McGavin von Illinois die Gepflogenheit amerikanischer Erbinnen an, europäische Edelleute zu heirathen. Er erklärte, er habe keine bestimmte Persönlichkeit im Auge; aber es sei Thatsache, daß „Frauen ihre Seele und ihre Ehre auf dem Altar des Protzenthums und des Lasters opferten."

Er fügte hinzu, beinahe jeder Tag sei in New York ein „Bargaintag", wo man Alles von einer Yard Band bis zu einem Pfund Fleisch kaufen könne.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Calabria von Neapel u. s. w.
Boston: Corinthian von Glasgow, über Halifax.
Cherbourg: Kronprinzessin Cäcilie, von New York nach Bremen.

Dr. G. E. Karsten todt.

War Professor der modernen Sprachen an der Universität Illinois.

Dr. Gustav E. Karsten, Vorsteher der Abtheilung für moderne Sprachen und Germanistik an der Universität von Illinois, starb heute in Urbana nach nur eintägiger Krankheit an Lungenentzündung. Dr. Karsten war in Petershagen in Ostpreußen am 22. Mai 1859 geboren und hatte in Leipzig, Königsberg, Heidelberg und Tübingen studirt. Am 24. März 1891 verheirathete er sich mit Frl. Eleanor Daggett von Indianapolis. Früher war er Dozent der germanischen und romanischen Sprachen an der Universität Genf, dann Professor der germanischen Sprachen an der Universität von Indiana, Chefredakteur und Herausgeber des „Journal of Englisch and Germanic Philology" und Mitarbeiter an europäischen und amerikanischen Zeitschriften. Auf dem internationalen Kunst- und Wissenschafts-Kongreß in St. Louis zur Zeit der dortigen Weltausstellung war er Vorsitzer der Abtheilung für germanische Sprachen. Die Universität von Indiana verließ er im Jahre 1894 und lehrte dann an der Universität Cornell, später an der Northwestern Universität, um im September 1906 an die Universität von Illinois berufen zu werden. Präsident James stellt der Tüchtigkeit des nunmehr Verstorbenen ein glänzendes Zeugniß aus. Dr. Karsten hinterläßt eine Wittwe und zwei Söhne. Am Donnerstag oder Freitag wird er beerdigt.

Neues Verfahren?

John A. Cookes Anwalt James Hartnett benachrichtigte den Sheriff heute Nachmittag, daß vor einem Richter ein neues Habeas Corpus-Verfahren angestrengt werden würde. Cooke befand sich aber um halb 3 Uhr noch im County-Gefängniß.

Ganzes Städtchen bedroht!

Schon wieder ein Brand in einer „Standard"-Anlage.

Port Hartford, Kal., 28. Jan. Das ganze Städtchen ist von Vernichtung durch eine Feuersbrunst bedroht, welche in zwei Bassins („Tanks") der „Standard Oil Co." ausbrach.

Das Oel war ursprünglich durch Blitzschlag entzündet worden.

† Kardinal Richard.

Der bekannte Erzbischof von Paris dahingeschieden.

Paris, 8. Jan. Der greise Kardinal und Erzbischof von Paris, François Marie Benjamin Richard, ist heute hier an Blutandrang nach den Lungen gestorben, nach einem kurzen Leiden.

(Er wurde am 1. März 1819 zu Nantes als Sprößling einer adeligen Familie geboren und war einer der ältesten Kardinäle. Bei den Parisern war er sehr beliebt, wie auch im Verlaufe des Streites zwischen Kirche und Staat lebhaft dargethan wurde.)

Paris, 28. Jan. Wegen der jetzigen Trennung von Kirche und Staat wird das Leichenbegängniß für Kardinal Richard ohne amtliche Betheiligung stattfinden. Nachfolger des Dahingeschiedenen als Erzbischof von Paris wird Msgr. Amiette, bisher Koadjutor-Erzbischof.

— Angemessen. — Zofe: Welches Kostüm wollen gnädige Frau heute anlegen?—Dame: Was gibt es denn im Theater? — Zofe: Wallensteins Tod.—Dame: Dann also — Halbtrauer!

— Oft erkennst du, leider zu spät, daß du nicht geheirathet, sondern dich verheirathet hast!

— Sonderbare Anknüpfung.—Herr: Entschuldigen Sie, mein Fräulein, haben Sie vielleicht eine Schmiege bei sich?—Fräulein: Eine Schmiege, zu was brauchen Sie denn die? — Herr: Ich möchte mich gerne ein bischen an Sie anschmiegen!

Das alte Lied.

Jury im Falle Doerhoefer kann ebenfalls zu keiner Einigung gelangen.

Neun zu drei.

Der Prozeß gegen das dritte Opfer der Wirthshatz Arthur Burrage Farwells und seiner „Law and Order League", den Schankwirth John Doerhoefer, Nr. 2537 Cottage Grove Ave., scheint denselben Verlauf zu nehmen, den alle früheren Prozesse mit Ausnahme des zweiten Verfahrens gegen Thomas Chamales genommen haben. Alle Anzeichen deuteten heute Mittag darauf hin, daß die Jury sich auch in diesem Falle nicht wird einigen können. Seit gestern Nachmittag um 4 Uhr berathen die zwölf „guten und getreuen" Männer an der Hand der Rechtsbelehrung Richter Heaps, die der Vertheidigung natürlich wiederum höchst ungünstig ist, können aber eine Einigung nicht erzielen. Wie aus guter Quelle verlautet, sind nur drei Geschworene der Ansicht, daß Doerhoefer schuldig sei, der Rest ist für Freisprechung. Sie ließen heute nach Eröffnung der Sitzung Richter Heap mittheilen, daß eine Einigung unmöglich erscheine, aber der Richter konnte sich nicht dazu entschließen, sie zu entlassen, behielt sie vielmehr über Mittag in Klausur. Die Folge ist, daß die Rechnung für die Wirthshatz, welche die widerwilligen Steuerzahler der Stadt zu bezahlen haben, sich noch etwas höher stellt, denn das Morrison-Hotel wurde angewiesen, den Herren zwölf Mittagessen zu liefern. Die Jury wird voraussichtlich heute gegen Abend entlassen werden.

Der Fall Doerhoefer zeigt nach der Ansicht eines der Vertheidiger der angeklagten Wirthe recht deutlich, wie aussichtslos der Kampf der „Law and Order League" und ihres gehorsamen Dieners, Staatsanwalt Healy's, ist. Die Jury, welcher das Schicksal Doerhoefers anvertraut ist, ist nach Ansicht dieses Herrn in ihrer Zusammensetzung der Sache der Wirthe so ungünstig wie nur möglich. Drei Geschworene sind Abstinenzler, Crowell, der Farbige Hawkins und Anderson. Ein vierter Geschworener, Goldberg, gehört zur Klasse der Reformer und Weltbeglücker, welche alle Welt reformiren wollen. Er ist aufs lebhafteste an Siedelungsarbeiten interessirt und hat nach Angabe eines der Vertheidiger öfers versucht, Leute, deren Gewohnheiten seinen Ansichten zuwiderlaufen, mit Hilfe der Polizeigerichte zu bessern.

Crowell ist ein eifriger Kirchenmann, der an den Bekehrungsversuchen des „Evangelisten" Torrey werkthätigen Antheil genommen hat und als Mitglied des „Laymens Evangelical Council" zu den streitbaren Mitgliedern der englischen protestantischen Sektenkirchen gehört, deren Geistliche die treibende Kraft in der Wirthshetze und Temperenzbewegung sind. „Wenn Farwell und der Staatsanwalt mit dieser Jury keine Verurtheilung erzielen können," erklärte der Vertheidiger, „so können sie überhaupt kaum darauf hoffen, in anderen Fällen mehr Erfolg zu haben."

Im Schatten der Kirche.

Dort verunglückter Anstreicher starb an der Stelle.

Der 40jährige Anstreicher Henry Christiansen fiel heute während seiner Arbeit an der katholischen Kirche an Gault Court und Oak Straße von der Leiter und erlitt Verletzungen, die auf der Stelle seinen Tod herbeiführten. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Armes Weib.

Beim Kohlensammeln auf den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an Campbell Ave. wurde heute eine etwa 45jährige Frau von einem Personenzuge über den Haufen gefahren. Die Aermste ringt im County-Hospital mit dem Tode.

Leset die „Sonntagpost"

Siegreich.

Dr. B. L. Reitmann wurde heute im Stadtgericht freigesprochen.

Dr. Ben L. Reitmann, der in letzter Zeit vielgenannte Freund der Arbeitslosen, wurde heute von einer Jury in Richter Sadlers Abtheilung des Stadtgerichts von der gegen ihn erhobenen, auf unordentliches Betragen lautenden Anklage freigesprochen. Der Wahrspruch wurde von den unbetheiligten Zuhörern mit Händeklatschen und leisen Bravorufen aufgenommen. Der darüber empörte Kadi gebot energisch Ruhe und drohte, Jeden wegen Mißachtung des Gerichts zu strafen, der sich nochmals zu Beifallskundgebungen würde hinreißen lassen.

Der Stadtanwaltsgehilfe A. T. Zeman beantragte sofort einen neuen Prozeß. Ueber den Antrag wird am 1. Februar verhandelt werden.

Eine psychologische Studie.

„Ich bin natürlich froh, daß man mich freigesprochen hat," sagte Dr. Reitmann, „doch bedaure ich, daß durch den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses die Erledigung des Falles verzögert worden ist. Ich hatte nämlich beabsichtigt, die Stadt zu verlassen. Ich habe für meine Freunde einen Sieg erfochten. Jetzt werden sie leichter den Kampf fortsetzen können.

„Besorgt war ich nicht um den Ausgang. Der Prozeß hatte für mich insofern Interesse, als er mir Gelegenheit zu psychologischen Studien bot."

Sein Vertheidiger, der Anwalt Seymour Stedman, hatte in seiner Ansprache an die Geschworenen geltend gemacht, daß jeder Polizist, der mit Knüppeln auf die Arbeitslosen losschlug, nicht nur die Staatsgesetze übertreten, sondern auch die Bundesverfassung verletzt habe.

„Ein Träumer!"

Stadtanwalt Henry Seligman schilderte dagegen in seiner Ansprache den Angeklagten als einen unpraktischen Träumer, der nur nach dem Beifall der Menge hasche. „Es ist diesem Manne nie der Gedanke gekommen", sagte er, „daß die Stadt vielleicht nicht die Macht und die Mittel habe, einer Horde gewohnheitsmäßiger Tagediebe Beschäftigung zu geben. Er ist ein Mensch, dem nur darum zu thun ist, seinen Namen in Aller Munde zu bringen, der um den Beifall der gedankenlosen Menge buhlt. Er hat sich unzweifelhaft durch sein Verhalten des Landfriedensbruchs schuldig gemacht."

Appellhof-Entscheidungen.

Anspruch anerkannt, aber die Klägerin ist todt.

Von der zweiten Abtheilung des Appellhofes ist heute ein auf $32,000 lautendes Zahlungsurtheil bestätigt worden, welches Frau Eden, die Wittwe des früheren Verwalters Eden vom Great Northern-Hotel, gegen den Präsidenten der Hotel-Gesellschaft, Herrn Laughlin, erwirkt hatte. Frau Eden ist inzwischen gestorben.

Umgestoßen wurde die vom Richter Honore auf Antrag des Staats-Superintendenten für das Versicherungswesen angeordnete Einsetzung eines Masseverwalters für die Marquette Mutual Life Insurance Co. Der besagte Staatsbeamte war gegen die Gesellschaft unter einem Gesetz vom Jahre 1874 vorgegangen, während er ordnungsgemäß die Bestimmungen eines aus dem Jahre 1893 stammenden Sondergesetzes hätte beobachten müssen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichter Schneefall heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön. Kalte Welle, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Nullpunktes. Lebhafter bis starker Nordwestwind.

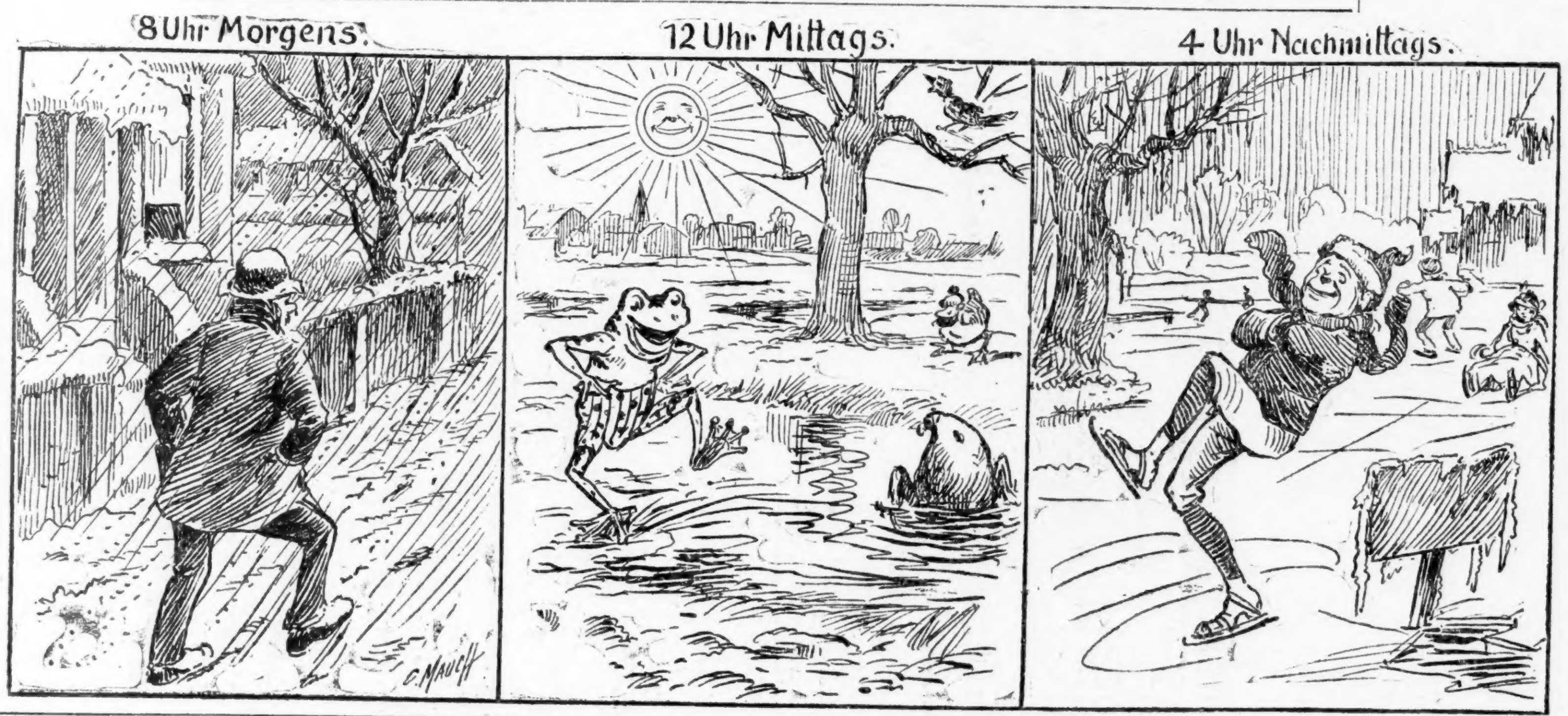
Illinois: Schneegestöber heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön. Kalte Welle. Lebhafter bis starker Nordwestwind.

Indiana: Schnee heute Abend, morgen schön bis auf die Küstengegend, wo es schneien wird. Kalte Welle. Lebhafter bis starker Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Möglicher Weise Schneefall heute Abend, im nördlichen und westlichen Theil auch morgen. Kalte Welle. Starker Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 23 Grad, Nachts 12 Uhr 25 Grad, Morgens 6 Uhr 22 Grad, Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Ein Wintertag in Chicago: — Abwechselung ist der Reiz des Lebens.



Archies Gattin.

Als Belastungszeugin gegen Frau Dora McDonald.

Blindwüthige Eifersucht.

Zeugin fand vor der That der Angeklagten eine Aehnlichkeit zwischen dieser und der Heldin eines Ehebruchsdramas. — Was Tante Nellie erzählt.

Der Andrang zur Verhandlung des McDonald-Prozesses wird mit jedem Tage stärker. Als erste Zeugin wurde heute Frau Avis Guerin, geb. Dargan, vernommen, die junge Gattin von Webster Guerins Bruder Archibald. Rothhaarig, wie die Angeklagte, aber ungleich dieser noch im vollen Liebreiz blühender Jugendschöne prangend, dazu modisch und geschmackvoll gekleidet, gab die Frau Avis ein sehr hübsches Bild ab auf dem Zeugenstand. Von allen im Gerichtssaale anwesenden Personen schenkte ihr nur die Angeklagte keine Beachtung. Diese trägt eine Gleichgiltigkeit zur Schau, die entweder echt, oder vorzüglich gespielt ist.

Die Zeugin gab Auskunft über ein Zusammentreffen, das sie zwei Tage vor der verhängnißvollen Schießerei mit der Frau McDonald gehabt hat. Sie hatte, in Begleitung Archies, ihres damaligen Bräutigams, einer Vorstellung in Powers' Theater beigewohnt. Es wurde ein Ehebruchsdrama gegeben, in welchem die Heldin, nachdem sie sich von ihrem Liebhaber verlassen sieht, ihrem Leben ein Ende macht, indem sie sich erschießt. Als die Zeugin mit Archie aus dem Theater kam, wurden sie im Foyer von Frau McDonald und deren Schwägerin, der Gattin des Harry Feldmann, angehalten. Feldmann selber fand sich bald ebenfalls hinzu und man begab sich zusammen nach dem Bismarck-Hotel, um einen Imbiß einzunehmen. Schon auf dem Wege nach der Speisewirthschaft habe Frau McDonald der Zeugin Vorwürfe gemacht, indem sie sie beschuldigte, dem Webster Guerin nachzustellen. Sie, Zeugin, sollte es sich gesagt sein lassen, daß Webster ihr, der Frau McDonald gehöre. Sie liebe den Jungen, liebe jedes Haar auf seinem Haupte und würde sich ihn nie und nimmer nehmen lassen.

Rasend eifersüchtig.

Zeugin habe die in den Reden der Frau liegenden Verdächtigungen entrüstet zurückgewiesen, doch habe Frau McDonald keine Vernunft annehmen wollen. Sie habe, hätte sie gesagt, die Zeugin und Webster durch Vermittelung einer Detektive-Agentur scharf bewachen lassen, und sie wisse, was sie wisse. Ob es nicht etwa wahr sei, daß Zeugin und Webster kürzlich in dessen Büro längere Zeit hinter verschlossener Thür zugebracht hätten? — Als Zeugin bestritt, daß sich das so verhalten, habe Frau McDonald ihr gesagt, falls sie es wünschte, könnte sie von dem betr. Bericht der Agentur Einsicht nehmen. Dann sei sie immer heftiger geworden und habe wissen wollen, was es zu bedeuten hätte, daß Webster so großes Interesse zeige für die Auswahl eines Ringes, den Archie ihr, der Zeugin, kaufen wolle. Ein Wort habe das andere gegeben, bis Zeugin schließlich hingeworfen hätte, Frau McDonald erinnerte sie lebhaft an die Heldin des Dramas, das sie soeben gesehen. „Nun," hätte Frau McDonald hervorgezischt, „in meinem Falle dürft Ihr sicher sein, daß die Kugel einen anderen Weg nimmt!" — So heftig und so auffallend habe Frau McDonald sich benommen, daß am Ende ihr Bruder, Harry Feldmann, sich in's Mittel gelegt und sie beschwichtigt habe.

Im Kreuzverhör.

Das Kreuzverhör der Zeugin wurde vom Anwalt Patrick H. O'Donnell geleitet. Dieser wollte unter Anderem wissen, weshalb denn die Zeugin, die doch auch bei der Leichenschau über Webster Guerin vernommen worden sei, nicht schon damals Mittheilung gemacht habe von den Aeußerungen, welche Frau McDonald damals vor Powers' Theater und im Bismarck Restaurant angeblich ihr gegenüber gethan. Die Zeugin erklärte schnippisch, man habe ihr damals dazu keine Gelegenheit gegeben.

Die Frage, ob thatsächlich die Unterhaltung zwischen ihr und der Angeklagten über das gegebene Stück recht harmloser Art gewesen sei, ob sie nicht nur gesagt hätte, sie hätte Archie gegenüber erwähnt, daß die Darstellerin der Heldin in dem Drama ihr, der Frau McDonald, sehr ähnlich sehe, und daß darauf Frau McDonald nur erwidert hätte, sie würde froh sein, wenn sie so hübsch wäre, wie die betr. Schauspielerin, antwortete die Zeugin verneinend. Auf die Frage des Vertheidigers, ob bei jener Gelegenheit die Angeklagte nicht auch gesagt hätte, daß sie die Zeugin auch am Tage vorher, um halb fünf Uhr, gesehen habe, antwortete Zeugin bejahend.

„Sie antworteten darauf: „Sie haben mich gesehen, bei Fields, nicht wahr?"

„Ja, ich denke so."

„Weshalb haben Sie denn hinzugefügt: bei Fields?"

„Ich nahm an, daß sie mich wohl dort gesehen haben könnte."

„Wäre der wirkliche Grund nicht vielmehr der, daß sie in der Umgebung den Eindruck erwecken wollten, Sie wären bei Fields gewesen und nicht etwa im Omaha-Gebäude, in Webster Guerins Geschäftszimmer?"

Zeugin antwortete mit einem sehr entschiedenen „Nein."

Frau Guerin gab im weiteren Verlauf des Kreuzverhörs noch an, daß sie noch bei zwei anderen Gelegenheiten mit Frau McDonald zusammengetroffen sei, einmal in dem Vergnügungs-Etablissement „White City" und ein ander Mal bei einer Gesellschaft im Hause der Familie Vaughn, 50 Warren Ave. Bei den Vaughns habe Frau McDonald sich andauernd dicht an Webster Guerin geschmiegt und diesen fast unaufhörlich abgeschleckt.

Die zweite und letzte Zeugin, die in der Vormittagssitzung vernommen wurde, war Frau Mary Hilderback, Eigenthümerin einer Speisewirthschaft an der Ecke von 51. Str. und South Park Ave. Sie sagte aus, daß Webster Guerin und Frau McDonald häufig bei ihr gegessen hätten. Auf Befragen des Vertheidigers O'Donnell gab die Frau zu, daß der Hilfsstaatsanwalt Rittenhouse zu ihren ständigen Frühstücksgästen zählt. Das erklärte Herr O'Donnell mit düsterer Miene für „genügend".

Wichtiger Zeuge.

Der Schneider Louis Jacobs, 2553 Prairie Ave., der eine Geschäftsstelle im selben Stockwerk des Omaha-Gebäudes hat, wo sich Guerin's „Studio" befand, sagte aus, er habe im Vorbeigehen den Schatten von zwei Personen auf der mattgeschliffenen Glasscheibe der Eingangsthür zu dem „Studio" gesehen. Eine der Personen habe augenscheinlich gesessen, die andere gestanden. Er habe die Worte gehört: „Daß Du es nicht wagst" — und im selben Augenblick sei ein Schuß gefallen. Gleich darauf habe Jemand die Scheibe der Eingangsthür zertrümmert und in der Oeffnung sei das Gesicht von Frau McDonald sichtbar geworden.

E. L. Wagner, Verkäufer einer Waffenhandlung, sagte aus, daß er den Revolver, aus dem der tödtliche Schuß auf Guerin abgefeuert wurde, am 22. Dezember 1906 an einen Mann verkaufte, der sich W. D. Coleman nannte, und auf den die Beschreibung Guerin's genau passe. In seiner Begleitung habe sich Frau McDonald befunden.

Wagner erklärte den Mechanismus der mit einer Sicherung versehenen Waffe, die nur dann zur Entladung gebracht werden kann, wenn gleichzeitig auf die Feder der Sicherung und den Abzug gedrückt wird. Zufällig oder im Verlauf eines Kampfes um den Besitz der Waffe hätte diese sich überhaupt nicht entladen können.

Hilfs - Staatsanwalt Rittenhouse stellte heute Nachmittag im Gericht fest, daß der städtische Detektive Wooldridge, der in Verbindung mit dem Prozeß für die Staatsanwaltschaft allerlei Erhebungen gemacht, über deren Ergebniß einem Agenten der Vertheidigung, Frank Cantwell, Mittheilungen gemacht habe. Der Mann sei zur Strafe von Chef Shippy zum Schutzman degradirt worden und thue jetzt Wachdienst.

Tante Nellie.

Nachdem Col. Lewis gestern Nachmittag das Kreuzverhör mit Archibald Guerin beendet hatte, rief Hilfsstaatsanwalt Rittenhouse als zweite Zeugin Frl. Nellie Fitzgibbons auf, eine Tante der Gebrüder Guerin, die nach dem Ableben ihrer Schwester an den Jungen Mutterstelle vertreten hat, so gut sie's vermochte. Tante Nellie gab über die Beziehungen, welche zwischen Webster Guerin und Frau Dora McDonald bestanden haben — und deren Beginn die Zeugin bis in eine Zeit zurückdatirt, in welcher Webster noch nicht einmal sein vierzehntes Jahr ganz zurückgelegt hatte — in ähnlichem Sinne Auskunft, wie es ihr Neffe Archie gethan. Frau Guerin, sagte sie, habe um diese Beziehungen gewußt und sich große Sorgen deswegen gemacht. Als Webster ungefähr 21 Jahre alt war, habe er ein Herrenausstattungsgeschäft, das er an der W. Madison Str. angefangen hatte, ohne jeden Grund aufgegeben, um nach Kalifornien zu reisen, wohin Frau McDonald sich schon vorher begeben hatte. Als Frau McDonald nach Chicago zurückkehrte, habe Frau Guerin sie in ihrer, der Zeugin, Begleitung in ihrer Wohnung aufgesucht und sie fußfällig gebeten, Webster aus ihren Netzen zu lassen. Frau McDonald habe bestritten, daß an dem Gerede über sie und Webster etwas Wahres sei. Ihr Stiefsohn Guy McDonald habe diese Verleumdungen ausgesprengt, und sobald Webster aus Kalifornien zurückkehre, werde sie ihn veranlassen, den Guy dafür über den Haufen zu schießen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 271 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Private Stock

Immer von vorzüglicher Qualität sollte, wenn es sich auf Bier bezieht, augenscheinlich bedeuten, daß die besten Zuthaten verwandt wurden, die beim reellen Brauen zulässig sind.

BLATZ BEER
MILWAUKEE

Die Angabe über Qualität, über Reinheit deckt jedoch nicht das Ganze. Blatz besitzt die eigenartigen Vorzüge, die nur durch die Blatz Herstellung entwickelt werden, und die schließlich doch den wahren Grund bilden, weshalb Blatz' Bier so besonders befriedigend und wohlthuend ist. Versucht irgend eine der Blatz Marken, ob am Zapf oder in Flaschen, und Ihr erhaltet ein Bier von Charakter, das nicht seines Gleichen hat.

Chicago Branch—Ecke Union und Erie Str. Tel.: Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(22. Fortsetzung.)

„Ich habe keinen Rath ertheilt," sagte er ablehnend, „wir unterhielten uns über einen interessanten Rechtsfall, weiter nichts. Und ich möchte wiederholen, daß die verflossene halbe Stunde mir weder rechtliche noch moralische Verpflichtungen auferlegt hat."

Er sah einige Sekunden vor sich nieder und wollte noch etwas hinzusetzen; als er aufblickte, hatte Smith das Zimmer verlassen. Der dicke Smyrnateppich fing jeden Laut auf — es war, als ob ein dunkler Schatten hinausgeglitten wäre.

Kurze Zeit darauf verließ auch Körner das Bureau. Als er durch das Expeditionszimmer schritt, bemerkte er, daß der Bureauvorsteher vergessen hatte, das gestrige Datum von dem Abreißkalender zu entfernen. Er holte das Versäumte nach und sah einen Moment gedankenlos auf das nun zum Vorschein kommende Blatt.

Es war Mittwoch, der 17. August des Jahres 1892, und heute vor zwei- und zwanzig Jahren hatten zwei große feindliche Heere einander gegenüber gelagert, um mit athemloser Spannung dem blutigen Entscheidungskampf bei Gravelotte entgegenzuharren.

An diesem 17. August 1892 ahnte noch niemand, daß auch für die alte Hafenstadt ein Kampf bevorstand, wo Menschenliebe und Wissenschaft gegen die heimtückischen Kräfte der Natur auf den Plan treten sollten, aber die Chronik hat später festgestellt, daß an diesem Tage der asiatische Würgeengel das Weichbild Hamburgs überschritt. — — —

Max Körner verließ das Haus und ging nach dem Gänsemarkt. Der Nachmittag war schon ziemlich weit vorgerückt, und die gewaltige Häusermasse, die sich dicht gedrängt um das Alsterbecken lagerte, war von der Sonnengluth so vollgesogen, daß die regungslose Fläche des Wassers keine Kühlung zu bieten vermochte.

Aus den Fleten dunstete ein Brodem von Schlamm und Küchenabfällen und anderem Unrath; aus den engen, ineinandergeschachteten Höfen der Altstadt quoll jener Gifthauch von zusammengepferchten Menschenleibern, die in Armuth und Laster und Verbrechen groß gezüchtet sind. Der Asphalt in den Straßen kochte und ließ die Abdrücke des Fußes zurück — der wolkenlose Himmel schwamm in einem Meer von Rauch, durch den das Sonnenlicht nur mühsam und in schmutziger Färbung hindurchdrang.

Max Körner ging langsam und athmete schwer.

Zu den niederdrückenden Einflüssen seiner Umgebung gesellte sich das Grübeln über alles, was ihm in der letzten Stunde begegnet war. Man hatte ihm ohne Name- und Ortsbezeichnung eine Geschichte erzählt, wie sie überall in der Welt geschehen kann und vielleicht noch seltsamer alltäglich passirt, denn das Leben ist bunter und geheimnißvoller als die Phantasie des größten Romandichters. Aber Max Körner erkannte die Personen dieses Dramas, denn er hatte schon einmal in stürmischer Gebirgsnacht die Bruchstücke derselben Geschichte vernommen.

Er sah ein Unwetter aufsteigen, und die Wolken, deren Schoß vernichtende Blitze barg, hingen nicht nur über einem schuldlosen Haupte. Die Zeit lag nicht weit zurück, wo der junge, aufstrebende Anwalt Ada v. Rochus mit den Augen eines begehrlichen Mannes betrachtete. Die schöne und reiche Erbin hatte ihm jenes moderne Empfinden eingeflößt, das wir gern mit dem Falschstempel der Liebe ausprägen, während es nur Selbstsucht und Habsucht genannt werden darf, aber daneben war ein Schatten heroegangen, der den Anwalt davon abhielt, sich ernstlich dem Mädchen zu nähern.

Heute sah er klarer.

Was er bisweilen in Adas Benehmen für Krankheit des Geistes gehalten hatte, war jene ahnungsvolle Furcht, die aus dem Boden der Schuld emporwächst und mit ihren Giftwurzeln auch das reine Herz umklammert—denn es gibt nicht nur im physischen, sondern auch im psychischen Sinne eine Schuld der Geschlechter, die sich in ihrer Wirkung bis zum dritten und vierten Gliede forterbt.

Vielleicht ist die selbstlose Liebe das beste oder das einzige Heilmittel dagegen, aber Max Körner war ein Kind seiner Zeit, und er fühlte nicht die Kraft in sich, eine solche Liebe zu spenden.

Er empfand heute nur Mitleid, aber zugleich das Bedürfniß, seine Befürchtungen dem Freunde mitzutheilen; vielleicht hatte Egon, juristisch gedacht, weniger Mittel, um einer drohenden Gefahr zu begegnen, als der mit den Gesetzen und Rechtsbehelfen vertraute Anwalt, aber eins besaß er sicher, was kein Pandektenkolleg und kein Prozeßpraktikum zu lehren vermag.

Doktor Harden hatte seine Stellung in Friedrichsberg am ersten August aufgegeben. Die Uebersiedelung in seinen neuen Wirkungskreis sollte zum ersten September erfolgen, und bis dahin wohnte er selbstverständlich bei seiner Mutter; schon aus diesem Grunde war Körners Verkehr mit den beiden Damen seit einigen Wochen besonders lebhaft geworden, und es verging kaum ein Tag, wo er nicht zu einem Plauderstündchen bei ihnen verkehrte.

Das Harden'sche Haus am Gänsemarkt war ein alter Patrizierbau und stammte noch aus jenen Tagen der Hansa, wo der Trutz auf gefestigten Besitz auch in klotzigen Mauern, weiten Vorsälen und mächtig ausgelagerten Treppen zum Ausdruck kam.

Und als Max die schwere Eichenpforte hinter sich geschlossen hatte, fühlte er sich geborgen wie in einer Burg.

Die Hitze, der Durst und das Lärmen der Straße schienen hier keinen Eingang zu finden; eine reine, kühle Luft wehte dem Gast entgegen, und als er langsam die Stufen zum Oberstock hinanstieg, ward ihm ungeachtet seiner Sorgen stille und friedlich ums Herz.

In dem großen, nach einem schattigen Hof gelegenen Wohnzimmer saß Esther mit ihrer Handarbeit am Fenster und empfing Max mit einem freundlichen Kopfnicken. Sie war natürlich der Jahreszeit entsprechend sehr sommerlich gekleidet, und die leichten, lichten Stoffe standen ihrer ein wenig zur Fülle neigenden Gestalt ganz ausgezeichnet.

Sie war vielleicht noch niemals so hübsch gewesen als in diesem gedämpften Licht, dessen flirrende Strahlen diskret und verstohlen über das reiche, blonde Haar und den weißen Nacken hinhuschten; auch die Rose am Ausschnitt des Kleides schien einen beneidenswerthen Platz einzunehmen.

„Leben Sie noch, Max?" sagte Esther und streckte, ohne aufzusehen, die Hand aus.

Er nahm neben ihr auf einem kleinen Sessel Platz und begann mit Andacht jeden einzelnen der dargebotenen Finger zu küssen; sie ließ es ruhig geschehen und zählte gewissenhaft mit:

„Eins, zwei, drei — ich habe noch alle fünfe beisammen, und das will bei dieser Hitze viel sagen."

„In Ihrer Nähe ist es immer schön kühl, Esther", entgegnete er und wollte sich auch der andern Hand bemächtigen, die sie ihm aber schmollend entzog.

„Sie machen heute nette Komplimente; gilt dieser Besuch überhaupt mir?"

„Nein, eigentlich wollte ich Egon sprechen, aber ich nehme gern mit Ihnen vorlieb."

„Danke, das werden Sie wohl müssen, denn Mama schläft."

Dieser Geplänkelton war seit einigen Wochen zwischen den beiden eingerissen, und sie schienen sich ganz wohl dabei zu befinden; aber es war sonderbar, heute empfand Esther doch eine leichte Befangenheit, denn die freundschaftlichen Fingerküsse waren so merkwürdig innig ausgefallen. Sie nahm die Arbeit wieder auf und stichelte eifrig daran.

„Waren Sie kürzlich bei Platens, Esther?" fragte Max nach einer kleinen Pause und sah gleich darauf erschrocken in die Höhe, denn Esther machte „Autsch!" und fuhr mit dem Finger an die Lippen.

„Haben Sie sich gestochen?"

„Ja, ein wenig. Gestern war ich zuletzt draußen auf Uhlenhorst. — Ada ist von ihrer Reise zurückgekommen. — Das wollten Sie doch wissen, nicht wahr?"

„Allerdings," sagte er, „das interessirt mich. War sie heiter?"

Der Stich mußte doch wohl schmerzen, denn Esthers Stimme klang nicht so gelassen wie sonst, als sie entgegnete:

„Wenn Sie das auch interessirt, Max — nein, ich glaube, Ada trägt sich mit einem geheimen Kummer, aber sie hat mich nicht zu ihrer Vertrauten gemacht."

„Und Sie würden auch nichts verrathen, Esther. Ein Mädchenkummer geht uns Männer nichts an."

„Manchmal doch!" fuhr es ihr heraus, und dann wurde sie blutroth.

„Ja,„ sagte der unerschütterliche Max, „das ist dann etwas anderes. Ich werde einmal mit Egon darüber reden; der ist Arzt und wird vielleicht auch in diesem Falle das rechte Heilmittel für Fräulein von Rochus in seiner Pandorabüchse haben. Was mich betrifft, so weiß ich mich besser mit einem lachenden Frauenzimmer abzufinden."

Es war merkwürdig, daß Esther in diesem Augenblick selbst lachte. Es geschah zwar ganz heimlich und verstohlen, aber die Grübchen auf ihren Wangen wurden doch sichtbar, um dann ebenso rasch wieder zu verschwinden.

„Max," sagte sie — „ich glaube, wir reden hier beide furchtbare Thorheit. Ich habe Ada so lieb wie eine Schwester, und wenn sie wirklich meine Schwester werden könnte, dann würde mich das überglücklich machen. Aber ich denke immer an Egons Beruf, der so schrecklich schwer ist und so viel Heiterkeit der Seele erfordert. Und dann stellen Sie Adas Charakter daneben, diese zarte Mimose, die bei jeder Berührung zusammenzuckt und in dem Hause der geistig Todten vielleicht niederbrechen würde. Ich kann mir nicht helfen, Max, aber die kommende Zeit erfüllt mich mit Furcht, und es wäre vielleicht gut, wenn irgend ein Ereigniß käme, was die Luft wie ein Gewitter reinigt."

Max Körner rückte seinen Sessel etwas näher.

„Ist die Liebe kein Ereigniß, Esther?"

Sie legte die Hände mit der Arbeit in den Schoß und lehnte sich auf ihren Stuhl zurück.

„Können Sie davon sprechen. Max? Bisweilen denke ich, daß Sie wirklich dazu imstande sind, und dann wieder kommt es mir fast komisch vor. Die Männer aus unsern Kreisen — nicht bloß hier in Hamburg — sind Rechenmaschinen geworden, und wir Mädchen sind die Kugeln, die man auf dem Draht hin und her schiebt, Tausender, Hunderter, Zehner und Einer, und wenn die Zahl nicht stimmt, dann gibt es nachher einen Bruch. Und nun vollends die Juristen.

„Ja, das ist ein schrecklicher Stand, Esther."

„Gar nicht!" sagte sie und fuhr mit der Nadel wieder in den Stoff. „Nächst den Aerzten, die immer mein Ideal waren, liebe ich die Juristen am meisten. Die Herren von der Presse behaupten freilich, daß der Jurist keine Kenntniß vom Leben hätte, aber das ist nicht richtig. Ein Jurist kennt am besten die Quelle von gut und böse, und darum ist er kein pedantischer Splitterrichter; ein Jurist hat gelernt, logisch zu denken, und darum kann er uns unlogischen Frauen imponiren. Bisweilen kann er uns auch ärgern, und Aerger mit Maß ist gesund, denn er macht schlank. Aber auf dem Heirathsmarkt seid ihr Herren schlimmer wie ein Roßkamm, und bevor ihr den Frack anzieht, um einen Antrag zu machen, geht ihr ganz gewiß auf das Hypothekenamt und auf die Reichsbank und in das Auskunftsbureau."

„Sie strafen mich hart, Esther" — sagte Max leise.

Er rückte seinen Stuhl wieder ein wenig zurück und sah zu, wie das Mädchen nähte, als ob sie es bezahlt kriegte — und es war doch nur eine winzige Stickerei, die sie an ihre etwas kurzsichtigen Augen heben mußte.

In diesen Augen aber schimmerte ein glänzender Tropfen.

Das stach ihm ins Herz, und er hatte das Gefühl als ob es Esthers Nadel sei, mit der sie die Vergißmeinnichte und die Männertreue in dem kleinen Stückchen Stramin formte.

„Sie sollen nicht weinen!" sagte er plötzlich rauh.

„Fällt mir gar nicht ein — was glauben Sie denn überhaupt, Sie eitler Mensch? Oder doch, ja — ich dachte soeben an Egon. Der geht nun fort und gründet sich ein Heim — jawohl, Max, wenn ein Mann auf eigenen Füßen steht, dann kann er sich wenigstens eine Heimath schaffen — und ich bleibe hier sitzen, um Trübsal zu blasen. Nun sehen Sie sich verwundert um; gewiß in diesen Räumen bin ich aus den Kinderschuhen herausgewachsen, und unter diesem Dach habe ich noch Gott sei Dank eine Mutter — also Esther Harden darf nicht klagen, sie hat es noch hundertmal besser als tausende ihrer Mitschwestern und sie soll den ganzen Tag lachen und singen. Oder hat sie das nicht nöthig? Darf sie auch bisweilen daran denken, daß diese tausend Mitschwestern, die in den Hinterhöfen und an den Fleten und in den Dachkammern wohnen, daß sie fast alle jemand haben, um den sie ihr Leben hingeben könnten? Nicht wahr, das ist eine sehr nützliche Beschäftigung, hier in der guten Stube zu sitzen und Blumen auf Stramin zu sticken — schenken Sie mir doch einen Kanarienvogel, Max, denn ich feiere nächstens meinen Geburtstag, und da werde ich hundert Jahre alt."

Wunderhübsch sah sie aus mit den schimmernden Augen und dem fliegenden Busen, der so heftig athmete, daß die Rose sich löste und ihr in den Schoß fiel.

Die wollte Max aufheben, aber da wurde die Thür geöffnet und Egon trat ein.

Sein Gesicht war sehr ernst, und er begrüßte den Freund nur mit einem flüchtigen Kopfnicken; dann setzte er sich in die Sofaecke und begann den großen, blonden Vollbart zu streichen, wie das seine Gewohnheit war, wenn ihm eine Sache lebhaft beschäftigte.

„Guten Tag. auch," sagte Esther, „Du siehst ja aus wie die theure Zeit — ist Dir irgendein Gespenst begegnet?"

„Ich komme aus dem neuen allgemeinen Krankenhause, Esther."

„Was hast Du denn da zu suchen?"

„Eigentlich nichts, indessen — das Handwerk grüßt sich. In der verflossenen Nacht wurde dort ein Arbeiter eingeliefert — Köhler heißt er — und vor einer Stunde ist er gestorben. Die Todten reiten schnell."

Nun wurde auch Max aufmerksam.

„Ein besonderer Fall, Egon?"

„Cholera."

Körner zuckte die Achseln.

„Lieber Himmel die Cholera nostras spukt ja immer mal in der Sommerzeit; das ist noch kein Grund zur Besorgniß."

„Nein, aber dieser Fall liegt ernsthafter. Die Kollegen haben den Cholerabazillus festgestellt, es ist leider kein Zweifel, daß die asiatische Cholera sich bei uns eingeschlichen hat."

Die beiden schwiegen und sahen den Unglücklichen bestürzt an; Esther fand zuerst ein Wort.

„Um Gottes willen," sagte sie — „daß nur die Mama nichts davon erfährt!"

Ueber das Gesicht des jungen Arztes glitt ein trauriges Lächeln.

„Liebe Schwester, diesen einen Fall werden wir wohl vor ihr vertuschen können. Morgen geht vielleicht ein leises Raunen über die Straßen von Hamburg, aber die Mauern dieses stillen Hauses saugen es auf — das Wehklagen der Menge und das Rollen der Leichenwagen können sie nicht vor den Ohren unserer Mutter verbergen."

„So glaubst Du wirklich an eine Seuche?" fragte Max gedämpft.

(Fortsetzung folgt.)

Wunde Kehle Vorsicht

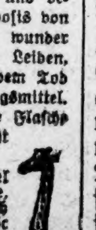
Wenn jede Mutter die Gefahr erkennen würde, welche in jedem Falle von wunder Kehle liegt, so würde sie nicht ruhen, bis eine Heilung erzielt ist, jedesmal wenn das Kind daran leidet.

Euer Hausarzt wird die Behauptung bestätigen, daß es eine positive Thatsache ist, daß jedes Kind mit wunder Kehle in großer Gefahr schwebt, Kroup, Halsbräune, Tonsilitis oder Diphtheritis zu bekommen, und der Gefahr nicht entronnen ist, bis die Kehle geheilt ist. Denkt nur!

Liniments oder örtliche Behandlungen mit Medizin können und heilen nicht das Leiden, wenn sie auch zeitweilige Linderung bringen. Auch könnt Ihr eine wunde Kehle nicht mit Hustensyrup oder einem Erkältungsmittel heilen.

Um Heilung zu bringen, müßt Ihr auf den Sitz der Krankheit gehen, die Ursache beseitigen. Nichts bewirkt dies so schnell, sicher und bestimmt als Tonsiline. Eine einzelne Dosis von Tonsiline beim ersten Anzeichen von wunder Kehle gewonnen, mag wochenlangem Leiden, großen Unkosten, Sorgen und sogar dem Tod vorbeugen. Tonsiline ist das Vorbeugungsmittel.

Seid umsichtig und kauft heute eine Flasche Tonsiline. Ihr mögt es morgen vielleicht gebrauchen.



Tonsiline ist das Standard Heilmittel für wunde Kehle — das bekannteste, wirksamste und gebräuchlichste. Seht nach dem langhalsigen Gesellen auf der 25c oder 50c Größe Flasche, wenn Ihr in die Apotheke geht, um es zu kaufen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Versteckte Gefahren.

Die Natur gibt rechtzeitige Warnungen, die kein Chicagoer Bürger unbeachtet lassen sollte.

Gefahrsignal Nr. 1 kommt von den Nieren-Absonderungen. Sie warnen Euch, wenn die Nieren krank sind. Gesunde Nieren sondern eine klare, bernsteinfarbige Flüssigkeit ab. Kranke Nieren sondern dünnen, blassen und schaumigen oder dicken, rothen übelriechenden Urin ab, der einen Bodensatz bildet und unregelmäßig ist.

Gefahrsignal Nr. 2 kommt vom Kreuz. Kreuzschmerzen, dumpfe und schwere oder stechende und akute, deuten auf krankhafte Nieren hin und warnen Euch vor dem Eintreten von Wassersucht, Zuckerkrankheit und Brights Krankheit. Doan's Nieren-Pillen heilen schwache Nieren und heilen sie nachhaltig. Hier ist ein Chicagoer Beweis:

John N. Newman, Zimmermann, 2631 Princeton Ave., Chicago, Jll., sagt: „Ich kann die Vorzüge von Doan's Nieren-Pillen nicht genug hervorheben. Ich gebrauchte sie vor drei Jahren gegen ein lästiges Nierenleiden und dumpfen Schmerzen in den Lenden und im Kreuz, die manchmal sehr schlimm waren. Die Nieren-Absonderungen waren zu häufig bei Tag und bei Nacht. Manche Tage mußte ich zwanzig Mal uriniren und deshalb konnte ich oft nicht arbeiten. Ich versuchte eine Anzahl Mittel, aber sie halfen nicht. Schließlich lernte ich Doan's Nieren-Pillen kennen und ich gebrauchte sie. Sie brachten sogleich Hilfe und heilten schließlich mein Nierenleiden und alle anderen Leiden, an denen ich seit Jahren gelitten hatte. Es ist jetzt über drei Jahre her, seit ich Doan's Nieren-Pillen gebrauchte und damals schrieb ich einen Empfehlungsbrief, und es freut mich jetzt, sagen zu können, daß die Heilung nachhaltig war. Es steht Ihnen frei, zu irgend einer Zeit auf mich hinzuweisen als einen Anhänger von Doan's Nieren-Pillen."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Lokalbericht.

Dr. Senn zu Ehren.

Nächsten Sonntag Nachmittag findet in der Musikhalle des Fine Arts-Gebäudes, 203 Michigan Ave., eine vom Rush Medical College, der medizinischen Abtheilung der Northwestern-Universität, dem College of Physicians & Surgeons, der Chicago Medical Society, der Chicago Surgeons' Association und dem Nicholas Senn Club veranstaltete Feier zum Gedächtniß des verstorbenen Dr. Nicholas Senn statt. Dr. Edmund James von der Universität von Illinois wird den Vorsitz führen, und Dr. Rubenstein wird die Orgel spielen. Die Feier beginnt um 2:45 Uhr Nachmittags.

Bitternisse.

Anwalt gibt sie einer Schulvorsteherin zu kosten.

Um den Knaben Corydon.

Wie Wm. Hamlin in Pontiac gebessert wurde. — Schicksal der Oglesby-Vorlage in der Schwebe. — Kontraktor Joseph J. Duffy.

Der Anwalt William Pettis hat ein gerichtliches Mandamusverfahren angestrengt gegen Frl. Louise M. Ripple, Vorsteherin der Oakland Schule. Er beklagt sich, daß die Vorsteherin seinen 14jährigen Sohn Corydon ohne zureichenden Grund vom Unterricht ausgeschlossen habe; Direktor Cooley und die Distrikts-Superintendentin Sullivan, bei denen er um Aufhebung der Maßnahme vorstellig geworden sei, hätten es abgelehnt, einzuschreiten. — Wie alt oder wie jung Frl. Ripple ist, darüber fehlen amtliche Belege. Thatsache ist, daß die Dame ungemein schmuck aussieht. Herrn Pettis, dem gekränkten Vater des Knaben Corydon, aber gefällt sie nicht. In seiner Eingabe zieht er u. a. in folgender Weise über die Vorsteherin her:

„Ich stelle hiermit fest, daß Louise M. Ripple ein weibliches Wesen ist, das über das Alter der Brauchbarkeit hinaus ist; daß sie infolge 25jähriger oder noch längerer Lehrthätigkeit mit einem starken Anhauch von Pessimismus oder Menschenhaß behaftet und so geneigt ist, in dem unschuldigen Bebahren der ihrer Aufsicht unterstellten Kinder mehr anstößiges zu sehen, als gutes; daß sie mit der Zeit und der Umgebung nicht fortgeschritten und blind ist gegen die schädlichen Folgen ihrer Gepflogenheit, Schüler vom Unterricht auszuschließen; daß sie mehr oder weniger zornmüthig und reizbar ist und leicht die Geduld verliert über jeden unschuldigen, kleinen Zeitvertreib, wie kleine Kinder von zartem Alter ihn lieben; daß es ihr Genuß zu bereiten scheint, solches Thun der Unschuldigen zu ungeheuerlichen Verstößen gegen die Schuldisziplin aufzubauschen."

Herr Pettis ergeht sich in allerlei versteckten Andeutungen über angebliche Mißstände, die unter der Verwaltung von Frl. Ripple in der Oakland-Schule eingerissen seien, und berichtet dann, wie die Vorsteherin dazu gekommen sei, den zarten kleinen Corydon aus der Schule zu weisen. Am 15. Jan., sagt er, habe Frl. Ripple in einer Klasse des achten Grades eine halbe Stunde lang sich vergeblich bemüht, den Schülern gewisse Elemente der Algebra begreiflich zu machen. „Je länger sie sprach, um so unverständlicher wurde ihr Vortrag, so daß sie schließlich das Interesse der Kinder nicht mehr wachzuhalten vermochte, da diese außerstande waren, ihrem oberflächlichen und flüchtigen Vortrag zu folgen." — Um ihre eigene Unfähigkeit zu verbergen, ereifert sich Herr Pettis weiter, habe Frl. Ripple den Schülern Tabelsnoten gegeben; den Knaben Corydon habe sie vor der Klasse fürchterlich heruntergeputzt und schließlich aus dem Zimmer gewiesen.

Die Distrikts-Superintendentin Sullivan sagt, sie entsinne sich, daß Herr Pettis mit seiner Beschwerde bei ihr vorgesprochen habe. Da sie Frl. Ripple als tüchtig kenne und diese durch die getroffene Anordnung ihre Befugnisse nicht überschritten habe, so habe sie sich nicht bemüßigt gefühlt, etwas in der Sache zu thun. Jetzt will Herr Pettis Frl. Ripple gerichtlich zwingen, den Knaben Corydon wieder am Unterricht theilnehmen zu lassen.

„Seine eigene Schuld."

In der staatlichen Besserungsanstalt zu Pontiac hat gestern der Aufsichtsrath begonnen, die Umstände näher zu untersuchen, unter denen der Tod des Insassen Wm. Hamlin erfolgt ist. Nach dem ärztlichen Befund ist der junge Mensch gestorben „an Lungenentzündung, verschlimmert durch Verletzungen am Rückgrat." — Der junge Hamlin war der Anstalt aus Adams County überwiesen worden. Im Auftrage seiner Mutter hat der Anwalt John T. Gilmer sich des Falles angenommen. Er stellte gestern der Aufsichtsbehörde folgendes vor:

„Gegen Mitte dieses Monats wurde Frau Hamlin von der Verwaltung der Anstalt benachrichtigt, daß ihr Sohn schwer krank sei und daß sie nach Pontiac kommen möchte, falls sie den Jungen noch einmal sehen wolle. Sie beeilte sich, dieser Aufforderung zu entsprechen. In Pontiac fand sie ihren Sohn im Anstalts-Hospital vor. Er sprach den Wunsch aus, der katholischen Kirche beizutreten, und durch Vermittelung des Anstaltskaplans wurde diesem Wunsche Genüge gethan. Sterbend habe der junge Mensch seiner Mutter erzählt, daß man ihn wegen eines Verstoßes gegen die Anstalts-Disziplin in die Dunkelzelle gesperrt und dort drei Tage und drei Nächte lang in stehender Haltung an die Gitterstäbe der Zelle gefesselt habe; eines Nachts habe er gerufen, und es seien Wärter gekommen, die ihn losgebunden hätten; er sei erschöpft zusammengebrochen, und da habe man ihn mit Fußtritten traktirt. Dann habe man ihn aufgerichtet und von Neuem an die Gitterstäbe gefesselt. Was dann noch mit ihm vorgegangen, wisse er nicht, denn er sei erst im Hospital wieder zum Bewußtsein gekommen. Nun müsse er sterben. Er wisse, daß er ein böser Bub' gewesen sei und sein Schicksal selbst verschuldet habe, aber er hoffe auf Vergebung seiner Sünden; daß aber Gott den Wärtern vergeben werde, die ihn mit Füßen traten, während er kraft- und hilflos vor ihnen auf dem Boden lag, das glaube er nicht.

Der Anstaltsarzt sagte aus, daß der junge Hamlin ihm von den angeblichen Mißhandlungen, die er erlitten, keine Mittheilung gemacht habe; er hätte im Gegentheil gejammert, daß alles seine eigene Schuld sei, und daß er versucht habe, sich umzubringen. Aehnliche Angaben machten auch der Anstaltskaplan Morron und verschiedene Mitglieder des Wärterpersonals. — Der Vorsteher der Anstalt, Mallory, versichert, ihm würde es um so lieber sein, je gründlicher die Untersuchung geführt werde. — Ob man Herrn Mallory oder die Wärter gefragt hat, ob es Thatsache ist, daß der junge Hamlin in der Dunkelzelle drei Tage und drei Nächte lang in stehender Haltung an die Gitterstäbe gefesselt worden ist, geht aus den vorliegenden Berichten nicht hervor. Eine solche Behandlungsmethode würde mittelalterlicher Folterung verzweifelt ähnlich sehen.

Die Oglesby-Vorlage.

Aus Springfield wird berichtet, daß seitens der offenen und versteckten Gegner der Oglesby'schen Primärwahlen-Vorlage heute und morgen nichts unversucht werde gelassen werden, um die Annahme der Vorlage im Unterhause zu hintertreiben. Man versucht unter Anderem, solche Abgeordnete, die zwar gegen die Vorlage sind, das aber nicht kundzugeben wagen, der Sitzung fernzuhalten. Zehn Abgeordnete von Cook County sollen veranlaßt worden sein, daheim zu bleiben. Die „Chicago Legislative Voters' League" leistet bekanntlich der Maschine nach Kräften Vorschub, indem sie sich sogar mit der Zurückziehung des McGoorty-Amendements einverstanden erklärt hat. Das ist aber eigentlich recht inkonsequent von ihr, denn sie hatte seiner Zeit angekündigt, sie würde die Verfassungsmäßigkeit der Maßnahme gerichtlich beanstanden, falls den Wählern, durch die Hinzufügung des fraglichen Zusatzes, nicht Gelegenheit gegeben werden würde, zu bestimmen, ob in ihrem Legislaturbezirk von ihrer Partei nur ein oder zwei Kandidaten für das Unterhaus, oder deren drei sollen aufgestellt werden. Das Aufgeben dieses Standpunktes begründet nun die Liga mit dem Hinweis darauf, daß nur durch Verzichtleistung auf den Zusatz — der ja hoffentlich später werde eingeschaltet werden — gegenwärtig die Annahme der Vorlage erreicht werden könne. Natürlich steht ihr aber Niemand dafür, daß auf den gleichen Grund hin, den sie selber gebrauchen wollte, nicht sonst Jemand hingehen und die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes gerichtlich in Frage stellen würde.

Die Befürworter der Oglesby-Vorlage sind übrigens eifrig bemüht, die Umtriebe der Gegner zu Schanden zu machen. Sie rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß es allen Widerstandes ungeachtet gelingen werde, die Vorlage heute zur dritten Lesung vorzurücken, und morgen ihre endgiltige Annahme durchzusetzen. Gouv. Deneen, der sich von seinem Unwohlsein ziemlich erholt hat, aber noch ans Haus gefesselt ist, hilft von seinem Krankenzimmer aus bei der Arbeit für die Vorlage mit.

Duffy's Maschinen.

Die Abwasserbehörde gibt bekannt, daß sie am nächsten Montag, Vormittags um 10 Uhr, in ihrer Schmiede zu Lockport die Werkzeuge und Maschinen meistbietend werde versteigern lassen, welche der Unternehmer Duffy seinerzeit für den Bau der Abschnitte 1, 2 und 3 der Kraftanlage angeschafft hat. Weil Duffy diese Arbeit nicht in der ausbedungenen Weise förderte, hat die Behörde vor sechzehn Monaten seinen Kontrakt für verwirkt erklärt. Sie legte auf seine Werkzeuge und Maschinen Beschlag und ließ die Arbeiten im Tagelohn fertig stellen, was ihr allerdings auf $150,000 mehr zu stehen gekommen sein soll, als Duffy kontraktlich hätte erhalten sollen. Duffy droht, er werde wegen der Kontraktentziehung, der Beschlagnahme der Werkzeuge, Maschinen usw. die Behörde auf $500,000 Schadenersatz verklagen.

Erzeugt neues Haar.

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell seine natürliche Farbe und Glanz wieder.

25 Cent Flasche frei für Alle.

Es ist erstaunlich, was die neuen Entdeckungen der Haar-Spezialisten, die Swißco Haar- und Kopfhautheilmittel herstellen, für kahlköpfige Leute gethan haben. Es braucht nur etliche Tage angewandt zu werden um das Haar zum Wachsen zu bringen.

Swißco bewirkte es!

Das Mittel heilt auch Schinn, beseitigt das Ausfallen des Haares und macht es prächtig glänzend und weich und stellt die natürliche Farbe wieder her. Laßt uns Euch eine 25-Cent Flasche schicken, frei, um es zu beweisen.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Economical Drug Co., 84 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.; Siegel, Cooper & Co., Ecke State und Van Buren Str.; Central Drug Co., Ecke Washington und State Str.; The Fair, Ecke State und Adams Str.; Public Drug Co., 150 State Str.; Hillman & Co., 112 State Str.; Boston Store, Ecke Madison u. State Str.; Rohtschilds, Ecke State und Van Buren Str.; Dyche Drug Store, Ecke State und Randolph Str.; Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee und Chicago Ave.

Schneidet diesen Koupon aus,

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swißco Hair Remedy Co., 448 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

....

Gebt volle Adresse an — schreibt deutlich. Dieser Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

—Die Grenze im

Werthegeben: ein Verkauf von Knaben- u. Jünglings-Anzügen, der in der ganzen Stadt das größte Interesse erregen wird. (Zweiter Floor)

—Morgen offeriren wir

im Knaben-Dept. 3,400 Knaben- und Kinder-Anzüge zum Verkauf, Alter 2½ bis 17 Jahre, in allen neuen Modellen v. Sailor-, Russian Blouse-, doppelbrüstig, einfachen od. doppelbrüstigen Knickerbocker- und Gürtel-Styles; die kleineren Nummern sind von f'cy Serges, Cheviots, Velours und Cassimeres; die größeren Nummern kommen in Tweeds, Cassimeres, Velours u. f'cy Mischungen; alle prächtig geschneidert und garantirt volle Befriedigung zu geben; diese Anzüge wurden früher für $6, $6.75 und $7 verkauft; so lange sie vorhalten ist d. Preis in The Hub für die Auswahl... **$3.95**

—Mehrere hundert Jünglings-Geschäfts-Anzüge, 15 b. 20 Jahre, in einfachen und doppelbrüst. Modellen, College od. Hubs Specials, von zuverlässigen Cassimeres, Velours, Tweeds u. schlicht schwarzen Thibets; meistens kleine Partien, aber alle Größen in der Partie; helle und dunkle Mischungen, die früher 10.50, $12 u. 13.50 kosteten; unbeschränkte Auswahl jetzt...... **$7.50**

Grosser's Nachfolger.

Zum zeitweiligen Nachfolger des städtischen Statistikers Großer, der veranlaßt worden ist, seine Stelle niederzulegen, hat jetzt der Mayor den Journalisten und früheren Postmeister Francis A. Eastman ernannt. Herr Großer sagt, er trage sich mit der Absicht, eine private Auskunftei zu gründen.

Die Angliederung Evanstons.

Von den 520 Unterschriften, welche erforderlich sind, um in Evanston eine Abstimmung über die Frage zu veranlassen, ob der Ort Chicago angegliedert werden soll, hat Herr James Hurtable bereits 200 beisammen. Etwas günstiger steht die Sache demnach doch, als verschiedene Evanstoner Würdenträger sie dargestellt haben, die höhnisch erklärten, Hurtable werde für seinen Angliederungsplan nicht mehr Stimmen erhalten, als im vorigen Frühjahr für seine Mayorskandidatur, nämlich die ominösen 23.

Weibliche Demokraten.

Frau Keough hat gestern Abend im Sherman House eine genügende Anzahl von Gesinnungsgenossinnen gefunden, um wenigstens die Beamtenstellen des von ihr gegründeten „Democratic Home Influence Club" zu besetzen, und zwar wie folgt: Präsidentin, Frau W. C. H. Keough; Vize-Präsidentinnen, Frau George Vosbrink, Frau Mary Kelleher und Frl. Catherine Riley: Schatzmeisterin, Frau J. J. Delaney; Sekretärin, Frl. Josephine Collins.— Der Klub will sich bekanntlich die Unterstützung des demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten zur Aufgabe machen, ob dieser nun Bryan heißen sollte, oder Sullivan.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

1of,di,6m

Als Mörder entlarvt.

Brockte sich durch seinen Jähzorn eine böse Suppe ein.

In einem Wuthanfalle schleuderte am Freitag der Farbige Frank Gray, alias James Black, Nr. 2405 State Straße, eine brennende Lampe nach seiner Frau, die im Gesicht schwer verletzt wurde. Es entstand auch Feuer. Der Wütherich wurde verhaftet und am Samstag dem Stadtrichter Crowe vorgeführt. Seine Frau trat als Belastungszeugin gegen ihn auf. Sie hätte es ihm nicht übel genommen, erklärte sie, wenn er sie nur geschlagen hätte. Daß er aber die brennende Lampe nach ihr warf, könne sie ihm nicht verzeihen. Der Kadi verurtheilte den Angeklagten zu drei Monaten Arbeitshaus.

Als der Verurtheilte nach dem Identifizirungsbüreau geschafft wurde, um photographirt und gemessen zu werden, wurde dort festgestellt, daß er seit vorigem Oktober von den Behörde New Yorks wegen angeblichen Mordes steckbrieflich verfolgt wird. Die New Yorker Polizei ist telegraphisch von der Verhaftung in Kenntniß gesetzt worden. Sie wird den Mohren abholen lassen.

Richter Crowe erklärte, daß er das über den Angeklagten gesprochene Urtheil rückgängig machen werde, wenn ihm der Nachweis geliefert wird, daß der Bursche ein Justizflüchtling ist.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Dividende für Stahltrustleute.

New York, 28. Jan. Eine Extra-Dividende in Höhe von etwa 65 Prozent wird für die Angestellten der „United States Steel Corporation“ erklärt werden, die unter dem Profitantheilsplan dieses Syndikats vor 5 Jahren bevorzugte Aktien desselben nahmen und noch jetzt in Händen haben.

Diese Aktien waren für $82.50 das Stück an Aegestellte verkauft worden, und es wurde ihnen gestattet, ratenweise sie nach und nach zu bezahlen; sie erhielten die regulären Zinsen von 7 Prozent. Außerdem wurde bekannt gemacht, daß 5 Prozent extra pro Jahr an jeden Angestellten bezahlt würden, welcher seine Antheilscheine 5 Jahre lang behalte; und falls er sie veräußere, sollen die Vortheile einem Fonds zufallen zum Besten der Angestellten, welche ihre Aktien behielten. Im Großen und Ganzen hat der Plan sehr befriedigt.

Die Untersuchung gegen Tabaktrust.

Louisville, 28. Jan. Nachdem sie in den letzten zwei Monaten in New York geführt worden war, ist die Beweisaufnahme der Bundesregierung gegen die „American Tobacco Co.“, welche beschuldigt ist, eine gesetzwidrige Kombination zur Einschränkung des Handels zu sein, hierher verlegt worden.

Das heutige Verhör fand vor A. G. Ronards, Clerk des Bundesgerichts, statt. C. J. McReynolds vom Justizdepartement vertrat die Regierung, W. W. Miller die „Imperial Tobacco Co.“, und Junius Parker von New York den Tabaktrust.

Fordern mäßigere Frachtraten.

Lincoln, Nebr., 28. Jan. Im Namen der Farmer und Versender von Nebraska reichte der Staatssekretär Sibley Lane formelle Klage gegen die Burlingtonbahn ein und ersuchte darum, daß die Frachtgebühren, die jetzt unverschämt hoch seien, um 15 Prozent ermäßigt würden, und die staatliche Eisenbahnkommission die Angelegenheit untersuche.

Chicagoer getödtet!

Muskegon, Mich., 28. Jan. Der Bundesleuchtthurminspektor Olin N. Werel von Chicago wurde durch eine Rangirlokomotive getödtet, während er, eine dicke Mütze weit über die Ohren gezogen, über das Bahngeleise schritt.

Der Umgekommene war in der ganzen Region der Großen Binnenseen wohlbekannt.

Ausland.

Seltsame Massenvergiftung

Durch Einathmung von Arsenikstaub. — Urtheil über einen Afrikakrieger sehr gemildert. — Straßenkundgebungen gegen Tschechenthum. — Drei Kronprinzen nach Italien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 28. Jan. Eine eigenartige Massenvergiftung unter den Schülerinnen der Töchterschule wird aus der sächsischen Industriestadt Zeitz gemeldet. Die Mädchen hatten unter Führung ihrer Lehrerinnen und Lehrer eine Sammlung ausgestopfter Vögel besucht, und kurz darauf waren 30 von ihnen unter den Symptomen einer schweren Arsenikvergiftung erkrankt! Sofort wurde Hilfe in Anspruch genommen und Alles aufgeboten, um die jungen Leben zu retten. Einige der Erkrankten sollen noch nicht außer Lebensgefahr sein.

Wie bald festgestellt wurde, waren die ausgestopften Vögel behufs guter Konservirung frisch mit Arsenikpulver imprägnirt worden, und die Einathmung des Arsenikstaubs hatte die Vergiftung veranlaßt.

Das, vor einiger Zeit in Breslau vom Kriegsgericht gegen den Afrikakrieger Gefreiten Kuehnel ausgesprochene Urtheil, zehn Jahre Gefängniß, wegen Meuterei, ist jetzt vom Oberkriegsgericht umgestoßen worden, das eine überraschend abweichende Auffassung von Kuehnels Vergehen zeigte. Der Gefreite hatte sich nach Genuß einer bedeutenden Quantität von Alkohol eines Angriffs gegen einen Vorgesetzten schuldig gemacht, und das Kriegsgericht hatte darin die Indizien der Meuterei gefunden. Das Oberkriegsgericht jedoch nahm zugunsten des Angeklagten sinnlose Trunkenheit an, die ihn unfähig gemacht, die Bedeutung und Tragweite seiner Handlungsweise zu ermessen. Kuehnel wurde von der Anklage wegen Meuterei völlig freigesprochen und nur wegen Trunkenheit mit vier Wochen Mittelarrest bestraft.

Der Besitzer des Hotels „Römischer Kaiser“ in Erkelenz, Rheinprovinz, der Gastwirth Jornolo, ist mit seiner ganzen Familie nach Amerika geflüchtet. Jornolo, der allgemeines Vertrauen und guten Kredit genoß, hat große Betrügereien verübt, und machte sich aus dem Staube, als er sich nicht mehr halten konnte und seine Verhaftung zu erwarten hatte.

Wien, 28. Januar. In Reichenberg, Böhmen, ist es wegen der vom Stadtkommandanten Dworschak an den Tag gelegten tschechenfreundlichen Gesinnung zu großen Straßendemonstrationen gekommen. Eine mächtige Menge deutscher Bürger durchzog die Straßen, stieß Schmähruse aus und sang im Marschiren die „Wacht am Rhein.“ Erst das Einschreiten der Polizei bewog die Menge, sich zu zerstreuen.

Der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, wird demnächst in Gesellschaft des deutschen Kronprinzen Wilhelm und des dänischen Kronprinzen Christian eine Reise nach Italien antreten. Die hohen Reisenden wollen unterwegs strengstes Inkognito wahren.

Die Heilung für Mißmuth—Cascarets.
Eine Million Schachteln gehen jeden Monat aus, um eine Welt von Sonnenschein zu verbreiten.
Erhaltet Ihr Euren Theil?

Cascarets sind ein Eingeweide-Tonic, kein Reizmittel.

Sie sind vegetabilisch. Sie wirken natürlich. Ihre Wirkung ist dieselbe wie die Wirkung mancher Speisen.

Sie sind mild; kein Kneifen.

Sie sind angenehm; kein Widerwillen.

Sie sind bequem; kein Warten.

Eine alte Methode war Rhizinus-Oel.

Es ölte die Eingeweide und zwar nur für einen Tag. Oel regt die Eingeweide-Muskeln nie zur Thätigkeit an.

Andere Methoden waren Pillen, Salze und Cathartics. Sie übten dieselbe Wirkung aus wie Pfeffer in der Nase. Sie überschwemmen die Eingeweide mit Flüssigkeiten.

Diese Flüssigkeiten waren Verdauungssäfte. Und eine Verschwendung heute bedeutet einen Mangel morgen.

Wir wußten, daß diese Methoden verkehrt waren. Daß die Nachwirkungen nur die Eingeweide schwächen.

Aber damals hatten wir keine milden Abführmittel. Deshalb warteten wir so lange wie möglich und nahmen eine große Dosis.

Die heutige Methode ist ein Cascaret zur Zeit — sobald Ihr es braucht. Dann sind die Eingeweide immer rein.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel 804

Die ehemalige Gattin des schwedischen Dramendichters und Schriftstellers August Strindberg, Frida, geb. Uhl, — die zweite der drei Gattinnen Strindbergs — ist flüchtig geworden. Sie wird wegen Erpressung und Betrugs steckbrieflich verfolgt.

Unter dem Vorsitz des Eisenbahnministers Dr. von Derschatta haben die Verhandlungen zur Verstaatlichung der Staats-Eisenbahngesellschaft begonnen.

Marokkodebatte.

Französische Regierung wiegelt ab.

Paris, 28. Jan. Gestern Nachmittag war der Haupttag der neuen Marokkodebatte in der französischen Abgeordnetenkammer, und die Art, wie die Rede des Ministers des Auswärtigen aufgenommen wurde, ließ erkennen, daß die Kammer die Regierung sowohl gegen den Scharfmacher Delcassé (früheren Minister des Aeußern), welcher einfach Unterwerfung Marokkos durch Frankreich verlangte, wie gegen den Sozialisten Jaurez,, welcher das völlige Aufgeben Marokkos fordert, unterstützen wird.

Delcassés chauvinistische Ausfälle fanden bei den nachfolgenden Rednern wenig Anklang. Auch Ferdinand Dubief, der im selben Kabinet, zu welchem Delcassé gehörte, Handelsminister war, zeigte sich von dessen Rede und von seiner früheren Politik als Minister, gar nicht entzückt, benörgelte jedoch auch die Haltung der jetzigen Regierung.

Delafosse (Unabhängiger) beschuldigte die Sozialisten, den französischen Einfluß in Marokko durch deutschen verdrängen zu wollen.

Dann ergriff Pichon, der Minister des Auswärtigen, im Namen der Regierung das Wort und that dar, daß die Regierung keine Luft hat, die Marokkofrage in dem Sinne zu behandeln, wie sie von Delcassé angeschnitten wurde. Er tadelte dessen seinerzeitige Amtsführung nicht, sagte aber: „Frankreichs auswärtige Politik ist nicht die Arbeit eines einzigen Mannes oder einer Regierung allein. Während 37 Jahre republikanischer Anstrengungen hat Frankreich die Stellung wiedererobert, die es infolge der Katastrophe von 1871 verloren hatte. Von allem Anfang an war der Vertrag mit Rußland gewünscht; das Einvernehmen mit England würde von allen Seiten begrüßt. Wir bewirkten eine Wiederannäherung an Italien, schlossen einen Vertrag mit Japan, beseitigten das englisch-russische Mißverständniß und gaben auf diese oder andere Weise Frankreich seine Stellung in Europa wieder. Dabei wollten wir Niemand isoliren; unsere Politik sollte stets dem Weltfrieden dienen.“

Des Weitern führte er aus: „Wegen anarchischer Zustände in Marokko, die im Vertrag von Algeciras nicht vorgesehen wurden, war Frankreich genöthigt, über die Bestimmungen dieses Vertrages hinauszugehen, und es ist nöthig, daß es seine Zone der militärischen Operationen noch weiter ausdehnen muß; aber bis jetzt ist jeder unserer Schritte von den Mächten, welche den Vertrag unterzeichneten, gutgeheißen worden. — Wir vertheidigen Frankreichs legitime Rechte und führen das europäische Mandat der Loyalität gegen den Sultan aus. Im marokkanischen Thronstreit werden wir im Uebrigen neutral bleiben. Es liegt im Interesse Europas, daß Abdul Aziz auf dem Thron bleibe; sollte er jedoch fallen, so werden wir mit seinem Nachfolger im Namen Europas verhandeln. Eine Internationalisirung Marokkos aber können wir wegen Algier's niemals zugeben.“

Der Minister schloß unter großem Beifall.

Berlin, 28. Jan. Viele deutschländische Blätter besprechen das Wiederauftreten von Delcassé, dem früheren französischen Minister des Aeußern, der 1905 in Verbindung mit der Marokkokrise zurücktrat. Halbamtlich sagt die „Kölnische Zeitung“:

„Ob der Zeitpunkt gut gewählt ist, alte Streitfragen wieder aufzurollen, darüber haben die französische Regierung und das Volk zu entscheiden. Wir sind dieser Meinung nicht. Die Marokkofrage kann noch nicht vom geschichtlichen Standpunkt betrachtet werden. Sie mag noch zu Erörterungen zwischen Deutschland und Frankreich führen, welche nicht dadurch erleichtert werden, daß ein Politiker wie Delcassé unter dem Beifall der französischen Abgeordnetenkammer einen chauvinistischen Ton anschlägt. Geschickt vorgetragener Chauvinismus macht noch immer Eindruck auf eine französische Zuhörerschaft. Nun, wir müssen dieselbe Ruhe wahren, wie zuvor, als noch größere Unhöflichkeiten gegen uns gerichtet wurden.“

Kaiser Wilhelms Geburtstag.

Berlin, 28. Jan. Wie üblich, wurde der Kaiser zu seinem Geburtstag durch eine Fanfare des Palastbläserkorps „geweckt“, welche von einem Choral der Schloßkapelle gefolgt war. Aber er war schon mehrere Stunden zuvor aufgestanden und hatte eine Anzahl Staatsgeschäfte erledigt. Sobald der Choral verklungen war, zeigte sich der Kaiser in Feldmarschallsuniform an einem Fenster des Schlosses und begrüßte die Sänger und Bläser; dann empfing er die Glückwünsche der hierher gekommenen Bundesfürsten u. s. w. Die Hauptgratulationskour aber war im Weißen Saale des Schlosses; vorher hatte ein Gottesdienst in der Schloßkapelle stattgefunden.

Am Nachmittag fuhr der Kaiser an den verschiedenen auswärtigen Botschaftsämtern vor und gab seine Karte ab.

Der ganze Tag verlief ruhig. Die Sozialdemokraten hielten sich einfach den Festlichkeiten fern. Aber Regenwetter verdarb die Feier etwas.

Zu Buenos Aires angelangt.

Buenos Aires, Argentinien, 27. Juli. Die amerikanische Torpedobootflotille, welche nebst dem Evans'schen Schlachtschiffgeschwader nach dem Stillen Ozean fährt, aber einen erwünschten Abstecher nach Argentinien machte, ist hier eingetroffen. Sie wurde von den argentinischen Beamten u. s. w. bewillkommt. Von jetzt an bis Donnerstag früh wird den Besuchern eine ganze Reihe Unterhaltungen geboten; dann fährt die Flotte nach Punta Arenas, Chile, weiter.

Die argentinischen Kriegsschiffe, welche das Evans'sche Geschwader durch die Magelhanstraße geleiten sollen, dürften heute mit demselben zusammentreffen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Pleite ist die „Citizens“-Sparbank in Long Beach, Kal.

— Man erwartet, daß der Thawprozeß in New York morgen den Geschworenen übergeben wird.

— Die Anlagen der „American Car Foundry Co.“ in Detroit nahmen mit 3000 Mann die Arbeit wieder auf.

— Drei erfolgreiche Versuche, in ein Miliz-Zeughaus einzubrechen, werden ebenfalls auf „japanische Spione“ zurückgeführt.

— Erschossen hat sich der Kassirer A. L. Slors von der „First National-Bank“ in Appleton, Wis. Nur Ueberarbeitung wird als Grund angegeben.

— Die chinesischen Tongparteien in Kalifornien und anderwärts an der Küste des Stillen Ozeans haben einen schriftlichen Waffenstillstand vereinbart, und man erwartet bald endgiltigen Friedensschluß.

Ausland.

— In St. Petersburg und Helsingfors ist wieder das Gerücht aufgetaucht, daß Finland getheilt, und der Bezirk Wiborg ganz von Rußland annektirt worden solle!

— Eine starke Polizeiabtheilung besetzt in Buenos Aires das argentinische Parlamentsgebäude, um die Senatoren und Abgeordneten zu hindern, trotz der Schließung des Kongresses in Sitzung zu treten. Die Truppen stehen in den Kasernen bereit.

— Die englische Schriftstellerin „Ouida“, welche jüngst zu Massarosa, Italien, starb, hatte, wie aus Florenz gemeldet, auch ein armseliges Begräbniß. Die Leidtragenden waren ihre alte Dienerin und — ein Dutzend Hunde, welche Ouida bis zuletzt unter eigener Entbehrung gefüttert hatte.

— Dem britischen Premier Campbell-Bannerman hat der mehrwöchige Erholungsaufenthalt auf dem europäischen Kontinent anscheinend auch nichts genützt. Einige seiner Freunde sollen seinen Zustand für hoffnungslos erklärt haben und von Brustfellentzündung sprechen. Eine für heute Abend zu seinem Ehren arrangirte Gesellschaft der Parteiführer wurde abgesagt.

— Der Gouverneur und Vizegouverneur des Akatui-Gefängnisses in Sibirien wurden abgesetzt, weil unter ihrer Verwaltung zwei besonders gefürchtete Revolutionäre aus dem Gefängniß entsprangen.

— Portugals Republikaner erließen ein Manifest an das Land, worin sie sagen, die Regierung habe jetzt den Weg der Verfolgungen betreten, und abermals versichern, daß die Republikaner unentwegt nach Beseitigung der Monarchie strebten.

Lokalbericht.

Wie ein Verhängniß.

Ein Walsh-Anwalt todt, ein zweiter lebensgefährlich erkrankt, dritter arbeitsunfähig.

William J. Hynes, einer der Vertheidiger von John R. Walsh, ist so schwer erkrankt, daß nur die beste Behandlung und Pflege ihn wird am Leben erhalten können. Edward C. Ritsher, ebenfalls einer der Anwälte von Walsh, ist gleichfalls krank und infolge davon auf eine Woche oder länger arbeitsunfähig, und Samuel R. Hamill, ein dritter der Walsh-Anwälte, ist todt. Es bleibt also vorläufig nur noch Herr John S. Miller als einziger der vier Vertheidiger auf dem Posten. Diese Sachlage wurde heute Richter Anderson im Bundes-Distriktsgericht in beschworenen Erklärungen von Herrn Miller und dem Rechtsanwalt Louis E. Hart, der mit dem Walsh-Prozeß aber nur als Zeuge zu thun gehabt hat, vorgestellt, in Verbindung mit dem Antrage, die Argumente über den Antrag auf einen neuen Prozeß für Walsh aufzuschieben. Der Richter sagte, er würde morgen seine Entscheidung abgeben. Wahrscheinlich wird er der Vertheidigung Gelegenheit geben, sich einen Monat auf die Verhandlung vorzubereiten. Walsh und einige seiner Freunde waren im Gericht.

Anwalt Ritsher leidet nach dem Zeugniß von Dr. L. B. Baldwin, Walsh's Schwiegersohn, an Grippe und Mandel-Anschwellung und muß das Bett hüten. Anwalt Hynes ist nach einem anderen ärztlichen Zeugniß schon seit zwei Wochen schwer krank und wird vor Ablauf mehrerer Wochen nicht ans Arbeiten denken können.

Herr Miller sagte dem Richter, daß ihm, als der Tag der Verhandlung über den Antrag auf einen neuen Prozeß angesetzt wurde, der leidende Zustand seiner Kollegen nicht bekannt gewesen sei.

Die Vertheidigung hat sich für die Verhandlung mehrere eidliche Erklärungen verschafft und Abschriften davon den Regierungsanwälten zukommen lassen. Unter diesen Erklärungen, deren Inhalt geheim gehalten wird, befindet sich angeblich eine des Geschworenen Albert Palmer. Dieser erklärt, wie verlautet, daß er gezwungen worden sei, den Wahrspruch „Schuldig“ zu unterschreiben. Die anderen Erklärungen sollen von Aerzten herrühren, die Palmers Zustand untersucht haben, und von Beauftragten des Angeklagten, welche die mit der Abgabe des Wahrspruchs verbundenen Umstände geprüft haben.

Die Ausmusterungs-Behörde.

Gesundheits-Kommissär Evans und Präsident Lower von der Zivildienst-Kommission, als Mitglieder der Ausmusterungs-Kommission für die städtische Polizei und die Feuerwehr, haben diese heute vollständig gemacht durch Hinzuziehung des Dr. W. L. Baum, Präsidenten vom Aerztestab des Countyhospitals. Die Kommission soll bekanntlich zu entscheiden haben, ob Polizei- oder Feuerwehrangestellte, die ihnen von den Abtheilungschefs zur Untersuchung überwiesen werden, als dienstuntauglich zu pensioniren sind. Solchen Untersuchungen sollen alle Angestellten unterworfen werden, die über 62 Jahre alt sind, die Untersuchung aber auch in Bezug auf jüngere Leute angeordnet werden.

— Im Herzen trage die Gesinnung, im Kopfe aber die Besinnung.

Kinder-Nahrung

Sie gedeihen an Grape-Nuts.

Gesunde Babies schreien nicht und das wohlgenährte Baby, das mit Grape Nuts genährt wird, ist niemals ein schreiendes Kind. Viele Kinder, die keine andere Nahrung vertragen können, gedeihen bei der perfekten Speise, Grape-Nuts, und werden gesund.

„Mein kleines Baby war von drei Doktoren aufgegeben, sie sagten, die kondensirte Milch, die ich dem Kinde gegeben, hätte seinen Magen ruinirt. Einer der Aerzte meinte, das Einzige, was ich noch versuchen könnte, wäre Grape-Nuts, ich ließ daher etwas holen und bereitete es wie folgt zu: Ich weichte $1\frac{1}{2}$ Eßlöffel in ein Pint kaltes Wasser eine halbe Stunde, siebte es dann und mischte 12 Theelöffelvoll dieses gesiebten Grape-Nuts-Saftes mit sechs Theelöffelvoll reicher Milch, fügte eine Prise Salz hinzu und ein wenig Zucker, wärmte es und gab dem Baby alle zwei Stunden davon.

„In dieser einfachen leichten Weise rettete ich das Leben des Kindes und zog es zu einem starken gesunden Mädchen heran, rosig und lachend. Die Nahrung muß wirklich perfekt sein, daß sie so wunderbare Wirkung hat. Ich kann wahrhaftig sagen, ich halte sie für die beste Speise in der Welt, zarte Kinder mit zu nähren und es ist auch ein köstliches, gesundes Essen für Erwachsene, wie wir in unserer Familie beobachtet haben.“

Grape-Nuts ist ebenso werthvoll für den starken, gesunden Mann wie für die Frau. Es entspricht den Anforderungen der Gesundheit. „Es hat seinen Grund“. Leset „Der Weg nach Wohlstadt“ im Packet.

Recht so!

Der Fleischer Ruck zerschmetterte einem Einbrecher den rechten Arm.

Der Dieb verhaftet.

Er wird wohl zum Krüppel werden. — Angebliche Taschendiebe nach aufregender Hatz dingfest gemacht. — Unaufgeklärt. — Die neueste Explosion.

Der Fleischwaarenhändler John F. Ruck, Nr. 188 Milwaukee Ave., wurde heute früh um drei Uhr durch ein verdächtiges Geräusch in seinem unter der Wohnung gelegenen Laden aus dem Schlafe geschreckt. Er sprang aus dem Bette, kleidete sich hastig an, packte den bereit liegenden Revolver und eilte die Treppe hinunter. Als er die Seitenthür öffnete, stürmte ein Kerl, der angeblich den übrigens leeren Kassenapparat eben gesprengt hatte, in langen Sätzen davon. Ehe der Ausreißer die Thür erreichte, sandte ihm Ruck eine Kugel nach. Dem Einbrecher wurde von der Kugel der rechte Arm zerschmettert. Er erreichte dennoch die Straße, lief aber dem Polizisten James Wiley in die Arme und wurde brühwarm verhaftet. In der Woche an W. Chicago Ave. wurde erst festgestellt, daß er verwundet war. Er liegt jetzt unter Polizeiaufsicht im County-Hospital darnieder. Der Arm wird ihm wohl abgenommen werden müssen.

Der Verwundete nennt sich James Harris. Eine halbe Stunde später wurde sein angeblicher Freund Edward Nichelson an Morgan Straße und Grand Ave. in Untersuchungshaft genommen.

Ruck stellte fest, daß der Einbrecher mehrere Schinken und Speckseiten, die er mitzunehmen beabsichtigte, auf dem Ladentisch aufgestapelt hatte.

Spielen die Harmlosen.

Auf der hinteren Plattform einer südlich fahrenden Halsted Straße-Elektrischen wurde heute Morgen dem Brauereiagenten Jakob Schuba, Nr. 29 Rose Straße, die $105 enthaltende Börse aus der Tasche gezogen. Er merkte das. Im selben Augenblick sprangen aber zwei Männer, die sich kurz zuvor an ihn herangedrängt hatten, an Halsted Straße und Canalport Ave. ab. Er setzte ihnen nach. Die Polizisten Regan und Westermayer schlossen sich ihm an. Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf die Beamten ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt hatten, wurden die Ausreißer an 21. und Halsted Str. verhaftet. In der Bezirkswache an Canalport Ave. gaben sie an, George Wilson, 30 Jahre alt, Nr. 384 W. Van Buren Straße, und Louis Cohen, 25 Jahre alt, Nr. 240 W. Taylor Straße, zu sein. Sie versicherten, einander nicht zu kennen. Gelaufen wären sie nur, weil sie befürchteten, von den ihnen unerwartet um die Ohren sausenden Kugeln getroffen zu werden. Die gestohlene Börse wurde nicht in ihrem Besitz gefunden. Sie hatten sich dieser angeblich während der Flucht entledigt. Man fand sie, nebst dem Inhalt, auf der Straße. Sie wurde dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben.

Die Häftlinge wurden unter der auf Diebstahl lautenden Anklage gebucht. Die Polizei fahndet jetzt auf einen ihr bekannten Genossen der Angeklagten.

Für immer verstummt.

Der 25jährige, frühere Kolonialwaarenhändler Albert Heintz, der am Samstag Morgen, wie berichtet, bewußtlos vor seiner Wohnung Nr. 388 Ward Str. aufgefunden wurde, ist, ohne wieder zu sich gekommen zu sein, heute im Alexianer-Hospital gestorben. Die Polizei gibt an, daß der Mann in letzter Zeit stark getrunken hat. Ihrer Ansicht nach ist er in der Trunkenheit gefallen und hat sich bei dieser Gelegenheit den Schädelbruch zugezogen, dem er erlegen ist.

Heimtückischer Anschlag.

Auf dem Dache der hinter Edward Brennans Wirthschaft, Nr. 6310 Cottage Grove Ave., gelegenen Billardhalle erfolgte gestern Abend eine Explosion. Es wurde ein großes Loch in das Dach der zur Zeit unbenutzten Halle gerissen. Außerdem platzten Fensterscheiben in den angrenzenden Wirthschaften Nr. 6312 und 6308 Cottage Grove Ave., die von Rosenzweig & Frederick und von John Biehl betrieben werden. Auch gerieth das Dach in Brand. Letzterer wurde gelöscht, ehe die Feuerwehr eintraf. Ein Dunkelmann, den man kurz vor der Explosion von der Halle nach der Gasse hatte laufen sehen, hatte muthmaßlich Pulver oder Dynamit in einer Blechbüchse zur Entladung gebracht.

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Anschlag gegen Brennan von Spielhaltern angeregt wurde, die ihren vermeintlich begünstigten Genossen den Krieg erklärt haben.

„Ich weiß nicht, weshalb man gerade mich aufs Korn genommen hat,“ sagte Brennan. „Der Thäter muß verrückt sein oder mich auf dem Strich haben. In meinem Lokal werden keine Glücksspiele geduldet. Ich kann daher nicht einsehen, daß der feige Anschlag von Spielhaltern angezettelt wurde.“

Die Explosion verursachte große Aufregung in der Nachbarschaft und lockte eine etwa 500 Köpfe zählende Menschenmenge an. Verletzt wurde Niemand.

Schwacher Trost.

Dr. Henry W. Bernard, Nr. 1107 W. Chicago Ave., wurde gestern Abend an Campbell und W. Chicago Avenue von zwei Männern überfallen, jämmerlich verbläut und um $40 beraubt. Seinen Revolver und eine Diamantnadel im Werthe von $150 ließen ihm die Burschen. Die Polizei ist der Ansicht, daß seine Angreifer Leute waren, die mit ihm ein Hühnchen zu pflücken hatten, und denen nur daran lag, ihm eine Tracht Prügel zu verabfolgen. Um aber den Verdacht von sich abzulenken und den Anschein zu erwecken, daß er das Opfer gewöhnlicher Straßenräuber wurde, nahmen sie ihm auch den Mammon ab.

Jenseits von Gut und Böse?

Dicht neben den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn in Oak Park liegend, wurde gestern Abend die Leiche eines Mannes gefunden, der, einem in seinen Taschen gefundenen Bankbuch und mehreren Visitenkarten gemäß, die er bei sich hatte, von der Polizei für Joseph J. Miller aus Wheaton gehalten wird.

Miller wurde am 23. Januar von Detektives der Bezirkswache auf Veranlassung seiner früheren Arbeitgeber, der Fabrikanten Jenkins Bros., Nr. 31 N. Canal Straße, unter der Anklage verhaftet, als Geschäftsführer der Firma $7700 unterschlagen und sich verschworen zu haben, die Firma zu betrügen. Er wurde damals dem Stadtrichter Crowe vorgeführt, der das Verhör auf den 4. Februar verschob und ihn bis dahin gegen Bürgschaft auf freien Fuß setzte.

Kampf mit einem Lebensmüden.

Der 39jährige Charles Johnson wurde von seinem Bruder William, wohnhaft Nr. 2764 N. 41. Court, der Polizei als vermißt und wahrscheinlich übergeschnappt gemeldet. Gestern begegnete ihm, vor dem Hause des Bruders, der Polizist Wm. Steffens von der Bezirkswache zu Irving Park. Sobald Charles des Beamten ansichtig wurde, zog er ein Messer und eilte in die Wohnung, wo er in das Badezimmer flüchtete. Steffens setzte ihm nach und sprengte die Thür. Johnson hatte sich inzwischen die Kehle durchschnitten, stürzte sich aber dessenungeachtet auf den Schergen und versuchte, auch diesem den Garaus zu machen. Es entspann sich ein fürchterlicher Kampf, der so lange währte, bis der Lebensmüde, durch Blutverlust geschwächt, ohnmächtig zusammenbrach. Der Mann befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Cooke und das Zuchthaus.

Hilfssheriff Peters und Cookes Anwälte treffen Vorkehrungen.

Hilfssheriff Peters traf heute Vorkehrungen zur Ueberführung des verurtheilten früheren Kanzleivorstehers des Kreisgerichts, John A. Cooke, in's Zuchthaus zu Joliet, und gleichzeitig bereitete sich Hilfsstaatsanwalt Young vor, Sheriff Straßheim wegen Gerichtsmißachtung zu belangen, falls die Einbringung Cooke's in's Zuchthaus unterbliebe. Unterdessen gaben sich Cooke's Anwälte die größte Mühe, ein neues Habeas Corpus-Gesuch vor einen Richter zu bringen.

Herr Peters sagte, er werde Cooke nach Joliet bringen, und Herr Young äußerte, der Sheriff habe jetzt genug Vorwände gefunden, Cooke hier zu behalten, und wenn letzterer nicht noch heute nach Joliet käme, würde er gegen Herrn Straßheim wegen Pflichtverletzung vorgehen, abgesehen natürlich von dem Fall, daß ein Richter eingreife.

Verursachte Betriebsstörung.

An Adams und Dearborn Straße riß heute Morgen kurz nach sieben Uhr ein Trolleydraht. Verletzt wurde Niemand. Um aber den Schaden ausbessern zu können, mußte der Strom in der Kraftanlage der Straßenbahngesellschaft abgestellt werden. Die dadurch bedingte, halbstündige Betriebsstörung erstreckte sich auf folgende Straßenbahnlinien: Armitage Ave., 21. und Canal Str., Harrison Str., Taylor Str., Wells Str., Blue Island Ave., Halsted Str., Southport Ave. und 12. Straße.

Ausgeplündert.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1837 Michigan Ave., wurde gestern Abend Adrian Del Angel von zwei Wegelagerern um seine Uhr und $40 in Baar erleichtert. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Hütet Euch vor Erkältungen.

Gewöhnliche Erkältungen sind die erste Ursache von Schwindsucht.

Die Verheerungen der gefürchteten „Weißen Plage“ haben in den nationalen Gesundheits-Departements große Bestürzung hervorgerufen und es werden jetzt alle Anstalten getroffen, um ein weiteres Ausbreiten derselben zu verhindern. Ein sehr angesehener Arzt an der Berathungsbehörde legte die Lage in sehr einfacher Weise klar, indem er sagte, daß wenn Leute den gewöhnlichen Erkältungen Beachtung schenken würden, das Umsichgreifen der Schwindsucht bedeutend gehemmt werden würde. Eine vernachlässigte Erkältung schwächt den ganzen Körper und besonders die Lungen, so daß sie leicht für die Schwindsuchtskeime empfänglich sind. Er gab auch ein Rezept für ein sehr einfaches Mittel für Erkältungen, welches, wie er sagt, wenn allgemein bekannt, viele Leiden ersparen und viele Leben retten würde. Das Rezept ist folgendes:

Zwei Unzen Glycerine, eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine, halbes Pint guter Whiskey, nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffel alle vier Stunden, schüttelt die Flasche jedesmal gut.

Er sagt, daß dieses jeden heilbaren Husten kurirt und häufig eine schlimme Erkältung in 24 Stunden beseitigt.

Er mahnt, auch Acht darauf zu geben, das echte Concentrated Oil of Pine zu erhalten, welches in jeder guten Apotheke verkauft wird. Es ist in Birkenholz-Schachteln für das Rezept verpackt, meidet die nach Maß verkauften Oele und Patentmedizinen, Nachahmungen, welche sich nicht auflösen lassen und oft schädlich sind.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurirte mich selbst vollständig durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mich deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings, Box 236, Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ....

Adresse ....

Glomm unter der Asche.

Brände in der Anlage der Bridrau Company verursachten $50,000 Schaden.

Um 8 Uhr Abends brach Feuer aus in der Anlage der Charles H. Brideaux Manufacturing Company im fünften Stock des Manufacturers' Gebäudes, Nr. 22—24 W. Randolph Str. Es wurde von der sofort alarmirten und pünktlich zur Stelle befindlichen Feuerwehr anscheinend gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte. Um halb 12 Uhr Abends schlugen aber wiederum Flammen aus den Fenstern heraus. Die Feuerwehr wurde nochmals alarmirt. Der zuerst auf der Brandstätte eintreffende Feuerwehrmarschall erließ unverzüglich einen 2-11-, und gleich darauf einen 3-11-Alarm. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung und dank dem Umstande, daß Brandmauern ein Umsichgreifen der Flammen verhinderten, gelang es, das Feuer auf den 5. und 4. Stock zu beschränken.

Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $50,000 und vertheilt sich, wie folgt:

Charles H. Brideaux Manufacturing Company, 5. Stock, durch Feuer und Wasser beschädigt um $10,000.

Western Metal Manufacturing Co., 3. Stock, meist durch Wasser beschädigt, $10,000.

Western Instrument Company, 2. und 3. Stock, durch Wasser beschädigt, $10,000.

Aultman Engine and Thrashing Machine Company, 1. Stock, durch Wasser beschädigt, $5000.

Schaden am Gebäude, $15,000.

Während des Brandes stockte der Betrieb der Milwaukee Ave.-, Armitage Ave.- und Ogden Ave.-Straßenbahnlinien.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, stieß an State und Washington Straße die Spritze des aus Farbigen bestehenden Spritzenzuges Nr. 21 mit dem fahrbaren „Wasserthurm“ des Spritzenzuges Nr. 32 zusammen. Die Begleitmannschaft wurde auf das Pflaster geschleudert, kam aber ohne nennenswerthe Verletzungen davon.

Die Leiche geborgen.

Nach stundenlanger Suche wurde gestern am Spätnachmittag unter den Trümmern des durch Feuer zerstörten „Mayer-Gebäudes“, Nr. 167 Adams Straße, und zwar im 1. Stock, die Leiche des dort während der Löscharbeit verunglückten Feuerwehrmanns James Gallagher gefunden. Die qualmenden Ruinen des vorerwähnten Hauses und des ehemaligen Hotels „Florence“ wurden während des ganzen Tages von der Feuerwehr unter Wasser gesetzt.

* Am Calumet Fluß, am Fuße der 100. Str., fielen heute hoch aufgestapelte, Weckuhren enthaltende Kisten um und auf den 25jährigen Schauermann John Priske, Nr. 6 Blucher Str. Der Mann wurde schwer verletzt nach seiner Wohnung geschafft.

Große Mehrheit

für französische Regierung in Marokkofrage.

Paris, 28. Jan. Die Debatte über die Anfrage betreffs Marokko gelangte in der Deputirtenkammer zum Abschluß. Einer der letzten Redner war wiederum der Sozialist Jaurez, welcher darauf bestand, daß eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland nothwendig für den Frieden Europas sei.

Mit 428 gegen 92 Stimmen wurde die Politik der Regierung bei der Abstimmung aufrechterhalten. Das war also eine Mehrheit von 336 Stimmen!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Antwerpen: Marquette von Philadelphia.
Boulogne: Blücher, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Friedrich der Große nach Neapel u. s. w.
New York: Bülow nach Bremen; Graf Waldersee nach Hamburg; Zeeland nach Belgien; Trinidad nach Bermuda; Castilian Prince nach Südbrasilien.
Gibraltar: König Albert, von Genua u. s. w. nach New York.
Southampton: Neckar, von Bremen nach New York.
Havre: St. Laurent nach New York.
Am Lizard vorbei: Finland, von Antwerpen nach New York; Laurentian, von Glasgow nach Boston; Iberian, von Manchester nach Boston; Jonian, von Liverpool nach Kanada.

— Verschnappt. — Angeklagter: „Ich weiß nicht, wie der Kläger von Ohrfeigen reden kann; ich habe ja nur wie im Scherz seine Wangen gestreift.“ — Richter: „Der Zeuge will aber zwei schallende Ohrfeigen gehört haben.“ — Angeklagter: „Ach, die zweite war ja nur das Echo der ersten!“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Werthlose Arbeiterfreundschaft.

Wenn's nichts kostet, sind die Politiker jederzeit bereit, ihre Arbeiterfreundschaft zu bekunden. Daher ließ sich vor nahezu zehn Jahren selbst der hohe Bundessenat bewegen, einem Gesetze zuzustimmen, das den „zwischenstaatlichen" Eisenbahnen verbietet, Arbeiter nur deshalb nicht anzustellen oder zu entlassen, weil sie einer Gewerkschaft angehören. Daß dieses Gesetz das Papier nicht werth wäre, auf das es geschrieben war, hätte der Einfältigste wissen sollen. Denn selbst wenn der Kongreß den Privatunternehmern im Eisenbahngeschäfte wirklich vorschreiben dürfte, wen sie anstellen müssen und wen sie nicht entlassen können, so würden diese Vorschriften sich so leicht umgehen lassen, daß sie in Wahrheit nicht den geringsten Werth hätten. Die Unternehmer könnten jedem Gewerkschaftler Beschäftigung verweigern oder den „blauen Brief" geben, ohne ihm zu sagen, warum sie ihn nicht haben wollen. Er könnte ihnen nie beweisen, daß sie ihn nur wegen seiner Zugehörigkeit zu einer „Union" auf die schwarze Liste gesetzt hätten, und sie brauchten nicht gegen sich selbst auszusagen. Schon darum erhob selbst der Senat keinen Einwand gegen eine Bestimmung, die offenbar nur auf das Einfangen der Arbeiterstimmen berechnet war. Er wußte aber auch sehr genau, daß das Gesetz von den Gerichten würde umgestoßen werden.

Das ist nun thatsächlich geschehen. Mit sieben gegen zwei Stimmen hat das Bundesobergericht entschieden, daß der Verfassungsparagraph, der dem Kongresse die Macht gibt, den Handelsverkehr zwischen den einzelnen Staaten zu regeln, ihm keineswegs auch die Befugniß verleiht, sich in den inneren Geschäftsbetrieb der im zwischenstaatlichen Handel thätigen Personen oder Gesellschaften einzumischen. Am allerwenigsten könnte der Kongreß auf Grund jenes Paragraphen die „Kontraktfreiheit" aufheben. Jeder Arbeiter ist unzweifelhaft berechtigt, die Bedingungen zu stellen, unter denen er in Arbeit treten will. Er kann also beispielsweise auch ausmachen, daß ihm niemals zugemuthet wird, mit Nichtgewerkschaftlern zusammen zu arbeiten. Auf der anderen Seite kann aber auch der Unternehmer die Bedingungen namhaft machen, unter denen er einen Arbeitsuchenden anzustellen geneigt ist, d. h. auch er kann darauf bestehen, daß der Arbeiter keiner Gewerkschaft angehört oder beitritt. Ein Gewerkschaftler kann ebenso wenig gezwungen werden, in einem „unfair shop" zu arbeiten, wie ein Unternehmer gesetzlich dazu angehalten werden kann, Unionleute anzustellen. Da keinerlei gesetzliche oder logische Verbindung zwischen dem zwischenstaatlichen Handel und der Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft besteht, so ist der Kongreß auch nicht berechtigt, die Entlassung eines Gewerkschaftsmitgliedes zu einem Verbrechen gegen die Ver. Staaten zu stempeln.

Vom Standpunkte des Rechts sowohl wie der Vernunft wird sich gegen diese Entscheidung schwerlich etwas einwenden lassen. Die Gewerkvereine sind lediglich freie Vereinigungen, wie die Turn- und Gesangvereine oder die Freidenkergemeinden. Niemand hat aber noch bestritten, daß ein Unternehmer, der es mit der Prohibition hält oder streng kirchlich gesinnt ist, sich weigern darf, in seinem Geschäfte Turner, Sänger oder Ungläubige anzustellen. Dürfte ferner der Kapitalist keine Bedingungen stellen, so stände dieses Recht dem Arbeiter ebenfalls nicht zu. Daraus würde sich die Folgerung ergeben, daß die Arbeiter auch nicht berechtigt wären, Verbände zu gründen und durch diese ihre Forderungen geltend zu machen. Was also eine Begünstigung der „Unions" sein sollte, würde thatsächlich zu ihrer Zerstörung führen. Es ist geradezu unverständlich, wie die Führer der Gewerkvereine so blind sein konnten, das nicht zu sehen und den angeblich arbeiterfreundlichen Politikern auf den Leim zu gehen.

Wenn eine Gewerkschaft stark genug ist, ihre Forderungen zu erzwingen, kann sie es ohne jede gesetzgeberische Hilfe durchsetzen, daß keines ihrer Mitglieder nur wegen seiner Unionstreue entlassen wird. Sie kann sogar noch weiter gehen und dem Unternehmer verbieten, Nichtgewerkschaftler zu beschäftigen. Das Recht, beliebige Bedingungen zu stellen, wird ihr durch die eben besprochene Entscheidung nochmals bestätigt. Eine schwache Gewerkschaft dagegen wird sich entweder den Bedingungen der Unternehmer fügen, oder es auf einen aussichtslosen Streik ankommen lassen müssen. „Der Staat" kann ihr nicht die Organisationsarbeit abnehmen, und wenn er es versuchte, so würden die Gewerkschaften bald an ihrer eigenen Trägheit zu Grunde gehen. Sowie sie sich nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können oder wollen, werden die „Unions" zerbröckeln und verschwinden.

Eisbedeckte Bürgersteige.

Der Zustand unserer Bürgersteige im Winter, im Besonderen nach einem Schneefall, ist von jeher die Ursache kopfschüttelnden Staunens eines jeden fremden Besuchers gewesen, der je zuvor einmal Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie sauber von Eis und Schnee in jeder halbwegs respektablen europäischen Stadt die Bürgersteige gehalten werden. Ja, selbst in der Reihe der amerikanischen Großstädte bildet Chicago in dieser Hinsicht eine unrühmliche Ausnahme. So unberechtigt die von ihnen beliebte abfällige Kritik der New Yorker über Chicago sonst ist, über den Zustand unserer Bürgersteige noch Tage und oft Wochen nach einem Schneesturm dürfen sie mit Recht die Nase rümpfen, und wenn sie dazu sagen „skandalös, hinterwäldlerisch", so müssen wir schön stillschweigen und zugeben, daß sie Recht haben.

Daß das Verbleiben des Schnees auf dem Bürgersteige und seine Verwandlung, erst zu einem wässrigen Brei, dann zu Eis, nicht nur sehr häßlich wirkt, sondern auch das Gehen zu einer sehr anstrengenden und höchst gefährlichen Leibesübung macht, ist natürlich jedem wohl bekannt, der den Vorzug und das Vergnügen hatte, einen Winter in Chicago verbringen zu dürfen. Ein jeder hat den wundersamen Reiz schon selbst empfunden, der darin liegt, wenn Einem plötzlich die Beine davonfliegen wollen, man mit mehr oder weniger Wucht auf dem harten Bürgersteig zum Sitzen kommt, daß man Sonne, Mond und Sterne zugleich sieht, und man dann nach zurückgekehrter Besinnung konstatiren kann, daß wenigstens keine Knochen gebrochen sind; sehr viele haben es aber auch schon auskosten müssen, wie es ist, wenn man sich dabei einen Arm- oder Beinbruch oder Schlimmeres holt. So ist es eigentlich nicht zu verwundern, daß auch unseren Aldermen die Erkenntniß dieser Gefahr kam, und nachdem sie so weit vorgeschritten waren, ist es ja nur selbstverständlich, daß sie, getreu ihrer Stadtväterpflicht, daran gingen, diese Gefahr zu beseitigen. Der Uneingeweihte aber wird sich wundern über die Maßregel, die sie zu diesem Zweck ergriffen. Dem Fremden wird es komisch vorkommen, daß sie sich darauf beschränken, die Beseitigung von Schnee und Eis u. s. w. von allen denjenigen Theilen der Bürgersteige zu fordern, die aller Erfahrung und Vernunft gemäß ihre dahingehende Fürsorge am wenigstens nöthig haben.

Der stadträthliche Erlaß, von dem hier die Rede ist, verlangt von jedem Eigenthümer, Pächter oder Bewohner eines Hauses, Grundstücks oder Platzes, der vor dem Hause usw. irgend ein Schild oder Gewerkszeichen über dem Bürgersteig hängen oder Waaren oder sonst etwas stehen hat, die Säuberung des betreffenden Stückes Bürgersteig von Eis und Schnee, und das ist ja ganz recht so. Wer aber mit offenen Augen einhergeht, der wird bemerkt haben, daß eben diese Theile der Bürgersteige auch bisher schon von Schnee und Eis gesäubert wurden. In der großen Mehrzahl wenigstens. Und er wird sich auch nicht darüber gewundert, sondern es ganz natürlich gefunden haben, daß es so ist, denn wer irgend ein Schild aushängt oder vor seiner Ladenthür Waaren ausstellt, der will doch das Publikum anlocken, und dessen gesunder Menschenverstand muß ihm sagen, daß es in seinem eigensten Interesse liegt, das Begehen „seines" Bürgersteigs möglichst angenehm und gefahrlos zu machen. Es gibt ja natürlich auch Geschäftsleute, die nachlässig und kurzsichtig genug sind, zur Schädigung ihrer selbst, Schnee und Eis liegen zu lassen, aber die große Mehrzahl sucht doch ihre „Sidewalks" rein zu halten und die vielen und schlimmsten Sünder sind ganz wo anders zu suchen.

Wo gar kein Versuch gemacht wurde, den Schnee und das Eis vom Bürgersteig zu beseitigen, da kann man zehn gegen eins wetten, daß das betreffende Stück „Sidewalk" vor einem Privathause oder einem unbebauten Grundstück liegt. Leicht erklärlicher Weise: für den Privatmann fällt das Geschäftsinteresse weg, und mancher, den sein Ordnungssinn oder sein Gewissen anfangs zur Säuberung des Bürgersteigs trieb, hat angesichts der souveränen Rücksichtslosigkeit der Nachbarn die Lust dazu verloren und sagt sich, warum soll ich mich abquälen, denen gefahrloses Gehen auf meinem „Sidewalk" zu sichern, während ich auf ihren meine Knochen zu Markte tragen muß. Am Allerschlimmsten aber sind „natürlich" immer die Bürgersteige vor unbebauten Grundstücken. Denn die Eigenthümer dieser kommen ja höchst selten in die Verlegenheit, über den eisbedeckten „Sidewalk" hinwegturnen zu müssen, und die Gefahr, der andere ausgesetzt sind, kümmert sie natürlich nicht, da man sie für etwaige Schäden so wenig verantwortlich halten, wie man sie zur Säuberung der Bürgersteige zwingen kann.

Wieso es eigentlich kommt, daß es gerade nur hier in Chicago nicht möglich sein soll, die Grundbesitzer zur Reinhaltung der Bürgersteige vor ihren Grundstücken zu zwingen, da sie doch gezwungen werden können, Bürgersteige zu legen und zwar genau nach städtischer Vorschrift herstellen zu lassen, das mag dem gewöhnlichen Menschenverstande noch nie so ganz klar geworden sein. Aber die Rechtsgelehrten haben's gesagt, und der Stadtrath hat sich so eben wieder durch den besprochenen Erlaß zu dieser Ueberzeugung bekannt.

Der Stadtrath muß schlechterdings keineMöglichkeit erkennen können, auch den groben Sündern in dieser Sache an den Kragen zu gehen, sonst hätte er sein Gebot nicht auf die Ladenbesitzer u. s. w. beschränkt, die er für Nichtbefolgung bestrafen kann durch Entziehung der besonderen Erlaubnißscheine für die Anbringung von Schildern, Aufstellung von Waaren auf dem Bürgersteige u. s. w. Und dennoch — ist hier wirklich so ganz unmöglich, was in allen anderen Großstädten der Welt als selbstverständlich erscheint? Ist schlechterdings kein Mittel erfindlich, die Bewohner oder Benutzer, bezw. die Grundeigenthümer zu zwingen, die Bürgersteige in der Stadt von Schnee und Eis rein zu halten — versagt die Polizeigewalt, die sonst doch zu so vielem ermächtigt, bezw. zu so vielem herhalten muß, hier so vollständig? Die Gefahr an Leib und Leben, die den Bürgern in den eisbedeckten „Sidewalks" droht, ist doch wahrlich groß genug und für den Einzelnen ist die Mühe gering. Wenn sich ein Weg finden ließe, die Bürgersteige vor dem unbebauten Besitz auf Kosten der Eigenthümer reinigen zu lassen, so gäbe das wohl noch willkommene Arbeit für Viele, und Leute, die in altbesiedelten Gegenden ihren Grundbesitz „auf Spekulation" Jahre und Jahrzehnte lang liegen und zu Gemeinschäden werden lassen, dürften sich über die kleine Besteuerung nicht beklagen.

Lehrerbesoldung in Mecklenburg.

Ueber die Rückständigkeit und Traurigkeit der Besoldung der mecklenburgischen Lehrer, besonders der ritterschaftlichen, ist schon manches ergreifende Beispiel bekannt geworden. Die ganze Misere in ihren Gehaltsverhältnissen trat in voller Deutlichkeit zutage in den letzten Landtagsverhandlungen, die die Aufbesserung der Lehrergehälter betrafen. Nach den Mittheilungen des Erblandmarschalls v. Lützow-Eickelberg bezogen die ritterschaftlichen und landschaftlichen Landschullehrer bisher ein Grundgehalt von 800 Mark, das zum Betrage von mindestens 360 Mark in Baar bestehen muß, und fünf Alterszulagen von je 100 Mark in fünfjährigen Zwischenräumen, so daß das Höchstgehalt nach 25 Dienstjahren 1300 Mark betrug. Die Pensionsberechtigung begann mit dem 20. Dienstjahre; sie betrug an diesem Zeitpunkte 450 Mark und stieg bis auf 810 Mark nach 50 Dienstjahren.

Die Regierung verlangte nun 1905 und 1906 vom Landtage eine Erhöhung der Gehälter. Sie verlangte ein Grundgehalt von 900 Mark, davon mindestens 460 Mark in Baar, steigend in 22 Dienstjahren auf 1600 Mark, Beginn der Pensionsberechtigung mit 10 Dienstjahren und Steigerung der Pensionssumme von 324 Mk. in 50 Dienstjahren auf 1440 Mark. Der Landtag suchte eine Aufbesserung dadurch zu schaffen, daß er neue Grundsätze über die Veranschlagung der Naturalien aufstellte, und dabei herausrechnete, daß der Lehrer bereits auf ein Grundgehalt komme, wie es die Regierung verlangte. Die Regierung versagte aber dieser Art der Aufbesserung, die man im vergangenen Jahre vielfach auch in den östlichen Provinzen Preußens anwandte, um die Lehrerstellen mit leichter Mühe und geringen Kosten auf das gesetzliche Minimalgehalt zu bringen, ihre Zustimmung und brachte ihre Vorlage dem letzten Landtage wieder ein. Dieser faßte nun folgenden Beschluß:

Bei der Berechnung des Grundgehaltes kommen die im Vorjahre entworfenen Grundsätze über die Veranschlagung von Naturalien zur Anwendung. Danach hat das Grundgehalt schon jetzt einen Werth von 900 Mark. Um der Regierung entgegenzukommen, sollen aber noch 100 Mark zugelegt werden, so daß das Grundgehalt 1000 Mark beträgt, davon sollen aber nur 360 Mark in Baar gewährt werden. Dazu kommen sechs Alterszulagen von je 100 Mark. Die Pension wächst von 560 auf 1012 Mark, die Pensionsberechtigung beginnt aber erst nach 20 Dienstjahren. Bei den mit Kirchenämtern verbundenen Stellen soll zum Lehrergehalt ein Voraus von 100 bis 150 Mark gewährt werden.

Nach diesen Beschlüssen beziehen die Lehrer in 10 Dienstjahren 10,800 Mark, davon nur 4400 Mark in Baar, in 25 Dienstjahren 31,600 Mark, davon 15,600 Mark in Baar, in 40 Dienstjahren 57,150 Mark, wovon nur 37,630 Mark in Baar. Man durfte gespannt sein, was die Regierung zu diesen Beschlüssen der getreuen Stände sagen würde. Billigerweise hätte man erwarten können, daß die Regierung solchen ritterschaftlichen Beschlüssen ihre Zustimmung versagen würde. Aber es ist nicht so gekommen. In einer Zuschrift an den Landtag bedauert zwar die Regierung, daß die Stände die Gehaltsvorlage für die ritterschaftlichen Lehrer nicht voll angenommen hätten. Besonders wären in der höheren Veranschlagung einzelner Naturalemolumente und darin, daß die Pensionsberechtigung erst nach 20jähriger Dienstzeit eintreten solle, große Unstimmigkeiten bestehen geblieben. In Rücksicht darauf aber, daß eine Verbesserung durch Erhöhung des Grundgehaltes um 100 Mark und Schaffung einer weiteren Alterszulage von 100 Markt eintrete, habe der Landesherr sich bewogen gefühlt, das, was geboten sei, anzunehmen, um nicht das ganze Gesetzgebungswerk scheitern zu lassen. Die Regierung beugt also demüthig ihr Haupt vor dem mächtigen Landtage; die Ritter triumphiren. Sie fügten daher ihrem Beschlusse noch einen besonders nachdrücklichen Trumpf bei; denn die Landeskommitte erklärte darauf, sie sei befriedigt, daß das von der Regierung erstrebte Aufbesserungsziel in einer die Zahlungspflichtigen nicht übermäßig belastenden Weise durch die erfolgte Einigung erreicht sei. Die Stände seien aber bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens gegangen und müßten sich gegen die Auffassung verwahren, als seien die Zugeständnisse nur eine Abschlagszahlung; die Wünsche der Lehrer seien ausreichend berücksichtigt. — Hoffentlich werden die Lehrer nicht versäumen, dem Landtage für das gezeigte Wohlwollen ihr Dankesgefühl in den schmeichelhaftesten und unterthänigsten Worten zum Ausdruck zu bringen.

Lage des deutschen Arbeitsmarktes

Die Jahreswende hat bekanntlich eine erhebliche Verschlechterung der Lage des deutschen Arbeitsmarktes gebracht. Die gewerbliche Thätigkeit erfuhr eine stärkere Einschränkung als in den letzten Jahren, sodaß der Andrang am Arbeitsmarkt anwuchs. Es kamen an den öffentlichen Arbeitsnachweisen, soweit sie in die Berichterstattung des „Arbeitsmarktes" angeschlossen sind, auf je 100 offene Stellen im Dezember 160.4 Arbeitsuchende gegen 149.7 im November und 122.8 im Dezember 1906. Nun war allerdings der Dezember 1906 ein Monat mit ganz ungewöhnlich niedrigerer Arbeitslosigkeit; seit Aufnahme der Arbeitsmarkt-Berichterstattung im Jahre 1896 hat nur der Dezember 1899 eine noch etwas geringere Arbeitslosigkeit gebracht als der Dezember 1906. Dadurch erscheint die Zunahme des Andranges in diesem Jahre mit 37.3 sehr hoch. Es ist aber zu beachten, daß seit 1900 nur in den Jahren 1906 und 1905 der Andrang im Dezember unter dem diesjährigen stand, von 1901 bis 1904 dagegen hatte der Dezember durchweg eine noch stärkere Arbeitslosigkeit gebracht. Herbeigeführt wurde die heftige Steigerung des Andranges gegenüber dem Vorjahr durch die Gestaltung der Lage am männlichen Arbeitsmarkt. Wenn auch das Angebot weiblicher Arbeitskräfte zunahm, so war doch immerhin noch ein deutlicher Mangel an Arbeiterinnen festzustellen. Es kamen auf je 100 offene Stellen nur 92 weibliche Arbeitsuchende. Im November waren es sogar 101.9 gewesen. Die stärkere Verwendung von Arbeiterinnen im Dezember ist auf den Weihnachtsverkehr zurückzuführen, der, wenn auch vorübergehend, die Nachfrage nach weiblichem Hilfspersonal im Handelsgewerbe beträchtlich wachsen liest.

Am Arbeitsmarkt für Männliche aber ging der Andrang von 137.5 im Dezember 1906 auf 197.4 im Dezember 1907 hinauf; er war also fast doppelt so hoch wie die Nachfrage. Diese ungünstige Entwicklung am Arbeitsmarkt für Männliche ist hauptsächlich eine Folge der Abnahme der Bauthätigkeit; für die Bauarbeiter schloß diesmal die Saison sehr viel früher und unvermittelter als in den vorangegangenen Jahren. Wenn auch die Witterung eine Fortführung der Bauthätigkeit noch vielfach gestattet hätte, so war die Unternehmungslust doch durch die Geldtheuerung fast ganz gelähmt. Ein geringer Theil arbeitsloser Bauarbeiter wurde zwar im Bergbau noch untergebracht, doch war erstens ihre Verwendbarkeit nur engbegrenzt, sodann aber war der Arbeitsmarkt im Bergbau auch nicht mehr sehr aufnahmefähig. Gelernte Metallarbeiter fanden zwar immer noch leicht Unterkunft, für das große Heer der Hilfsarbeiter im Eisengewerbe indeß, die 1906 lebhaft begehrt waren, hatte die Beschäftigungsgelegenheit sichtlich abgenommen; ihr Angebot verstärkte den Andrang am Arbeitsmarkt ganz gewaltig. Dazu kamen im Dezember noch zahlreiche Holz-, Zement-, Ziegelarbeiter und andere Arbeiter der Industrie der Steine und Erden, sodaß der gesteigerte Andrang sich leicht erklärt. Günstig blieb die Lage des Arbeitsmarktes auch im Dezember für Hochofenarbeiter, da in der Roheisenindustrie noch sehr intensiv gearbeitet wurde, und für Textilarbeiter. Vereinzelt wurde zwar auch schon im Textilgewerbe eine größere Arbeitsverkürzung als in der entsprechenden Zeit 1906 nöthig, aber Arbeiterentlassungen selbst waren selten; im allgemeinen hielt sich die Beschäftigtenziffer auf der früheren Höhe. Die Nachfrage nach Bergarbeitern konnte gedeckt werden, der Mangel, der sich im Jahre 1906 und auch noch zu Beginn 1907 zeigte, ist verschwunden, doch macht sich ein Ueberfluß an Bergarbeitern noch nicht geltend. Der stärkere Zustrom von Bauarbeitern zum Bergbau konnte den gelernten Bergleuten keine Ungelegenheiten bereiten. Befriedigend war das Gepräge des Arbeitsmarktes im Handelsgewerbe; wurden auch nicht so umfangreiche Weihnachtsvorkehrungen getroffen wie 1906, wo die letzten Tage vor Weihnachten alles auf die Beine brachten, so gab es doch auch im Dezember 1907 einen recht flotten Weihnachtsverkehr zu erledigen. Für Verkehrs- und ungelernte Arbeiter war allerdings, von den wenigen Tagen vor Weihnachten abgesehen, die Beschäftigungsgelegenheit nicht entfernt auf der vorjährigen Höhe, besonders gegen Ende des Monats nahm infolge des plötzlichen scharfen Frostes die Arbeitslosigkeit unter den Verkehrsarbeitern beträchtlich zu.

Der schwarze Gentleman in Berlin.

Dem Berl. Tageblatt wird geschrieben: Ich war gestern Abend in einem hiesigen bekannten Weinlokal Zeuge folgender kleinen Szene: An einem Tisch erregten vier Herren, deren Aeußeres unverkennbar auf Reserveleutnant und Assessor deutete, durch ihre überlaute Lebendigkeit schon lange peinliches Aufsehen. Plötzlich wurde ihre Erregtheit zu einer förmlichen Wuth gesteigert, als an einem der Nachbartische ein schwarzer Gentleman vornehm und gelassen Platz nahm. Sofort erhob sich ein Entrüstungssturm in dem Kreise der vier Herren über die „Frechheit des schwarzen Schweines"; man forderte die sofortige Entfernung dieses Subjektes, und als der Neger endlich die vielen, nicht wiederzugebenden Beleidigungen sich entschieden, aber höflich (in einem übrigens tadellosen Deutsch) verbat, drohte man, zu Thätlichkeiten überzugehen. Selbstverständlich begannen jetzt die anderen Gäste des Lokals und der Wirth zugunsten des schwarzen Herrn (der sich wie ein wahrer Gentleman benahm) zu interveniren, und die Szene endete schließlich damit, daß die Ruhestörer einen sehr unfreiwilligen Rückzug antreten mußten. Allerdings konnte sich ihr Führer nicht versagen, noch vorher in einer brüllenden Rede die Niedertracht der schwarzen Rasse, die Ueberlegenheit der Weißen und ganz besonders die Ungerechtigkeit zu entwickeln, daß er als Reserveleutnant und Beamter, der in unseren Kolonien thätig gewesen sei, dem Schwarzen hier weichen müsse.

Also diese Ruhestörer waren angeblich Afrikaner und Pioniere der europäischen Kultur! Ungemein bezeichnend für den ganzen Auftritt war dessen Abschluß. Als die „Kavaliere" geschlossen und im Tritt das Lokal verlassen mußten, sprang der Neger auf die Bühne und spielte unter allgemeinem Jubel das Lied „Deutschland, Deutschland, über Alles!"

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Am Sonntag: „Sodoms Ende"; Montag: Goethes „Geschwister" und „Clavigo".

Wie bereits mitgetheilt, hat die Direktion Wachsner für kommenden Sonntag ein Sudermann'sches Stück auf den Spielplan gesetzt, und zwar das hier schon seit Anfang der Neunziger Jahre nicht mehr gegebene fünfaktige Trauerspiel „Sodoms Ende". In kaum einem anderen seiner Werke hat der geistreiche Autor eine gleiche Fülle von Figuren auf die Bühne gebracht, und wenn die meisten von diesen Figuren wenig Anziehendes haben: Lebenswahrheit läßt sich ihnen nicht absprechen. Dazu kommt des Verfassers Meisterschaft in der Bühnentechnik, im Aufbau der Handlung, in der geschickten Steigerung des Eindrucks. Den weitaus meisten Theaterfreunden hat die Direktion durch die Auswahl des Stückes unfraglich einen Gefallen gethan, und das sollte der Vorstellung einen recht zahlreichen Besuch sichern. Für eine gute Darbietung sind außer der Spielleitung, die Herr Sprotte besorgen wird, fast ebenso viele Garantien vorhanden, wie auf dem nachstehenden Personenverzeichniß Darsteller angekündigt werden:

Jacques Barczinowski .... Helmar Lerski
Adah, seine Frau .... Minna Hoecker-Berens
Kitty Tattenberg, deren Nichte .... Gertrud Senger
Dr. Weiße, Schriftsteller .... Michael Isailovitz
Sanitätsrath Drobisch .... Willy Schaff
Frau Betty Schoenlein .... Annie Bender
Frau Else Meyer .... Anna Pechtel
Siegfried Meyer, deren Schwager .... Clemens Bauer
Dr. Bruno Suetzkind, Referendar .... Paul Fasoli
Prof. Riemann, Maler .... Berthold Sprotte
Janilow, Meierei-Inspektor .... Heinrich Loewenfeld
Marie, seine Frau .... Hedwig Beringer
Willy, beider Sohn, Maler .... Anton Edthofer
Kramer, Schulamtskandidat .... Conrad Bolten
Klärchen Froeblich .... Martha Rambor
Rosa, Kammermädchen bei Barczinowski .... Clara Lapping
Minna, Dienstmädchen bei Janilow .. Marie Knüpfer

Am kommenden Montag wird die Direktion Wachsner Nachmittags in Powers' Theater zwei Goethe'sche Stücke zur Aufführung bringen lassen, welche in Chicago kaum je gegeben worden sind. Gegeben werden nämlich Goethes Trauerspiel „Clavigo" und vorher der Einakter „Die Geschwister", ebenfalls vom Altmeister der deutschen Bühnendichtkunst. Aus den nachstehenden Personenverzeichnissen der beiden Stücken ist zu ersehen, daß sämmtliche Rollen sich in guten Händen befinden:

„Die Geschwister".

Wilhelm, ein Kaufmann .... Conrad Bolten
Marianne, seine Schwester .... Martha Rambor
Fabrice .... Ludwig Kreiß

„Clavigo".

Clavigo, Archivarius des Königs .. Anton Edthofer
Carlos, dessen Freund .... Michael Isailovitz
Beaumarchais .... Conrad Bolten
Marie Beaumarchais .... Gertrud Senger
Sophie Guilbert, geb. Beaumarchais .... Hedwig Beringer
Guilbert, ihr Mann .... Julius Schmidt
Buenco .... Clemens Bauer
Saint George .... Paul Fasoli
Ein Diener .... Karl Koenig

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für beide Vorstellungen beginnt an der Theaterkasse am Donnerstag. Vorausbestellungen sind brieflich an Louis W. H. Neebe, Powers' Theater, zu richten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Paulina Abraham geb. Rogh

am Montag, den 27. Januar, im Alter von 54 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Januar, vom Trauerhause, 462 N. Springfield Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter W. Abraham, Gatte.
Anna Haines geb. Abraham, Paul, August, Emma, Kinder.
Henry Haines, Schwiegersohn.
Willie, Elsie und George, Großkinder.

Ausgeduldet, ausgelitten,
Hast Du Deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist Dein treues liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Liebtest uns, ach, gar so sehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen,
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiederseh'n,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.
Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die Du trugst geduldig hier,
Jetzt gehst Du hin zu Gottes Freuden,
Oh, wie gönnen wir sie Dir!
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz und Weh' in dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er mach' mit Dir, was ihm gefällt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Katherine Groos,

Tochter des sel. verstorbenen Heinrich Nickel, im besten Alter, 34 Jahre alt, nach langer und harter Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 854 S. Kedzie Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest Groos, Gatte.
William Groos, Sohn.
Elisabeth Nickel, Mutter.
Fred, Willie und Henry, Brüder.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Frederick Wackerow

am 27. Januar, Morgens 4.45 Uhr, im Alter von 60 Jahren, 11 Monaten und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1020 Nord Francisco Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Wackerow, Gattin.
Alma, Paul, Emil, Frank, Albert, Edward, Arthur, Amanda, Kinder.
Wm. Wackerow, Bruder.

dimi

Gestorben: Joseph Weiler, 75 Jahre alt, geliebter Gatte von Betty, Vater von Harry, Morris, Alfred, Isaac J., Frau Louise Schoenlank, Frau Julius N. Kline, Frau Edward Weiller und von dem verstorb. Lee Weiler. Leichenfeier Mittwoch Vormittag 11 Uhr im Trauerhause, 1339 Oakdale Ave. Beerdigung in Waldheim. Zeitungen in Paris, Frankreich, Philadelphia, Pa., und Colorado bitte zu kopiren. modi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

Hans Brandner

am Sonntag, den 26. Januar, im Alter von 26 Jahren, 9 Monaten und 26 Tagen nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 219 Orchard Str., nach der St. Lucaskirche und von da nach dem St. Lucas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherina Brandner, Mutter.
Lina, Frank, Catherine Feuiner, Babette Metzger, Schwestern.
Leonard Brandner, Bruder.
Fritz Frank, Erhard Feuiner, George Metzger, Schwager.

modi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Carl Doerr

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 773 N. Halsted Str., nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Doerr geb. Mieth, Gattin.
Maria Massow, Chas. u. Minnie und der verstorbene Anthony Doerr, Kinder.

dimido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Bachmann

am 27. Januar im Alter von 63 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1173 Harvard Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katharina Schwager

am Montag, den 27. Januar, um 7 Uhr Morgens, gestorben ist, im Alter von 51 Jahren und 5 Monaten. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 440 Wolfram Str., um 9 Uhr Vorm., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Schwager, Gatte.
George und William, Söhne.
Elizabeth, Bertha, Katie, Caroline, Marguerite u. Lucile, Töchter.
Henry Horseman, Schwiegersohn, nebst Geschwistern.

Leb' wohl, wir gönnen Dir den Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt.
Doch ohne Dich ist's öd hienieden,
Du edles, treues Mutterherz.

Gatte und Kinder.

Todes-Anzeige.

Nordwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Katie Bialkowsky

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Januar, Nachmittags 1 Uhr, von Ludolfs Leichenhalle, 1941 Milwaukee Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten werden ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Schumacher

(Gatte der verstorb. Wilhelmina Schumacher geb. Gronner), geboren in Jettlingen, Baden, Deutschland, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 29. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1190 S. Lawndale Ave., mit Kutschen nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry, William, Charles, Edward und Frank, Söhne.

St. Louis und Kansas City, Mo., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Ludwig Stark

im Alter von 77 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5205 Sangamon Str., Mittwoch Vormittag 10 Uhr 30, nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Juliana Stark, Gattin.
Bertha Hintz (geb. Stark), Augusta Altmann (geb. Stark), Pauline Przyleilski (geb. Stark), Töchter.
Richard, Gustave und Otto Stark, Söhne, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Enkeln.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Klaus

im Alter von 41 Jahren gestern, am 26. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1105 W. 18. Place, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Klaus, Gattin.
Minnie, Willie, Charley, Erna, Kinder, nebst Verwandten und Freunden.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Valentin J. Hasselbaum

im Alter von 63 Jahren und 3 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6619 Vincennes Ave., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Tobias, Lena Braker, Regina und Katie Hasselbaum, Kinder, nebst Verwandten.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joachim Grimms

am 27. Januar 1908 im Alter von 71 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 12:30 vom Trauerhause seiner Tochter Ida Stach, 25 W. 21. Place, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joachim, Friedrich, Ludwig, Söhne.
Ida Stach und Louise Grimms, Töchter.

dimi

Gestorben: Mary Rotter, geliebte Schwester von Ferdinand Wistawil und Leopoldina Selinger. Beerdigung am Mittwoch, den 29. Januar 1908, vom Trauerhause, 837 Edgewater Place, nach der St. Idas-Kirche, wo feierliche Requiem-Messe abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Theaterstücke für Dilettanten-Theater!!!!
Deklamations-Vorträge u. Gelegenheitsgedichte.
Katalog auf Wunsch gratis zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Deutsche Bücher.
Klassiker Romane, medizinische und technische Werke in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
Alle deutschen Kalender für 1908 zu herabgesetzten Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte und Kunstbeilagen gratis.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago.
7jan,dibofon*

Ein Gold Medal Detmer-Piano
ist unstreitig
eines der schönsten Geschenke irgendwelcher Art.
Henry Detmer, Fabrikant,
259 Wabash Avenue. Tel. Harrison 265.
Reichhaltiges Lager von einheimischer sowie von europäischen Musikalien und Büchern.
di*

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen so sehr geliebten unvergeßlichen Gatten und unseren lieben Vater

Leonhard Schaefer,

der heute vor einem Jahre durch den unerbittlichen Tod von unserer Seite gerissen wurde.

Nachruf.

Der Tag, da Du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum ersten Mal.
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Wir denken Deiner Lieb' und Treue,
Die nun im kühlen Grabe ruh'n,
Und jeden Tag fühlen wir auf's neue,
Wie Du so edel war'st, so gut.
Unser Schmerz um Dich wird nie vergehen,
Die Thräne, die auf's Grab Dir fällt,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen
In einer anderen, schöneren Welt.

Gewidmet von Deiner tieftrauernden Gattin:

Therese Schaefer, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Jennie Heinz

Montag, den 27. Januar, im Alter von 17 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 496 Herndon Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Hattie Heinz, Mutter.
Josephine Hartwig, Tante, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Katie Groß

am Montag gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 30. d. M., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 854 S. Kedzie Ave. Die Beamten versammeln sich um 12½ Uhr in der Halle, 1163 W. 12. Str., um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Frauenverein der St. Peters-Kirche, Ecke Noble Str. u. Chicago Ave.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Mary Schacht

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 29. Januar, Mittags 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 473 W. Superior Str., nach der Kirche u. von dort nach dem Eden-Friedhof.

Katharina Doehla, Präsidentin.
Lena Lahs, Sekr.

Gestorben: Jos. Scheubert, 52 Jahre alt, in seiner Wohnung, 551 S. Halsted Str. Geliebter Gatte von Katharine, Vater von Frau J. J. Halvin, Frau Luftner, Josephine, Mildred und Loretta Scheubert. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Lydia Pfluger, 32 Jahre alt, geliebte Tochter von Herrn und Frau Chas. A. Pfluger, Schwester von Chas., William, Lena und Harry. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 638 Addison Ave.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden, sowie den Mitgliedern des Nassauer Vereins unseren herzlichsten Dank aus für ihre bei der Beerdigung unseres lieben Vaters

Joseph Fries

bewiesene Theilnahme, sowie für die vielen schönen Blumenspenden.

Justina Fries und Kinder.

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem South Chicago Tent Nr. 114 K. O. T. M. meinen besten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines geliebten Gatten.

Frances Maeder, Gattin.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ip,dibofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no∗*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dez*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 978 Wald.—Stadt-Office 676 W. Chicago Ave. Tel. 781 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Lincoln Park Loge Nr. 196, O. M. P.
Samstag, den 1. Februar 1908, in der LaSalle Turnhalle, 673—675 Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents.
100 gute Preise.
jan25,28

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
dibofa*

Auf nach Elberta
Deutsche Kolonie,
Baldwin County, Alabama,
Am 4. Februar
EXKURSION
für Heimathsucher. — Kommt mit uns und meldet Euch sofort.
L. v. d. Leck & Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg.,
North Avenue und Halsted Straße.
Offen Sonntag von 9 Uhr bis 6 Uhr Nachm.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fp1j

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Chicago-Milwaukee Elektrische.

Zum zweiten Male unter Masseverwaltung, aber nicht gefährdet.

Vier Anträgen von freundschaftlicher Seite Folge leistend, hat Richter Großcup gestern folgende drei Herren zu Masseverwaltern der Chicago & Milwaukee Electric Railway Company ernannt und mit der Vollendung der Bauarbeiten beauftragt: A. C. Frost, den Präsidenten der Bahn; D. B. Hanna von Toronto, den Vizepräsidenten der Canadian Northern Railroad, als Vertreter der kanadischen Antheilhaber, und W. Irving Osborn, den Vizepräsidenten der Central Trust Company, als Vertreter der betheiligten hiesigen Banken.

Herr Frost betonte gestern Abend, daß diese Masseverwalterschaft durchaus freundlicher Natur sei und unnöthig gewesen sein würde, wenn nicht die Gesellschaft am 31. Dezember infolge der Klage von gegnerischer Seite unter Masseverwaltung gestellt worden wäre. Obwohl diese auf Grund eines Uebereinkommens aufgehoben worden sei, habe sie doch den Kredit der Gesellschaft geschädigt, sodaß es unmöglich gewesen sei, die schon vollständig vorbereiteten Bondverkäufe abzuschließen. Nur eine Strecke von etwa acht Meilen sei noch fertigzustellen, und auch diese Arbeit sei schon zur Hälfte gethan; die Vollendung der Bahn würde nicht mehr als $250,000 kosten. Auch die gegenwärtige Masseverwalterschaft würde nur wenige Tage bestehen, und dann würde die Firma A. C. Frost & Co. den Bau fortsetzen.

Lebensmüde.

Verzweiflung infolge Krankheit treibt W. Beschan in den Tod.

Der 57 Jahre alte William Beschan, Nr. 70 Canalport Ave., erschoß sich, wie die Polizei annimmt, gestern Abend auf der Veranda hinter seiner Wohnung. Mitglieder seiner Familie fanden die Leiche. Beschan begab sich kurz nach 10 Uhr auf die Veranda. Ungefähr 10 Minuten später fiel ein Schuß, und als seine Angehörigen die Veranda erreichten, fanden sie Boschan todt mit einem Revolver neben der Leiche. Ein schnell hinzugezogener Arzt erklärte, daß Beschan auf der Stelle todt gewesen sei. Nach Angabe seiner Angehörigen ist Beschan seit längerer Zeit krank gewesen und hat die That anscheinend in der Verzweiflung begangen.

Erschießt sich.

Ein Mann, den die Polizei für den achtundzwanzigjährigen Arbeiter Cornelius Berenson, Nr. 355 W. Ohio Str., hält, erschoß sich heute Morgen im Empire-Hotel, Nr. 345 Wabash Ave. Die Polizei fand neben der Leiche einen Zettel mit den Worten: „Bitte meine Eltern, Nr. 355 W. Ohio Str., und Will Higginson, Saratoga-Hotel, zu benachrichtigen." Der Verstorbene hatte sich gestern Abend unter dem Namen Cornelius Berenson ein Zimmer geben lassen mit der Weisung, ihn heute Morgen zu wecken. Als der Bedienstete sich heute dem Zimmer näherte, hörte er einen Schuß fallen. Die Polizei brachte die Leiche nach McNally & Duffys Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 516 Wabash Ave.

Personal-Nachrichten.

— Friedrich Tröster, 144 Ontario Str., Oak Park, ein alter Ansiedler, starb gestern in seiner Wohnung. Der Verstorbene wird morgen, an seinem 93. Geburtstage, beerdigt. Er hat 45 Jahre in dem Hause, in dem er gestorben ist und das er gebaut hat, gewohnt. Herr Tröster hinterläßt zwei Kinder, 21 Enkel und 29 Urenkel.

— Josef Welter, langjähriger Inhaber einer Gerberei in Chicago, ist in seiner Wohnung, 1339 Oakdale Ave., gestorben. Er war vor 75 Jahren in Ardorf in Deutschland geboren und kam im Jahre 1872 nach Chicago. Seit zehn Jahren lebte er im Ruhestand. Er wird morgen in Waldheim beerdigt. Seine Wittwe und sieben Kinder überleben ihn.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen...	20.34
Schweiz: 100 Franken......	19.37
Holland: 100 Gulden......	40.30
Dänemark: 100 Kronen....	26.65
Rußland: 100 Rubel.......	51.60

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bartlett & Co. kaufen 15 Wohnhäuser an Prairie Ave. für $94,500.

Frederick H. Bartlett & Co. haben von Frau Mary W. Keith die 15 Wohnhäuser Nr. 4205—4235 Prairie Ave. für $94,500 gekauft. Das Eigenthum ist mit $48,000 zu 4½ Prozent belastet. Zwölf von den Häusern sind zwei Stock hoch und enthalten je acht Zimmer, drei sind dreistöckig mit je 10 Zimmern. Die ersteren werden zu $50, die letzteren zu $65 den Monat vermiethet, zusammen für $9500.

Das Ehepaar E. F. Masterson hat an Warren Dwight das Wohnhaus Nr. 151 Astor Str., 33 bei 125 Fuß, Westfront, für $35,500 verkauft.

John S. Bergin von Lowell, Mich., hat an Albert B. Klise von Petoskey, Mich., das fünfstöckige Apartmentgebäude „Palace", Nr. 28—32 Ost 44. Place, und das Eigenthum Nr. 5484 Monroe Ave., 40 bei 150 Fuß, ein Miethshaus, für $45,000 verkauft. Jedes Haus ist mit $11,000 belastet. Frau Bergin verkaufte an Herrn Klise das Miethshaus Nr. 5029 Jefferson Ave., mit 35 Fuß Front, für $15,000.

Augustus S. Peabody hat der Burley & Tyrrell Company auf deren fünfstöckigen Backstein-Speicher, 878 bis 898 S. Halsted Str., 230¾ bei 124½ Fuß, $100,000 auf 60 Tage zu 6 Prozent geliehen.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Company hat der Erzdiözese auf die neue Kirche „Our Precious Blood" und das Grundstück, 132 bei 158 Fuß, an der Südwestecke von Congreß Straße und Western Ave., $40,000 auf 10 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Die Chicago Title & Trust Co. hat E. A. Buzzell auf das Eigenthum Nr. 43—45 La Salle Str., 35.6 bei 60¼ Fuß, $20,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Das Grundbuchamt hat seine Geschäfte ins neue Countygebäude verlegt, und das erste Dokument, das dort gestern eingereicht wurde, war ein das 140 Fuß südlich von Sheridan Road in Clarendon Ave. gelegene Eigenthum betreffender Pachtvertrag. Der Verpächter ist Henry Korrup, der Pächter George M. Illingsworth. Auf dem 100 bei 252 Fuß messenden Grundstück befinden sich Gewächshäuser und ein Laden. Der monatliche Pachtzins beträgt $65 in den ersten drei Monaten, dann $70, und im Falle der Verlängerung des Vertrages soll eine fünfprozentige Erhöhung eintreten.

Der zweite Standard Oil-Prozeß.

Bundesrichter Bethea hat gestern auf den 6. April den Prozeß der Standard Oil Co. von Indiana wegen angeblicher Annahme von Frachtrabtt auf Oelsendungen von Whiting, Ind., nach Evansville, Ind., über die Chicago & Eastern Illinois-Bahn angesetzt. Der Vertheidiger, John S. Miller, wurde mit seinem Einwand gegen den ihm zu früh erscheinenden Termin vom Richter an den Bundesdistriktsanwalt oder den Bundesgeneralanwalt Bonaparte verwiesen.

Gefährliche „Allheilmittel".

Bei dem gestern Abend im Auditorium stattgehabten Bankett Chicagoer Aerzte und Wundärzte schilderten mehrere Redner den Unfug des Handels mit sogenannten Allheilmitteln, der ein Gemeinschaden und eine Schande sei. Viele dieser Mittel seien im höchsten Grade gefährlich. Die Redner forderten thatkräftiges Einschreiten gegen das Uebel.

Jubelfeier der Y. M. C. A.

Vorbereitungen zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Christlichen Jünglingsvereins in Chicago sind im Gange. Die Feier soll am 13. April beginnen und zwei Wochen dauern. Gottesdienste, Vorträge, Reden und ein Turnfest im Koliseum stehen auf dem Festprogramm. Den Schluß der Feier wird ein Bankett im Auditorium Annex am 27. April bilden.

Im Keime erstickt.

In der Wohnung des Oberrichters Harry Olson, Nr. 2122 Claremont Ave., gerieth heute Morgen um 8 Uhr Papier in Brand, das in einer Kiste neben dem Küchenherd lag. Von der sofort alarmirten Feuerwehr wurde der Brand im Keime erstickt. Schaden war nicht zu verzeichnen.

Der städtische Haushalt.

Stadtkämmerer Wilson unterbreitet dem Stadtrath seine Voranschläge.

Sucht allenthalben zu sparen.

Die Stadt hat $20,218,447 für allgemeine Verwaltungszwecke zur Verfügung. — Herr Wilson streicht von den Forderungen der Abtheilungsvorstände $9,000,000 ab.

Stadtkämmerer Wilson unterbreitete gestern dem Stadtrath die Voranschläge für den Haushaltsplan der Stadt für das Jahr 1908. Die Stadt hat für allgemeine Verwaltungszwecke ein Einkommen von $20,218,447.78 zur Verfügung, während das Einkommen aus dem Wasseramte, das aber nur für das Wasserversorgungssystem verwandt werden darf, $3,684,341.38 beträgt. Die Summen, welche die Leiter der verschiedenen Abtheilungen für ihre Verwaltungszweige verlangt haben, betragen insgesammt $29,464,430.40. Stadtkämmerer Wilson hat diese Forderungen soweit beschnitten, daß sie das Einkommen der Stadt nicht übersteigen. Freilich das letzte Wort in der Angelegenheit spricht der stadträthliche Finanzausschuß, an den die Voranschläge überwiesen wurden, und der in den nächsten Wochen versuchen wird, die Bedürfnisse der Stadt mit ihrem verfügbaren Einkommen in Einklang zu bringen.

Das Einkommen der Stadt stammt besonders aus folgenden Quellen:

Steuern für 1908, von denen 75 Proz. in 1908 ausgegeben werden können..	$ 6,213,598.58
Verschiedene Einnahmen, besonders Schankteuern	10,211,896.12
Uebertrag vom Jahre 1907	1,879,660.83
Ertrag aus dem Verkaufe neuer Pfandbriefe	1,903,166.62
Ueberschuß im Fonds für dauernde Verbesserungen	10,125.62

Die Einnahmen von $10,211,896.12 aus verschiedenen Quellen setzen sich in der Hauptsache aus folgenden Posten zusammen:

Schanklizenzen	$6,929,280.00
Einnahmen aus dem Schatzamt	123,482.86
Strafen, in den Polizeigerichten verhängt	338,801.31
Wäscherei im Arbeitshause	80,302.90
Erlaubnißscheine, vom Bauamt ausgestellt	84,551.30
Einnahmen des Straßenamtes	173,437.73
Verkauf von elektrischer Triebkraft	12,820.82
Inspektionsgebühren der Elektrizitätsabtheilung	84,629.41
Einnahmen aus städtischen Grundstücken, darunter Pacht für das Rookery-Gebäude $35,000	57,566.71
Andere Lizensen	696,411.65
Gebühren für Rangirgeleise, Erkerfenster	65,689.40
Antheil an den Roheinnahmen halböffentlicher Gesellschaften	412,598.26
Abtretung von Straßen und Gäßchen..	224,797.83
Pacht für Raum unter den Bürgersteigen	25,783.08
Vergütung vom Straßenbahnbetrieb	133,268.85
Einnahmen aus den Märkten	4,033.65

Die Voranschläge.

Die Bewilligungen für die verschiedenen Abtheilungen im letzten Jahre und die Voranschläge des Stadtkämmerers für dieses Jahr sind, wie folgt:

	Bewilligung 1907:	Voranschlag 1908:
Büro des Mayors	$ 26,214.28	$ 34,874.25
Büro des Statistikers	8,728.70	—
Abtheilung für Transportwesen	3,500.00	6,000.00
Stadtrath, Gehalt der Aldermen	105,000.00	150,000.00
Finanzausschuß	8,000.00	—
Andere Ausschüsse	68,225.87	—
Stadtschreiber	70,110.39	64,000.00
Korporationsanwalt	244,300.62	170,000.00
Polizeianwalt	48,929.00	48,000.00
Stadtanwalt	151,485.85	128,000.00
Stadtkämmerei	107,287.72	108,455.66
Einnehmerei	77,262.24	77,000.00
Stadtschatzamt	40,577.12	45,000.00
Wahlbehörde	554,233.11	400,000.00
Zivildienstkommission	54,965.00	50,000.00
Vorrathsabtheilung	31,158.00	25,000.00
Schadenersatzansprüche	3,500.00	2,000.00
Zinsen auf Pfandbriefe	1,012,147.50	976,477.50
Zinsen auf Anweisungen auf Steuern	120,000.00	—
Interessen auf Zahlungsurtheile	15,000.00	275,000.00
Finanz-Abtheilung — Verschiedenes	483,933.97	709,000.00
Polizei	5,631,080.61	6,000,000.00
Stadtgerichte	807,687.30	630,000.00
Arbeitshaus	275,252.31	200,000.00
Hundepferche	16,664.18	—
Viehpferche	5,140.00	15,000.00
Feuerwehr	3,367,510.45	3,125,000.00
Bauamt	126,503.08	—
Gesundheitsamt	915,178.48	550,000.00
Stadtarzt	5,000.00	5,000.00
Abtheilung für Geleiseerhöhung	6,800.00	7,000.00
Kesselinspektion	45,699.00	43,500.00
Aichamt	24,555.00	23,500.00
Rauchinspektion	18,664.00	20,000.00
Prüfungs-Behörde für Maschinisten	11,800.00	11,500.00
Hospitäler	15,000.00	15,000.00
Asyl für Obdachlose	5,588.35	7,500.00
Oberbauamt: Büro des Ober-Baukommissärs	3,234.80	3,150.00
Büro des Architekten	20,688.00	17,500.00
Hafen- und Brückenamt	2,790,341.93	650,000.00
Kartenamt	6,299.67	6,300.00
Büro f. Abwasserkanäle	494,820.32	350,000.00
Straßenabtheilung	3,487,704.51	2,500,000.00
Rathhaus	119,327.65	100,000.00
Behörde für örtliche Verbesserungen	972,059.42	720,000.00
Elektrizitäts-Abtheilung	2,128,651.04	1,400,500.00
Grundeigenthum und städtische Gebäude	50,620.22	34,000.00
Kleine Parks	64,643.50	50,000.00
Spielplätze	46,500.00	36,565.37
Märkte	4,045.00	3,625.00
Kosten und Verluste bei der Eintreibung der Steuern	250,000.00	310,000.00
Gesammtsumme	$24,951,618.19	$20,218,447.78

Keine Bewilligung für Rathhaus.

Für das neue Rathhaus hat Stadtkämmerer Wilson eine Bewilligung nicht vorgesehen. Es sind für den Zweck $500,000 vorhanden, woher der Rest kommen soll, bleibt dem Finanzausschuß überlassen.

Von den verschiedenen Verwaltungsabtheilungen mußte sich das Oberbauamt und Oberbaukommissär Hanberg die schwersten Streichungen an seinen Forderungen gefallen lassen. Er hatte für die Entfernung und Verbrennung von Müll nahezu $4,000,000 verlangt, aber der Stadtkämmerer strich ihm diese Summe auf $2,500,000 zusammen. Auch mit seinen Forderungen für den Hafen und für Brückenbauten kam der Oberbaukommissär nicht besser weg. Der Stadtkämmerer bewilligte ihm statt der geforderten $3,664,261 ganze $650,000. Gesundheitskommissär Dr. Evans fand ebenfalls kein geneigtes Ohr für seine Forderungen. Er muß sich mit einer geringeren Summe begnügen, als seine Abtheilung letztes Jahr ausgegeben hat. Auch dem städtischen Elektriker Carroll bewilligt Herr Wilson $400,000 weniger, als er im vorigen Jahre ausgegeben hat.

Feuerwehrchef Horan fuhr etwas besser als seine Kollegen vom Gesundheits- und Oberbauamt. Außer den Betriebskosten erlaubte ihm der Stadtkämmerer für Neubauten und Reparaturen die Summe von $314,649. Nicht so glücklich war Polizeichef Shippy, der für Neubauten die Kleinigkeit von $855,423 verlangt hatte. Er erhält für diesen Zweck, soweit der Kämmerer etwas zu sagen hat, keinen Cent. Trotzdem erhält er mehr als im Vorjahre, weil die Gehaltserhöhung von 2118 Polizisten auf $1400 das Jahr, von 562 Polizisten auf $1300 und von 737 Polizisten auf $1200 bedeutende Mehrbewilligungen bedingt. Daneben verlangt der Polizeigewaltige einen weiteren, sechsten, Polizeiinspektor mit einem Gehalt von $2800 und eine Anzahl weiterer Leute, die ihm von Herrn Wilson zugestanden wurden.

Säuberung der Bürgersteige.

Im Uebrigen erledigte der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung, die sehr kurz war, nur Routinegeschäfte. Ald. Brennan von der 18. Ward brachte eine Ordinanz zur Annahme, daß Ladenbesitzer oder Pächter, welche Waaren auf den Bürgersteigen oder Firmen-Schilder ausstellen, den Bürgersteig von Eis und Schnee säubern müssen. Der Oberbaukommissär ist ermächtigt, in Fällen, in denen dies unterbleibt, die Entfernung der Waaren oder Schilder anzuordnen. Ald. Race brachte einen Antrag ein, den Korporationsanwalt anzuweisen, eine Ordinanz zu entwerfen, welche die Benutzung von Ketten an den Rädern von Kraftwagen verbietet. Der Antrag ging an den Justizausschuß.

Stadtschreiber McCabe legte einen Bericht über die Vermögenslage der Pensionskasse für Feuerwehrleute vor, die am 31. Dezember über Bestände in der Höhe von $308,923.44 verfügte. An Pension wurden $146,906 ausgezahlt.

Zettelvertheiler verhaftet.

Massenversammlung zum Protest gegen das Verhalten der Polizei.

Jakob Schneider, Nr. 1145 Newberry Ave., wurde gestern Abend verhaftet, als er Zettel vertheilte, auf denen eine auf heute Abend von den Sozialisten anberaumte Massenversammlung in Brands Halle angekündigt wird. Es soll dort gegen das Verhalten der Polizei protestirt werden, die letzten Donnerstag Dr. Ben L. Reitmann verhaftete und den geplanten Zug Arbeitsloser nach der Stadthalle verhinderte. Schneider ist vor anderthalb Jahren aus Rußland ins Land gekommen.

Präsident Fitzpatrick von der „Chicago Federation of Labor" hat einen Ausschuß mit der Aufgabe betraut, die Zahl der beschäftigungslosen Gewerkschaftsmitglieder festzustellen. Dem Ergebniß wird ein Gesuch um Beschäftigung der Arbeitslosen an öffentlichen Arbeiten angefügt werden. Das Gesuch soll den in Frage kommenden Stadt-, Staats- und Bundesbeamten zugehen.

Endlich im Garn.

Der 18-jährige August Paul angeblich der Brandstiftung geständig.

Der nebst seinem Vater Morris am 22. November wegen angeblicher Brandstiftung von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzte 18-jährige August Paul wurde gestern Abend von dem Detektive Reilly auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet, später erkannt und dem Brandinspektor Hogan vorgeführt. Diesem gestand er angeblich, im Verein mit dem Vater dessen Laden Nr. 51 N. Western Avenue am 25. Oktober vorigen Jahres angezündet zu haben. Nachdem er das Geständniß abgelegt hatte, wurde er im Identifizirungsbüro für die Verbrechergallerie photographirt und dann dem County-Gefängniß überwiesen.

Sein Vater wurde am 15. Januar prozessirt, überführt und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

— An unseren Neidern rächen wir uns am besten, wenn wir ihnen immer Anlaß geben, uns zu bewundern.

Hämorrhoiden 20 Jahre Geheilt für 50c.

Bettlägerisch durch Hämorrhoiden, Mann in Massachusetts wurde durch die wunderbare Pyramid Pile Cure geheilt. Schreibt heute wegen ein freies Probe-Packet.

Ich litt seit 20 Jahren an Hämorrhoiden. Ich war manchmal monatelang so schlimm, daß ich kaum gehen konnte. Da ein Freund sein Leben durch eine Operation verloren hatte, sträubte ich mich, dieses Experiment an mir vornehmen zu lassen.

Ich versuchte die Probe der Pyramid Pile Cure, die Sie schickten und dann kaufte ich eine 50c Schachtel. Ich versichere Sie, die Resultate waren augenblicklich und überraschend.

Die schnelle Wirkung macht sie besonders angenehm für ungeduldige Patienten. Ich verbleibe Ihr aufrichtiger George H. Bartlett, Mattapan, Mass."

Vom Moment an, wo Ihr die Pyramid Pile Cure gebraucht, beginnen die Hämorrhoiden zu verschwinden und das Jucken und die Schmerzen hören auf. Sie heilt alle Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie ist in Zäpfchenform und ist leicht anzuwenden.

Eine Probe-Behandlung wird Euch per Post in einfach versiegeltem Umschlag unentgeltlich geschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 140 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., sendet.

Nachdem Ihr diese Probe erhalten habt, könnt Ihr reguläre Größe Schachteln der Pyramid Pile Cur von Eurem Apotheker für 50 Cents kaufen, oder wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld und wir schicken sie Euch zu.

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln & Southport Ave.

Ungewöhnliche Bargains für

Mittwoch, 29. Jan.

Groceries

„Best" graunl. Zucker, Mittwoch, per Pfund.......... 4¾c
Moeller, Stange & Co. „Red Star", bestes Patentmehl — Mittwoch, per Pfund.......... 2½c
Swift's Cream Laundry-Seife; Mittwoch-Bargain... 2½c
Seifen-Chips, Mittwoch, 3 Pfd. 10c
Fancy Mustard-Sardinen, große Büchse, Mittwoch..... 6½c

Spitzen-Gardinen.

Einzelne Spitzen-Gardinen, — werth 1.50 per Paar; Mittwoch, das Stück.............. 39c

Schwarze Sateen Unterröcke.

Extra gute Qual. schwarze Sateen Unterröcke, 3 Ruffles, reg. Werth 1.39; Mittwoch...... 89c
Damen-Nachthemden, besticktes Yoke und Ruffles; — 79c-Werthe Mittwoch.............. 59c

Unterzeug.

Geripptes fließgefüttertes Kinder-Unterzeug, werth 25c-Mittwoch.............. 12½c
Schreibpapier, extra gute Qualität Papier und Kuverts, Mittwoch, die Schachtel zu.......... 5c

Waschstoffe etc.

15c baumwoll. Eiderdown, Mittwoch, Yd...... 10½c
15c Kleider-Ginghams, — Mittwoch, per Yard...... 11c
12½c rothes Shaker-Flanell, Mittwoch, Yd...... 6½c
15c Kleider-Flannelettes, Mittwoch, per Yard..... 10½c

Betttuchzeug.

2¼ Yd. breites ungebl. Betttuchzeug, regulärer Preis 35c; Mittwoch, per Yard.......... 25c
25c u. 50c Männer-Hosenträger; Mittwoch, per Paar.. 19c

Schickt Eure Bestellungen per Post.

Union League Klub.

Das Ergebniß einer ungewöhnlich lebhaften Beamtenwahl.

Die gestrige Beamtenwahl im Union League Club zeichnete sich durch ungewöhnlich lebhafte Betheiligung aus. Von den 1700 Mitgliedern gaben 1032 ihre Stimmen ab, gewählt wurden 8 Kandidaten der „regelmäßigen" und drei der „Mitglieder"-Liste. Die neuen Beamten sind:

Präsident, L. A. Goddard; 1. Vizepräsident, Jesse Holdom; 2. Vizepräsident, Joseph Downey; Schatzmeister, David B. Lyman jr.; Direktoren: William D. Allen, Harry B. Clow und George R. Skinner; Ausschuß für politische Bethätigung: Charles Alling jr., B. E. Sunny und Horace K. Tenney.

Zusammenstoß.

Der Wagen kippte um, und der Fuhrmann wurde arg zerschunden.

An Halsted und 60. Straße stieß heute ein von dem 17jährigen Charles Meyers gelenktes Fuhrwerk mit einer von dem Motorführer John Wayne bedienten Elektrischen zusammen. Der Wagen kippte um. Meyers fiel unsanft auf das Pflaster und erlitt schwere Brauschen und Schrammen. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 1097 West 63. Straße in ärztlicher Behandlung. Wayne behauptet, daß der leichtsinnige Bursche dicht vor der in voller Fahrt befindlichen Car über das Geleise zu fahren versuchte.

Immer lustig.

In fideler Gesellschaft wegen angeblicher Checkfälschung verhaftet.

Der 25jährige Walter Mack saß gestern in einer an Dearborn Avenue und Maple Straße gelegenen Restauration mit zwei Damen vom Theater und vier Lebemännern beim fröhlichen Mahle, als sich die Detektives Burns und Mullen von der Hauptwache dort einfanden und ihn unter der Anklage verhafteten, mehrere werthlose Checks umgesetzt zu haben. Die übrige Tafelrunde wurde nicht behelligt.

Gemüthliche Einrichtung.

Kurz vor der Einfahrt in die Station Banzkopfau ertönen plötzlich von der Maschine des Lokalbahnzuges rasch hintereinander mehrere gellende Pfiffe. Zum Tode erschrocken stürzen die Reisenden an die Fenster und beugen ihre Köpfe heraus, da jedermann glaubt, daß dies ein Nothsignal gewesen sei und ihnen irgend eine schreckliche Gefahr drohen müsse. Es ist jedoch weit und breit nichts besonderes zu bemerken, das Zügle holpert langsam in die Station ein. Kaum ist es zum Halten gebracht, steigt ein Herr aus und stürzt in größter Aufregung auf den Zugführer zu: „Sagen Sie, was ist da draußen los, warum wurde denn das Nothsignal gegeben?!"

Zugführer: „Warum net gar Nothsignal! Das Pfeifen geht die Passagiere gar nichts an. Wissen S', das ist nur so eine Abmacherei zwischen dem Lokomotivführer und der Kellnerin in der Bahnhofrestauration. Weil nur ein paar Minuten Aufenthalt sind, läßt er sich hier meistens ein kleines Frühstück an den Zug bringen! Zwei lange Pfiffe, das hat g'heißen zwei Maß Bier, die drei kurzen Pfiffe d'rauf drei Paar Weißwürst'. — Sehn S', da kommt s' schon g'rennt!"

— Schnell erfaßt.—Er: Wenn der Herr Müller kommt und nach dem Preis der Badewanne fragt, so sage ihm, daß sie 85 Mark kostet! — Sie: Herr Müller stellt aber die Bedingung, daß du seine alte Badewanne zum Preise von 10 Mark dann annimmst. — Er: So, dann kostet die neue 95 Mark.

— Der Mann hat die Schrift erfunden, das Weib die Nachschrift.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Große Werthe für Mittwoch, 29. Jan.

Alle Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

Parlor Suit
3 Stück Parlor Suit, entweder in Solid Oak oder Mahagonyleder gepolstert, regul. $50 Werth, zu.............. $35

Couch
Nette tufted Couch, Hartholz Frame, Imitation Leder überzogen, $14 Wth.... $8.98

Blankets
Volle Größe Bett-Blankets, regulär zu $1.19 verkauft, speziell, per Paar........ 79c

Theekessel
7 Quart grau emaillirter Theekessel......... 35c

Reibeisen
Großes blechernes Reibeisen mit Holzgriff, zu.................. 3c

Griffe
Mass. Messing-Schiebladen-Griffe, Stück.... 2½c

Metall Politur
Burnishine Metall-Politur, 15c Größe, verkauft zu.......... 10c

Waschbecken
Grau emaillirte Waschbecken, Stück.............. 7c

Groceries
Round Shore Salz-Hering, jeder......... 1c
Frozen Sweet Cookies, Pfd.......... 7c
Santa Clara Zwetschen, neue, 3-Pfd... 10c
K. C. Backpulver, 10c-Größe, Büchse...... 7c
Fancy Japan-Reis, das Pfund............ 7c
Rose Jar Präserven, zu............. 25c
Schöner Santos Kaffee, Pfund....... 15c
Senf-Sardinen, Büchse............ 3½c
Swift's Cream Laundry-Seife...... 2½c
Crispo Crackers, das Packet.......... 3c

Liköre
$2.50 Gall. Globe oder National Club Whiskey, für... $1.75
Nordhauser Kornschnaps, ¼-Gall...... 75c
$1.25 Rum oder Gin, ½-Gall......... 84c
Feines Tafelbier, 2 Dtzd. Flaschen..... 65c

Wassergläser
Große Wassergläser, per Stück....... 1½c

Uhren
Große 8 Tage gehende Uhr, fein polirtes Eichenholzgehäuse, reg. 3.98 Werth, zu.... 2.48

Matratzen
7.50 Qualität Filz-Matratze, fancy Ticking-Ueberzug...... 4.98

Fußboden-Oeltuch
Gute Sorte Floor-Oeltuch, nettes Assortment von Mustern, speziell.......... 29c

Unterzeug
Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, 39c Qualität, speziell.......... 27c

Kniehosen
Kniehosen für Knaben, alle Größen, schwarz und farbig, regul. 29c, speziell, Paar............ 19c

Kappen
Schwere Winterkappen f. Männer, mit Ohrenbändern, werth 39c, das Stück zu......... 19c

Hosenträger
Muster-Hosenträger für Männer, 25c u. 35c Werthe, per Paar........ 15c

Wilhelm Busch

Die „Frankfurter Zeitung" widmet dem großen Humoristen folgenden Nachruf:

Eine recht betrübende Nachricht ist eingetroffen: Wilhelm Busch ist plötzlich seinem Herzleiden erlegen. Er war schon lange verstummt und hat nur noch hie und da ein paar resignirte Vierzeiler in die Welt gesandt, aber er war doch noch immer ein Besitz, den wir im Aktivkonto unserer nationalen Bilanz buchen konnten. Es war eine erfreuliche Vorstellung, sich den Alten mit dem wehmüthigen Humor noch als Zeitgenossen zu denken. Nun ist er dahingegangen und wir sollen nach journalistischer Amtspflicht, wie es den geistigen Notabilitäten gegenüber sich geziemt, die Endsumme dieses Daseins fixiren. Es hindert uns etwas daran. Der Mann stand uns näher, als wir selbst geglaubt. Er war uns in der Jugend ein Freund, ein Spielgefährte, den wir mit der Naivetät der Kinder als einen unseresgleichen nahmen, wie die Kinder einen guten Onkel, der sich herabläßt, mit ihnen in ihrer Sprache zu reden, sich kaum als einen weisen und ehrwürdigen Mann vorstellen können, der auch noch einen anderen Lebensinhalt hat als die Lust am Kinderspiele. Ganz allmählich dämmerte uns erst auf, daß dieser Sänger böser Bubenstreiche ein ganz anderer war als ein harmloser Spielgefährte. Dann erkannten wir den Streiter in ihm, den grimmigen Feind jeder Lüge und falschen Konvention, ob sie nun pädagogisch-pedantisch oder theologisch-muckerisch war, und noch später erfaßten wir erst den hohen Grad geistiger Kultur, der in der Umwandlung bitterer Erkenntniß in heiteren Spott besteht. Das Bild des Mannes ist mit uns gewachsen, und als es plötzlich hieß, der Dichter der „Frommen Helene" sei ein Siebziger geworden, da schallte es aus allen Blättern: Wilhelm Busch, der groteske Reimer, ist in seiner Art auch ein Klassiker, ein Künstler, der seinen ganz eigenen, starken Ton gefunden hat. So erlebte er, was nicht allen unseren Eigenen beschieden ist, nach dem bloßen Markterfolg noch die einhellige literarische Anerkennung. Ihn selbst freilich konnte der laute Ruhmeschor nicht aus der Melancholie herausreißen, die wie ein dunkler Grundton, dem feineren Ohr vernehmlich, auch aus seinen übermüthigen Scherzen herausklang. In unseren Ohren aber summt heute das „Marterl", das er sich selbst gesetzt:

„Alles geht zu End' allhier,
Tinte, Feder, Tobak und auch wir.
Zum letzten Mal wird eingetunkt,
Dann kommt der große, schwarze ."

Wilhelm Busch war am 15. April 1832 in Wiedensahl in Hannover geboren. Er besuchte die Polytechnische Schule in Hannover, die Akademieen in Düsseldorf, Antwerpen und München, wo er u. a. zu Franz v. Lenbach in engere Beziehungen trat, und lebte dann zumeist in seinem Geburtsort. Die letzten Jahre verbrachte Busch, der unverheirathet geblieben war, bei einem Neffen, einem Pfarrer, in Mechtshausen in der Provinz Sachsen. Frankfurt war, soviel wir wissen, die einzige Stadt, in der Busch in den letzten Jahren ab und zu einige Wochen Aufenthalt nahm. Er wohnte hier bei einer ihm seit langem befreundeten Familie und man konnte den alten Herrn mit dem feingeschnittenen, von einem weißen Bart umrahmten Kopf gelegentlich im Städel'schen Kunstinstitut, im Theater und bei anderen künstlerischen Veranstaltungen sehen. Die Wenigsten freilich werden gewußt haben, daß der straffe alte Herr mit den scharfen Augen der große deutsche Humorist war, denn er liebte die Zurückgezogenheit und trat gesellschaftlich nicht gern hervor. Buschs erste Zeichnungen erschienen 1859 in den „Fliegenden Blättern" und erregten alsbald Beachtung. Man fühlte heraus, daß der Karrikaturen-Zeichner Mensch und Thier gründlich studirt hatte, daß er eine ganz individuelle Linie hatte, daß er mit einem Wort ein Künstler war. Bald stellte sich heraus, daß auch ein Dichter in ihm steckte. Er zeichnete und dichtete die lustigen Bücher „Max und Moritz", „Hans Huckebein, der Unglücksrabe", „Der heilige Antonius"", „Die fromme Helene", „Vater Filucius" usw., die in Millionen von Exemplaren über den Erdball gewandert sind und mit ihrem gründtiefen Humor überall erquickt und getröstet haben. Busch hat die Schwächen seiner Mitmenschen gut gekannt und sie auf mannigfache Art zum Gegenstand seiner Kunst gemacht: er bedichtete Heuchelei und Prüderie, er verspottete das Philisterthum und die Konvention, er spürte alle Angriffsflächen aus, aber er war eigentlich nie boshaft, er wirkte lieber durch den Kontrast, indem er z. B. hochangepriesene Gefühle und lyrische Situationen in die Sprache des Alltags — die er freilich sehr prägnant zu behandeln wußte — übersetzte. Eine ganze Reihe origineller Wendungen von Wilhelm Busch ist populär geworden und wird täglich unzählige Male zitirt. Aber auch der ernste Dichter Busch, der Lebensweise, der seine Altersresignation halb knurrig, halb weich in leichte Verse goß, ist uns liebgeworden und wird, so hoffen wir, mit seinen Gedichtbüchern „Kritik des Herzens" und seiner allerletzten Gabe „Zu guter Letzt" (1904) unserm Volke, das in Busch zunächst nur den Humoristen sieht, noch liebwerden.

* * *

Vielleicht ist es heute gestattet, an die heiter-wehmüthigen Verse zu erinnern, mit denen Busch in einem Geleitgedicht zu der anläßlich seines 75. Geburtstages erschienenen Festausgabe der „Frommen Helene" von seinem Schreckenskinde Abschied nahm. Am Schlusse des Gedichtes meinte der Dichter:

„Die Lampe fällt. Was bleibt noch auf der Szene?
Ein Häufchen Asche, wie von Dir, Helene.
Drauf kmomt die Zeit mit ihrem Reiserbesen
Und fegt es weg, als wär' es nie gewesen.
Mir selbst ist so, als müßt' ich bald verreisen —
Die Backenzähne schenkt' ich schon den Mäusen —
Als müßt' ich endlich mal den Ort verändern
Und weiter zieh'n nach unbekannten Ländern.
Mein Bündel ist geschnürt. Ich geh' zur See
Und somit, Lenchen, sag' ich Dir ade!"

— Verspekulirt. — Bauer: Bande vafluchte, elendige, — dös Stadtvolk umanand! — Erst fragen s' lang und breit an, ob's hier auch interessant wär', ob ma vielleicht gar a alte Ruine hätten, und wie ich fix schreib: unser ganzes Dorf beständ' aus lauter Ruinen, da schreiben s' wieder ab.

— Aufklärung.—Bauer: Ich weeß gar nich, Herr Steuerkontrolleur, was Sie immer mit dem Alkohol wollen, — wir haben doch unseren Schnaps, haben doch unser gutes Bier — zu was brauchen wir da den Alkohol?

Lokalbericht.

Chicago-Milwaukee Elektrische.

Zum zweiten Male unter Masseverwaltung, aber nicht gefährdet.

Vier Anträgen von freundschaftlicher Seite Folge leistend, hat Richter Großcup gestern folgende drei Herren zu Masseverwaltern der Chicago & Milwaukee Electric Railway Company ernannt und mit der Vollendung der Bauarbeiten beauftragt: A. C. Frost, den Präsidenten der Bahn; D. B. Hanna von Toronto, den Vizepräsidenten der Canadian Northern Railroad, als Vertreter der kanadischen Antheilhaber, und W. Irving Osborn, den Vizepräsidenten der Central Trust Company, als Vertreter der betheiligten hiesigen Banken.

Herr Frost betonte gestern Abend, daß diese Masseverwalterschaft durchaus freundlicher Natur sei und unnöthig gewesen sein würde, wenn nicht die Gesellschaft am 31. Dezember infolge der Klage von gegnerischer Seite unter Masseverwaltung gestellt worden wäre. Obwohl diese auf Grund eines Uebereinkommens aufgehoben worden sei, habe sie doch den Kredit der Gesellschaft geschädigt, sodaß es unmöglich gewesen sei, die schon vollständig vorbereiteten Bondverkäufe abzuschließen. Nur eine Strecke von etwa acht Meilen sei noch fertigzustellen, und auch diese Arbeit sei schon zur Hälfte gethan; die Vollendung der Bahn würde nicht mehr als $250,000 kosten. Auch die gegenwärtige Masseverwalterschaft würde nur wenige Tage bestehen, und dann würde die Firma A. C. Frost & Co. den Bau fortsetzen.

Lebensmüde.

Verzweiflung infolge Krankheit treibt W. Beschan in den Tod.

Der 57 Jahre alte William Beschan, Nr. 70 Canalport Ave., erschoß sich, wie die Polizei annimmt, gestern Abend auf der Veranda hinter seiner Wohnung. Mitglieder seiner Familie fanden die Leiche. Beschan begab sich kurz nach 10 Uhr auf die Veranda. Ungefähr 10 Minuten später fiel ein Schuß, und als seine Angehörigen die Veranda erreichten, fanden sie Beschan todt mit einem Revolver neben der Leiche. Ein schnell hinzugezogener Arzt erklärte, daß Beschan auf der Stelle todt gewesen sei. Nach Angabe seiner Angehörigen ist Beschan seit längerer Zeit krank gewesen und hat die That anscheinend in der Verzweiflung begangen.

Erschießt sich.

Ein Mann, den die Polizei für den achtundzwanzigjährigen Arbeiter Cornelius Berenson, Nr. 355 W. Ohio Str., hält, erschoß sich heute Morgen im Empire-Hotel, Nr. 345 Wabash Ave. Die Polizei fand neben der Leiche einen Zettel mit den Worten: „Bitte meine Eltern, Nr. 355 W. Ohio Str., und Will Higginson, Saratoga-Hotel, zu benachrichtigen." Der Verstorbene hatte sich gestern Abend unter dem Namen Cornelius Berenson ein Zimmer geben lassen mit der Weisung, ihn heute Morgen zu wecken. Als der Bedienstete sich heute Morgen näherte, hörte er einen Schuß fallen. Die Polizei brachte die Leiche nach McNally & Duffys Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 516 Wabash Ave.

Personal-Nachrichten.

— Friedrich Tröster, 144 Ontario Str., Oak Park, ein alter Ansiedler, starb gestern in seiner Wohnung. Der Verstorbene würde morgen seinen 93. Geburtstag begangen haben. Er hat 45 Jahre in dem Hause, in dem er gestorben ist, gewohnt. Herr Tröster hinterläßt zwei Kinder, 21 Enkel und 29 Urenkel.

— Josef Welter, langjähriger Inhaber einer Gerberei in Chicago, ist in seiner Wohnung, 1339 Oakdale Ave., gestorben. Er war vor 75 Jahren in Arborf in Deutschland geboren und kam im Jahre 1872 nach Chicago. Seit zehn Jahren lebte er im Ruhestand. Er wird morgen in Waldheim beerdigt. Seine Wittwe und sieben Kinder überleben ihn.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.34
Schweiz: 100 Franken	19.37
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kronen	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.60

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bartlett & Co. kaufen 15 Wohnhäuser an Prairie Ave. für $94,500.

Frederick H. Bartlett & Co. haben von Frau Mary W. Keith die 15 Wohnhäuser Nr. 4205—4235 Prairie Ave. für $94,500 gekauft. Das Eigenthum ist mit $48,000 zu 4½ Prozent belastet. Zwölf von den Häusern sind zwei Stock hoch und enthalten je acht Zimmer, drei sind dreistöckig mit je 10 Zimmern. Die ersteren werden zu $50, die letzteren zu $65 den Monat vermiethet, zusammen für $9500.

Das Ehepaar E. F. Masterson hat an Warren Dwight das Wohnhaus Nr. 151 Astor Str., 33 bei 125 Fuß, Westfront, für $35,500 verkauft.

John S. Bergin von Lowell, Mich., hat an Albert B. Klise von Petoskey, Mich., das fünfstöckige Apartmentgebäude „Palace", Nr. 28—32 Ost 44. Place, und das Eigenthum Nr. 5484 Monroe Ave., 40 bei 150 Fuß, ein Miethshaus, für $45,000 verkauft. Jedes Haus ist mit $11,000 belastet. Frau Bergin verkaufte an Herrn Klise das Miethshaus Nr. 5029 Jefferson Ave., mit 35 Fuß Front, für $15,000.

Augustus S. Peabody hat der Burley & Tyrrell Company auf deren fünfstöckigen Backstein-Speicher, 878 bis 898 S. Halsted Str., 230¾ bei 124½ Fuß, $100,000 auf 60 Tage zu 6 Prozent geliehen.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Company hat der Erzdiözese auf die neue Kirche „Our Precious Blood" und das Grundstück, 132 bei 158 Fuß, an der Südwestecke von Congreß Straße und Western Ave., $40,000 auf 10 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Die Chicago Title & Trust Co. hat E. A. Buzzell auf das Eigenthum Nr. 43—45 La Salle Str., 35.6 bei 60¼ Fuß, $20,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Das Grundbuchamt hat seine Geschäfte ins neue Countygebäude verlegt, und das erste Dokument, das dort gestern eingereicht wurde, war ein das 140 Fuß südlich von Sheridan Road in Clarendon Ave. gelegene Eigenthum betreffender Pachtvertrag. Der Verpächter ist Henry Korrup, der Pächter George M. Illingsworth. Auf dem 100 bei 252 Fuß messenden Grundstück befinden sich Gewächshäuser und ein Laden. Der monatliche Pachtzins beträgt $65 in den ersten drei Monaten, dann $70, und im Falle der Verlängerung des Vertrages soll eine fünfprozentige Erhöhung eintreten.

Der zweite Standard Oil-Prozeß.

Bundesrichter Bethea hat gestern auf den 6. April den Prozeß der Standard Oil Co. von Indiana wegen angeblicher Annahme von Frachtrabatt auf Oelsendungen von Whiting, Ind., nach Evansville, Ind., über die Chicago & Eastern Illinois-Bahn angesetzt. Der Vertheidiger, John S. Miller, wurde mit seinem Einwand gegen den ihm zu früh erscheinenden Termin vom Richter an den Bundesdistriktsanwalt oder den Bundesgeneralanwalt Bonaparte verwiesen.

Gefährliche „Allheilmittel".

Bei dem gestern Abend im Auditorium stattgehabten Bankett Chicagoer Aerzte und Wundärzte schilderten mehrere Redner den Unfug des Handels mit sogenannten Allheilmitteln, der ein Gemeinschaden und eine Schande sei. Viele dieser Mittel seien im höchsten Grade verderblich. Die Redner forderten thatkräftiges Einschreiten gegen das Uebel.

Jubelfeier des Y. M. C. A.

Vorbereitungen zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Christlichen Jünglingsvereins in Chicago sind im Gange. Die Feier soll am 13. April beginnen und zwei Wochen dauern. Gottesdienste, Vorträge, Reden und ein Festkonzert im Kolliseum stehen auf dem Programm. Den Schluß der Feier wird ein Bankett im Auditorium Annex am 27. April bilden.

Im Keime erstickt.

In der Wohnung des Oberrichters Harry Olson, Nr. 2122 Claremont Ave., gerieth heute Morgen um 8 Uhr Papier in Brand, das in einer Kiste neben dem Küchenherd lag. Von der sofort alarmirten Feuerwehr wurde der Brand im Keime erstickt. Schaden war nicht zu verzeichnen.

Der städtische Haushalt.

Stadtkämmerer Wilson unterbreitet dem Stadtrath seine Voranschläge.

Sucht allenthalben zu sparen.

Die Stadt hat $20,218,447 für allgemeine Verwaltungszwecke zur Verfügung. — Herr Wilson streicht von den Forderungen der Abtheilungsvorstände $9,000,000 ab.

Stadtkämmerer Wilson unterbreitete gestern dem Stadtrath die Voranschläge für den Haushaltsplan der Stadt für das Jahr 1908. Die Stadt hat für allgemeine Verwaltungszwecke ein Einkommen von $20,218,447.78 zur Verfügung, während das Einkommen aus dem Wasseramte, das aber nur für das Wasserversorgungssystem verwandt werden darf, $3,684,341.38 beträgt. Die Summen, welche die Leiter der verschiedenen Abtheilungen für ihre Verwaltungszweige verlangt haben, betragen insgesammt $29,464,430.40. Stadtkämmerer Wilson hat diese Forderungen soweit beschnitten, daß sie das Einkommen der Stadt nicht übersteigen. Freilich das letzte Wort in der Angelegenheit spricht der stadträthliche Finanzausschuß, an den die Voranschläge überwiesen wurden, und der in den nächsten Wochen versuchen wird, die Bedürfnisse der Stadt mit ihrem verfügbaren Einkommen in Einklang zu bringen.

Das Einkommen der Stadt stammt besonders aus folgenden Quellen:

Steuern für 1908, von denen 75 Proz. in 1908 ausgegeben werden können	$ 6,213,598.58
Verschiedene Einnahmen, besonders Schankfteuern	10,211,896.12
Uebertrag vom Jahre 1907	1,879,660.83
Ertrag aus dem Verkaufe neuer Pfandbriefe	1,903,166.62
Ueberschuß im Fonds für dauernde Verbesserungen	10,125.62

Die Einnahmen von $10,211,896.12 aus verschiedenen Quellen setzen sich in der Hauptsache aus folgenden Posten zusammen:

Schanklizensen	$6,929,280.00
Einnahmen aus dem Schatzamt	123,482.86
Strafen, in den Polizeigerichten verhängt	338,801.31
Wäscherei im Arbeitshause	80,302.90
Erlaubnißscheine, vom Bauamt ausgestellt	84,551.30
Einnahmen des Straßenamtes	173,437.73
Verkauf von elektrischer Triebkraft	12,820.82
Inspektionsgebühren der Elektrizitätsabtheilung	84,629.41
Einnahmen aus städtischen Grundstücken, darunter Pacht für das Rookery-Gebäude $35,000	57,566.71
Andere Lizensen	696,411.65
Gebühren für Rangirgeleise, Erkerfenster	65,689.40
Antheil an den Roheinnahmen halböffentlicher Gesellschaften	412,598.26
Abtretung von Straßen und Gäßchen	224,797.83
Pacht für Raum unter den Bürgersteigen	25,783.08
Vergütung vom Straßenbahnbetrieb	133,268.85
Einnahmen aus den Märkten	4,033.65

Die Voranschläge.

Die Bewilligungen für die verschiedenen Abtheilungen im letzten Jahre und die Voranschläge des Stadtkämmerers für dieses Jahr sind, wie folgt:

	Bewilligung 1907:	Voranschlag 1908:
Büro des Mayors	$ 26,214.28	$ 34,874.25
Büro des Statistikers	8,728.70	—
Abtheilung für Transportwesen	3,500.00	6,000.00
Stadtrath, Gehalt der Aldermen	105,000.00	150,000.00
Finanzausschuß	8,000.00	—
Andere Ausschüsse	68,225.87	—
Stadtschreiber	70,110.39	64,000.00
Korporationsanwalt	244,300.62	170,000.00
Polizeianwalt	48,929.00	48,000.00
Stadtanwalt	151,485.85	128,000.00
Stadtkämmerei	107,287.72	108,455.66
Einnehmerei	77,262.24	77,000.00
Stadtschatzamt	40,577.12	45,000.00
Wahlbehörde	554,233.11	400,000.00
Zivildienstkommission	54,965.00	50,000.00
Vorrathsabtheilung	31,158.00	25,000.00
Schadenersatzansprüche	3,500.00	2,000.00
Zinsen auf Pfandbriefe	1,012,147.50	976,477.50
Zinsen auf Anweisungen auf Steuern	120,000.00	—
Interessen auf Zahlungsurtheile	15,000.00	275,000.00
Finanz-Abtheilung — Verschiedenes	483,933.97	709,000.00
Polizei	5,631,080.61	6,000,000.00
Stadtgerichte	807,687.30	630,000.00
Arbeitshaus	275,252.31	200,000.00
Hundepferche	16,664.18	—
Viehpferche	5,140.00	15,000.00
Feuerwehr	3,367,510.45	3,125,000.00
Bauamt	126,503.08	—
Gesundheitsamt	915,178.48	550,000.00
Stadtarzt	5,000.00	5,000.00
Abtheilung für Geleiseerhöhung	6,800.00	7,000.00
Kesselinspektion	45,699.00	43,500.00
Aichamt	24,555.00	23,500.00
Rauchinspektion	18,664.00	20,000.00
Prüfungs-Behörde für Maschinisten	11,800.00	11,500.00
Hospitäler	15,000.00	15,000.00
Asyl für Obdachlose	5,588.35	7,500.00
Oberbauamt: Büro des Ober-Baukommissärs	3,234.80	3,150.00
Büro des Architekten	20,688.00	17,500.00
Hafen- und Brückenamt	2,790,341.93	650,000.00
Kartenamt	6,299.67	6,300.00
Büro f. Abwasserkanäle	494,820.32	350,000.00
Straßenabtheilung	3,487,704.51	2,500,000.00
Rathhaus	119,327.65	100,000.00
Behörde für örtliche Verbesserungen	972,059.42	720,000.00
Elektrizitäts-Abtheilung	2,128,651.04	1,400,500.00
Grundeigenthum und städtische Gebäude	50,820.22	34,000.00
Kleine Parks	64,643.50	50,000.00
Spielplätze	46,500.00	36,565.37
Märkte	4,045.00	3,625.00
Kosten und Verluste bei der Eintreibung der Steuern	250,000.00	310,000.00
Gesammtsumme	$24,951,618.19	$20,218,447.78

Keine Bewilligung für Rathhaus.

Für das neue Rathhaus hat Stadtkämmerer Wilson eine Bewilligung nicht vorgesehen. Es sind für den Zweck $500,000 vorhanden, woher der Rest kommen soll, bleibt dem Finanzausschuß überlassen.

Von den verschiedenen Verwaltungsabtheilungen mußte sich das Oberbauamt und Oberbaukommissär Hanberg die schwersten Streichungen an seinen Forderungen gefallen lassen. Er hatte für die Entfernung und Verbrennung von Müll nahezu $4,000,000 verlangt, aber der Stadtkämmerer strich ihm diese Summe auf $2,500,000 zusammen. Auch mit seinen Forderungen für den Hafen und für Brückenbauten kam der Oberbaukommissär nicht besser weg. Der Stadtkämmerer bewilligte ihm statt der geforderten $3,664,261 ganze $650,000. Gesundheitskommissär Dr. Evans fand ebenfalls kein geneigtes Ohr für seine Forderungen. Er muß sich mit einer geringeren Summe begnügen, als seine Abtheilung letztes Jahr ausgegeben hat. Auch dem städtischen Elektriker Carroll bewilligt Herr Wilson $400,000 weniger, als er im vorigen Jahre ausgegeben hat.

Feuerwehrchef Horan fuhr etwas besser als seine Kollegen vom Gesundheits- und Oberbauamt. Außer den Betriebskosten erlaubte ihm der Stadtkämmerer für Neubauten und Reparaturen die Summe von $314,649. Nicht so glücklich war Polizeichef Shippy, der für Neubauten die Kleinigkeit von $855,423 verlangt hatte. Er erhält für diesen Zweck, soweit der Kämmerer etwas zu sagen hat, keinen Cent. Trotzdem erhält er mehr als im Vorjahre, weil die Gehaltserhöhung von 2118 Polizisten auf $1400 das Jahr, von 562 Polizisten auf $1300 und von 737 Polizisten auf $1200 bedeutende Mehrbewilligungen bedingt. Daneben verlangt der Polizeigewaltige einen weiteren, sechsten, Polizeiinspektor mit einem Gehalt von $2800 und eine Anzahl weiterer Leute, die ihm von Herrn Wilson zugestanden wurden.

Säuberung der Bürgersteige.

Im Uebrigen erledigte der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung, die sehr kurz war, nur Routinegeschäfte. Ald. Brennan von der 18. Ward brachte eine Ordinanz zur Annahme, daß Ladenbesitzer oder Pächter, welche Waaren auf den Bürgersteigen oder Firmen-Schilder ausstellen, den Bürgersteig von Eis und Schnee säubern müssen. Der Oberbaukommissär ist ermächtigt, in Fällen, in denen dies unterbleibt, die Entfernung der Waaren oder Schilder anzuordnen. Ald. Race brachte einen Antrag ein, den Korporationsanwalt anzuweisen, eine Ordinanz zu entwerfen, welche die Benutzung von Ketten an den Rädern von Kraftwagen verbietet. Der Antrag ging an den Justizausschuß.

Stadtschreiber McCabe legte einen Bericht über die Vermögenslage der Pensionskasse für Feuerwehrleute vor, die am 31. Dezember über Bestände in der Höhe von $308,923.44 verfügte. An Pension wurden $146,906 ausgezahlt.

Zettelvertheiler verhaftet.

Massenversammlung zum Protest gegen das Verhalten der Polizei.

Jakob Schneider, Nr. 1145 Newberry Ave., wurde gestern Abend verhaftet, als er Zettel vertheilte, auf denen eine auf heute Abend von den Sozialisten anberaumte Massenversammlung in Brands Halle angekündigt wird. Es soll dort gegen das Verhalten der Polizei protestirt werden, die letzten Donnerstag Dr. Ben L. Reitmann verhaftete und den geplanten Zug Arbeitsloser nach der Stadthalle verhinderte. Schneider ist vor anderthalb Jahren aus Rußland ins Land gekommen.

Präsident Fitzpatrick von der „Chicago Federation of Labor" hat einen Ausschuß mit der Aufgabe betraut, die Zahl der beschäftigungslosen Gewerkschaftsmitglieder festzustellen. Dem Ergebniß wird ein Gesuch um Beschäftigung der Arbeitslosen an öffentlichen Arbeiten angefügt werden. Das Gesuch soll den in Frage kommenden Stadt-, Staats- und Bundesbeamten zugehen.

Endlich im Garn.

Der 18-jährige August Paul angeblich der Brandstiftung geständig.

Der nebst seinem Vater Morris am 22. November wegen angeblicher Brandstiftung von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzte 18-jährige August Paul wurde gestern Abend von dem Detektive Reilly auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet, später erkannt und dem Brandinspektor Hogan vorgeführt. Diesem gestand er angeblich, im Verein mit dem Vater dessen Laden Nr. 51 N. Western Avenue am 25. Oktober vorigen Jahres angezündet zu haben. Nachdem er das Geständniß abgelegt hatte, wurde er im Identifizirungsbüro für die Verbrechergallerie photographirt und dann dem County-Gefängniß überwiesen.

Sein Vater wurde am 15. Januar prozessirt, überführt und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

— An unseren Neidern rächen wir uns am besten, wenn wir ihnen immer Anlaß geben, uns zu bewundern.

Hämorrhoiden 20 Jahre Geheilt für 50c.

Bettlägerisch durch Hämorrhoiden, Mann in Massachusetts wurde durch die wunderbare Pyramid Pile Cure geheilt. Schreibt heute wegen ein freies Probe-Packet.

Ich litt seit 20 Jahren an Hämorrhoiden. Ich war manchmal monatelang so schlimm, daß ich kaum gehen konnte. Da ein Freund sein Leben durch eine Operation verloren hatte, sträubte ich mich, dieses Experiment an mir vornehmen zu lassen.

Ich versuchte die Probe der Pyramid Pile Cure, die Sie schickten und dann kaufte ich eine 50c Schachtel. Ich versichere Sie, die Resultate waren augenblicklich und überraschend.

Die schnelle Wirkung macht sie besonders angenehm für ungeduldige Patienten. Ich verbleibe Ihr aufrichtiger George H. Bartlett, Mattapan, Mass."

Vom Moment an, wo Ihr die Pyramid Pile Cure gebraucht, beginnen die Hämorrhoiden zu verschwinden und das Jucken und die Schmerzen hören auf. Sie heilt alle Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie ist in Zäpfchenform und ist leicht anzuwenden.

Eine Probe-Behandlung wird Euch per Post in einfach versiegeltem Umschlag unentgeltlich geschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 140 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., sendet.

Nachdem Ihr diese Probe erhalten habt, könnt Ihr reguläre Größe Schachteln der Pyramid Pile Cur von Eurem Apotheker für 50 Cents kaufen, oder wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld und wir schicken sie Euch zu.

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln & Southport Ave.

Ungewöhnliche Bargains für **Mittwoch, 29. Jan.**

Groceries
„Best" graunl. Zucker, Mittwoch, per Pfund 4¾c
Moeller, Stange & Co. „Red Star", bestes Patentmehl — Mittwoch, per Pfund 2½c
Swift's Cream Laundry-Seife; Mittwoch-Bargain 2½c
Seifen-Chips, Mittwoch, 3 Pfd. 10c
Fancy Mustard-Sardinen, große Büchse, Mittwoch 6½c

Spitzen-Gardinen.
Einzelne Spitzen-Gardinen, — werth 1.50 per Paar; Mittwoch, das Stück 39c

Schwarze Sateen Unterröcke.
Extra gute Qual. schwarze Sateen Unterröcke, 3 Ruffles, reg. Werth 1.39; Mittwoch 89c
Damen-Nachthemden, bestricktes Yoke und Ruffles; — 79c-Werthe Mittwoch 59c

Unterzeug.
Geripptes fließgefüttertes Kinder-Unterzeug, werth 25c-Mittwoch 12½c
Schreibpapier, extra gute Qualität Papier und Kuverts, Mittwoch, die Schachtel zu 5c

Waschstoffe etc.
15c baumwoll. Eiderdown, Mittwoch, Yd 10½c
15c Kleider-Ginghams, — Mittwoch, per Yard 11c
12½c rothes Shaker-Flanell, Mittwoch, Yd 6½c
15c Kleider-Flannelettes, Mittwoch, per Yard 10½c

Betttuchzeug.
2¼ Yd. breites ungebl. Betttuchzeug, regulärer Preis 35c; Mittwoch, per Yard 25c
25c u. 50c Männer-Hosenträger; Mittwoch, per Paar 19c

Schickt Eure Bestellungen per Post.

Union League Klub.

Das Ergebniß einer ungewöhnlich lebhaften Beamtenwahl.

Die gestrige Beamtenwahl im Union League Club zeichnete sich durch ungewöhnlich lebhafte Betheiligung aus. Von den 1700 Mitgliedern gaben 1032 ihre Stimmen ab, gewählt wurden 8 Kandidaten der „regelmäßigen" und drei der „Mitglieder"-Liste. Die neuen Beamten sind:

Präsident, L. A. Goddard; 1. Vizepräsident, Jesse Holdom; 2. Vizepräsident, Joseph Downey; Schatzmeister, David B. Lyman jr.; Direktoren: William D. Allen, Harry B. Clow und George R. Skinner; Ausschuß für politische Bethätigung: Charles Alling jr., B. E. Sunny und Horace K. Tenney.

Zusammenstoß.

Der Wagen kippte um, und der Fuhrmann wurde arg zerschunden.

An Halsted und 60. Straße stieß heute ein von dem 17jährigen Charles Meyers gelenktes Fuhrwerk mit einer von dem Motorführer John Wayne bedienten Elektrischen zusammen. Der Wagen kippte um. Meyers fiel unsanft auf das Pflaster und erlitt schwere Brauschen und Schrammen. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 1097 West 63. Straße in ärztlicher Behandlung. Wayne behauptet, daß der leichtsinnige Bursche dicht vor der in voller Fahrt befindlichen Car über das Geleise zu fahren versuchte.

Immer lustig.

In fideler Gesellschaft wegen angeblicher Checkfälschung verhaftet.

Der 25jährige Walter Mack saß gestern in einer an Dearborn Avenue und Maple Straße gelegenen Restauration mit zwei Damen vom Theater und vier Lebemännern beim fröhlichen Mahle, als sich die Detektives Burns und Mullen von der Hauptwache dort einfanden und ihn unter der Anklage verhafteten, mehrere werthlose Checks umgesetzt zu haben. Die übrige Tafelrunde wurde nicht behelligt.

Gemüthliche Einrichtung.

Kurz vor der Einfahrt in die Station Banzkopfau ertönen plötzlich von der Maschine des Lokalbahnzuges rasch hintereinander mehrere gellende Pfiffe. Zum Tode erschrocken stürzen die Reisenden an die Fenster und beugen ihre Köpfe heraus, da jedermann glaubt, daß dies ein Nothsignal gewesen sei und ihnen irgend eine schreckliche Gefahr drohen müsse. Es ist jedoch weit und breit nichts besonderes zu bemerken, das Zügle holpert langsam in die Station ein. Kaum ist es zum Halten gebracht, steigt ein Herr aus und stürzt in größter Aufregung auf den Zugführer zu: „Sagen Sie, was ist da draußen los, warum wurde denn das Nothsignal gegeben?!"

Zugführer: „Warum net gar Nothsignal! Das Pfeifen geht die Passagiere gar nichts an. Wissen S', das ist nur so eine Abmacherei zwischen dem Lokomotivführer und der Kellnerin in der Bahnhofrestauration. Weil nur ein paar Minuten Aufenthalt sind, läßt er sich hier meistens ein kleines Frühstück an den Zug bringen! Zwei lange Pfiffe, das hat g'heißen zwei Maß Bier, die drei kurzen Pfiffe d'rauf drei Paar Weißwürst'. — Sehn S', da kommt s' schon g'rennt!"

— Schnell erfaßt.—Er: Wenn der Herr Müller kommt und nach dem Preis der Badewanne fragt, so sage ihm, daß sie 85 Mark kostet! — Sie: Herr Müller stellt aber die Bedingung, daß du seine alte Badewanne zum Preise von 10 Mark dann annimmst. — Er: So, dann kostet die neue 95 Mark.

— Der Mann hat die Schrift erfunden, das Weib die Nachschrift.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

Große Werthe für Mittwoch, 29. Jan.

Alle Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

Parlor Suit — 3 Stück Parlor Suit, entweder in Solid Oak oder Mahagonyleder gepolstert, regul. $50 Werth, zu $35

Couch — Nette tufted Couch, Hartholz Frame, Imitation Leder überzogen, $14 Wth $8.98

Blankets — Volle Größe Bett-Blankets, regulär zu $1.19 verkauft, speziell, per Paar 79c

Theekessel — 7 Quart grau emaillirter Theekessel 35c

Reibeisen — Großes blechernes Reibeisen mit Holzgriff, zu 3c

Griffe — Mass. Messing-Schiebladen-Griffe, Stück 2½c

Metall Politur — Burnishine Metall-Politur, 15c Größe, verkauft zu 10c

Waschbecken — Grau emaillirte Waschbecken, Stück 7c

Groceries
Round Shore Salz-Hering, jeder 1c
Frozen Sweet Cookies, Pfd. 7c
Santa Clara Zwetschen, neue, 3-Pfd. 10c
K. C. Backpulver, 10c-Größe, Büchse 7c
Fancy Japan-Reis, das Pfund 7c
Rose Jar Präserven, zu 25c
Schöner Santos Kaffee, Pfund 15c
Senf-Sardinen, Büchse 3½c
Swift's Cream Laundry-Seife 2½c
Crispo Crackers, das Packet 3c

Liköre
$2.50 Gall. Globe oder National Club Whiskey, für $1.75
Nordhauser Kornschnaps, ¼-Gall. 75c
$1.25 Rum oder Gin, ½-Gall. 84c
Feines Tafelbier, 2 Dtzd. Flaschen 65c

Wassergläser — Große Wassergläser, per Stück 1½c

Uhren — Große 8 Tage gehende Uhr, fein polirtes Eichenholzgehäuse, reg. 3.98 Werth, zu 2.48

Matratzen — 7.50 Qualität Filz-Matratze, fancy Ticking-Ueberzug 4.98

Fußboden-Oeltuch — Gute Sorte Floor-Oeltuch, nettes Assortment von Mustern, speziell 29c

Unterzeug — Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, 39c Qualität, speziell 27c

Kniehosen — Kniehosen für Knaben, alle Größen, schwarz und farbig, regul. 29c, speziell, Paar 19c

Kappen — Schwere Winterkappen f. Männer, mit Ohrenbändern, werth 39c, das Stück zu 19c

Hosenträger — Muster-Hosenträger für Männer, 25c u. 35c Werthe, per Paar 15c

Wilhelm Busch

Die „Frankfurter Zeitung" widmet dem großen Humoristen folgenden Nachruf:

Eine recht betrübende Nachricht ist eingetroffen: Wilhelm Busch ist plötzlich seinem Herzleiden erlegen. Er war schon lange verstummt und hat nur noch hie und da ein paar resignirte Vierzeiler in die Welt gesandt, aber er war doch noch immer ein Besitz, den wir im Aktivkonto unserer nationalen Bilanz buchen konnten. Es war eine erfreuliche Vorstellung, sich den Alten mit dem wehmüthigen Humor noch als Zeitgenossen zu denken. Nun ist er dahingegangen und wir sollen nach journalistischer Amtspflicht, wie es den geistigen Notabilitäten gegenüber sich geziemt, die Endsumme dieses Daseins fixiren. Es hindert uns etwas daran. Der Mann stand uns näher, als wir selbst geglaubt. Er war uns in der Jugend ein Freund, ein Spielgefährte, den wir mit der Naivetät der Kinder als einen unseresgleichen nahmen, wie die Kinder einen guten Onkel, der sich herabläßt, mit ihnen in ihrer Sprache zu reden, sich kaum als einen weisen und ehrwürdigen Mann vorstellen können, der auch noch einen anderen Lebensinhalt hat als die Lust am Kinderspiele. Ganz allmählich dämmerte uns erst auf, daß dieser Sänger böser Bubenstreiche ein ganz anderer war als ein harmloser Spielgefährte. Dann erkannten wir den Streiter in ihm, den grimmigen Feind jeder Lüge und falschen Konvention, ob sie nun pädagogisch-pedantisch oder theologisch-muckerisch war, und noch später erfaßten wir erst den hohen Grad geistiger Kultur, der in der Umwandlung bitterer Erkenntniß in heiteren Spott besteht. Das Bild des Mannes ist mit uns gewachsen, und als es plötzlich hieß, der Dichter der „Frommen Helene" sei ein Siebziger geworden, da schallte es aus allen Blättern: Wilhelm Busch, der groteske Reimer, ist in seiner Art auch ein Klassiker, ein Künstler, der seinen ganz eigenen, starken Ton gefunden hat. So erlebte er, was nicht allen unseren Eigenen beschieden ist, nach dem bloßen Markterfolg noch die einhellige literarische Anerkennung. Ihn selbst freilich konnte der laute Ruhmeschor nicht aus der Melancholie herausreißen, die wie ein dunkler Grundton, dem feineren Ohr vernehmlich, auch aus seinen übermüthigen Scherzen herausklang. In unseren Ohren aber summt heute das „Marterl", das er sich selbst gesetzt:

„Alles geht zu End' allhier,
Tinte, Feder, Tobak und auch wir.
Zum letzten Mal wird eingetunkt,
Dann kommt der große, schwarze ."

Wilhelm Busch war am 15. April 1832 in Wiedensahl in Hannover geboren. Er besuchte die Polytechnische Schule in Hannover, die Akademieen in Düsseldorf, Antwerpen und München, wo er u. a. zu Franz v. Lenbach in engere Beziehungen trat, und lebte dann zumeist in seinem Geburtsort. Die letzten Jahre verbrachte Busch, der unverheirathet geblieben war, bei einem Neffen, einem Pfarrer, in Mechtshausen in der Provinz Sachsen. Frankfurt war, soviel wir wissen, die einzige Stadt, in der Busch in den letzten Jahren ab und zu einige Wochen Aufenthalt nahm. Er wohnte hier bei einer ihm seit langem befreundeten Familie und man konnte den alten Herrn mit dem feingeschnittenen, von einem weißen Bart umrahmten Kopf gelegentlich im Städel'schen Kunstinstitut, im Theater und bei anderen künstlerischen Veranstaltungen sehen. Die Wenigsten freilich werden gewußt haben, daß der straffe alte Herr mit den scharfen Augen der große deutsche Humorist war, denn er liebte die Zurückgezogenheit und trat gesellschaftlich nicht gern hervor. Buschs erste Zeichnungen erschienen 1859 in den „Fliegenden Blättern" und erregten alsbald Beachtung. Man fühlte heraus, daß der Karrikaturen-Zeichner Mensch und Thier gründlich studirt hatte, daß er eine ganz individuelle Linie hatte, daß er mit einem Wort ein Künstler war. Bald stellte sich heraus, daß auch ein Dichter in ihm steckte. Er zeichnete und dichtete die lustigen Bücher „Max und Moritz", „Hans Huckebein, der Unglücksrabe", „Der heilige Antonius"", „Die fromme Helene", „Vater Filucius" usw., die in Millionen von Exemplaren über den Erdball gewandert sind und mit ihrem grundtiefen Humor überall erquickt und getröstet haben. Busch hat die Schwächen seiner Mitmenschen gut gekannt und sie auf mannigfache Art zum Gegenstand seiner Kunst gemacht: er bedichtete Heuchelei und Prüderie, er verspottete das Philisterthum und die Konvention, er spürte alle Angriffsflächen aus, aber er war eigentlich nie boshaft, er wirkte lieber durch den Kontrast, indem er z. B. hochangepriesene Gefühle und lyrische Situationen in die Sprache des Alltags — die er freilich sehr prägnant zu behandeln wußte — übersetzte. Eine ganze Reihe origineller Wendungen von Wilhelm Busch ist populär geworden und wird täglich unzählige Male zitirt. Aber auch der ernste Dichter Busch, der Lebensweise, der seine Altersresignation halb knurrig, halb weich in leichte Verse goß, ist uns liebgeworden und wird, so hoffen wir, mit seinen Gedichtbüchern „Kritik des Herzens" und seiner allerletzten Gabe „Zu guter Letzt" (1904) unserm Volke, das in Busch zunächst nur den Humoristen sieht, noch liebwerden.

* * *

Vielleicht ist es heute gestattet, an die heiter-wehmüthigen Verse zu erinnern, mit denen Busch in einem Geleitgedicht zu der anläßlich seines 75. Geburtstages erschienenen Festausgabe der „Frommen Helene" von seinem Schreckenskinde Abschied nahm. Am Schlusse des Gedichtes meinte der Dichter:

„Die Lampe fällt. Was bleibt noch auf der Szene?
Ein Häufchen Asche, wie von Dir, Helene.
Drauf kmomt die Zeit mit ihrem Reiserbesen
Und fegt es weg, als wär' es nie gewesen.
Mir selbst ist so, als müßt' ich bald verreisen —
Die Backenzähne schenkt' ich schon den Mäusen —
Als müßt' ich endlich mal den Ort verändern
Und weiter zieh'n nach unbekannten Ländern.
Mein Bündel ist geschnürt. Ich geh' zur See
Und somit, Lenchen, sag' ich Dir ade!"

— Verspekulirt. — Bauer: Bande vafluchte, elendige, — dös Stadtvolk umanand! — Erst fragen s' lang und breit an, ob's hier auch interessant wär', ob ma vielleicht gar a alte Ruine hätten, und wie ich fix schreib: unser ganzes Dorf beständ' aus lauter Ruinen, da schreiben s' wieder ab.

— Aufklärung.—Bauer: Ich weeß gar nich, Herr Steuerkontrolleur, was Sie immer mit dem Alkohol wollen,— wir haben doch unseren Schnaps, haben doch unser gutes Bier — zu was brauchen wir da den Alkohol!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Morals of Marcus."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „She Stoops to Conquer."
Illinois. — Claßmates."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Mr. Smooth."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „The Honor of the Family."

Wie Kapitän Cook starb.

Das britische Museum ist dieser Tage in den Besitz eines kleinen Quartbandes gelangt, der die Originalbriefe eines John Law, eines Maaten auf dem Schiffe „Discovery", welches zu dem kleinen Geschwader Kapitän Cooks auf seiner verhängnißvollen Reise gehörte, enthält. Die Briefe waren in den Jahren 1778 und 1779 geschrieben, bildeten ein Erbstück der Familie und sind nun von Herrn C. G. Law dem Britischen Museum zum Geschenk gemacht worden. Sie enthalten die erste ausführliche Darstellung eines Augenzeugen von den Ereignissen, die dem Tode Kapitän Cooks vorangingen und diesen begleiteten. Der Brief ist vom 18. Januar 1779 datirt, das ist der Tag, an dem Kapitän Cook beschloß, vor Karakakao, einer der Sandwichinseln, zu ankern, um Lebensmittel und Wasser einzunehmen. Das Erscheinen der Schiffe rief, wie Law schreibt, unter den Eingeborenen ungeheure Aufregung hervor und die britischen Schiffe waren bald von 800 bis 1000 Kanus und anderen kleinen Ruderschiffen umschwärmt. Die Eingeborenen waren ganz zutraulich und freundlich und es bedurfte keiner doppelten Einladung, um sie zu veranlassen, sich an Bord der Schiffe zu begeben. Sie waren mit Staunen erfüllt von dem, was sie sahen, und konnten nicht begreifen, daß man ihnen nicht gestatten wollte, sich anzueignen, was ihnen gefiel. Sie machten so freien Gebrauch von ihren Händen, wie Law ihre angeborene Neigung zum Diebstahl umschreibt, daß schließlich mit gewisser Strenge gegen sie vorgegangen und der freie Zutritt an Bord der Schiffe beschränkt werden mußte. Sie fanden sich sofort zum Tauschhandel bereit, und im Austausch für Messer, Werkzeuge, Glasperlen, Tücher und dergleichen wurden in kurzer Zeit Schweine, Früchte, Gemüse und Kokosnüsse erworben. Ein Priester überbrachte dem Kapitän des Schiffes ein Spanferkel und ein Stück aus Kokosfasern gewobenes Tuch, das er dem Kapitän unter allerlei Beschwörungsformeln um den Hals hängte. Trotz aller scharfen Bewachung schlichen sich aber die „Indianer" an Bord der Schiffe ein und begingen allerhand Diebstähle, die schließlich zu den ersten Streitigkeiten führten. Der Diebstahl eines Meißels und einer Feuerzange aus der Schmiede des Schiffes Cooks wurde dabei zur Ursache der Katastrophe. Der Dieb sprang in sein Kanu und ruderte davon. Von Bord des Schiffes aus wurde ihm nachgeschossen; er entkam aber. Kapitän Cook entschloß sich daraufhin, den König der Insel, der den Namen Obu führte und ein alter Mann war, an Bord des Schiffes zu bringen und ihn als Geisel zurückzuhalten. Law schreibt:

„Sobald er (Kapitän Cook) mit seiner Pinasse mit neun Matrosen landete, begab er sich in deren Begleitung nach dem Hause des Königs und lud ihn ein, an Bord zu kommen, wozu sich der König gerne bereit erklärte. Die Insulaner waren alarmirt, als sie Kapitän Cook mit den Matrosen kommen sahen, und als der alte Mann mit dem Kapitän dem Ufer zuging, umringten sie ihn und beschworen ihn, in sein Haus zurückzukehren, da ihm ein Leid angethan werden würde. Einer der Söhne des Königs wartete auf ihn in der Pinasse, eilte aber davon, als er seinen Vater nach dem Hause zurückkehren sah. Der König blieb dabei wiederholt zögernd stehen und einer der Eingeborenen benahm sich dabei gegen Kapitän Cook in einer so frechen und herausfordernden Weise, daß dieser schließlich seine doppelläufige Büchse anlegte und ihm eine Schrotladung in die Beine feuerte. Der Eingeborene schenkte dem keine weitere Beachtung, sondern lachte dem Kapitän ins Gesicht, was diesen so zornig machte, daß er ihn mit einer Kugel aus dem zweiten Laufe des Gewehrs todtschoß. Die Eingeborenen griffen daraufhin sofort zu ihren Dolchen und Speeren, um den Tod des Mannes zu rächen, der, wie ich glaube, ein Häuptling war. Wäre Kapitän Cook sofort nach seiner Pinasse zurückgegangen, wie ihm die Matrosen riethen, so wäre wohl weiteres Blutvergießen erspart geblieben. Er glaubte aber irriger Weise, daß ein Musketenschuß genügen würde, wie er sagte, alle Eingeborenen in die Flucht zu treiben. Von dieser Idee erfaßt, hörte er auf keinen Rath, bis es zu spät war. Als er dem Ufer nahe kam, schlich sich ein Mann hinter ihn und schlug ihn mit einer Keule nieder, so daß er auf die Knie sank. Der Kapitän sprang gleich wieder auf und ging unüberlegterweise allein in die Mitte des Haufens, wobei er den Mann, der ihn angegriffen hatte, mit dem Kolben seines Gewehres schlug. Als er dann wieder zum Ufer zurückging und auf einem Felsen stand, schlich sich ein anderer Mann an ihn heran und stach ihn in den Rücken. Der Kapitän fiel in das Wasser, und da er nicht schwimmen konnte, gerieth er in Schwierigkeiten. Als das von dem Gesindel bemerkt wurde, stürzten sie sich auf die Matrosen, von denen sie vier ermordeten. Die anderen fünf feuerten ihre Gewehre ab, mußten aber schließlich mit Zurücklassung ihrer Waffen zu den Böten schwimmen. Die Eingeborenen zogen Kapitän Cook an das Ufer und stachen auf ihn los und stießen ihn mit dem Kopf an die Felsen, ohne sich durch das von den Schiffen auf sie gerichtete Feuer abschrecken zu lassen. Von den fünf Matrosen, die sich durch Schwimmen retteten, waren zwei unverletzt, die anderen aber durch Dolchstiche verwundet."

„Nach dem Tode Kapitän Cooks fiel es sehr schwer, die Pinasse vom Ufer wegzuholen, da die Eingeborenen dort so dicht standen, daß sie den Matrosen die Waffen aus den Händen rissen. Der Korporal der Marinesoldaten wurde in das Wasser getrieben, bis es ihm an den Hals reichte (da er nicht schwimmen konnte). Er feuerte noch sein Gewehr ab, die Indianer holten ihn aber aus dem Wasser, faßten ihn bei den Beinen und schlugen ihn mit dem Kopf gegen die Felsen, bis er todt war. Während dieser Vorgänge wurde von den Schiffen aus mit den Kanonen geschossen und man hätte denken sollen, daß dies die Indianer einschüchterte; es that es aber nicht und sie kämpften mit überraschendem Muth und waren ganz außer sich, wobei sie ihre eisernen Speere sich gegenseitig aus den Händen rissen, um ihre Wuth an den Leichen unserer armen und unglücklichen Kameraden auszulassen, die sie bei den Füßen auf die Felsenhöhen zogen. Ihre Wuth richtete sich namentlich gegen Kapitän Cook, um dessen Leiche sie sich in solcher Weise drängten, daß sie sich gegenseitig die Speere aus der Hand rissen, um ihn zu durchbohren."

Die ganze Darstellung wirft ein grelles Streiflicht auf das Vorgehen der damaligen Entdecker neuer Erdtheile gegen die Eingeborenen und zeigt deutlich, daß Kapitän Cook sein Schicksal selbst verschuldet hat.

— Auf Umwegen.—Student: „Lieber Onkel, ich hätte eine große Bitte an Dich." — Onkel: „Aha, Du willst mich schon wieder anpumpen!"—Student: „Aber, lieber Onkel, da müßten schon unüberwindliche Hindernisse eintreten, wenn ich diesen Schritt unternehmen sollte." — Onkel: „Gott sei Dank! Was willst Du denn?"—Student: „Ich muß leider gestehen, daß solch unüberwindliche Hindernisse eingetreten sind."

— Uebertrumpft. — „Im Variété sah ich 'mal einen Künstler, der machte aus einem Ei zwei!" — „Gar nichts! Ich kenn' einen Schankkellner — der schenkt aus einem Hektoliter zwei heraus!"

— Schnell. — Schriftsteller (zum Freund): „Man sollte gar nicht glauben, wie rasch etwas bekannt wird — gestern Abend hatte mein neuestes Stück endlich einmal Erfolg....heute früh war schon der Gerichtsvollzieher da!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Dauernde Stellung für einen tüchtigen Schriftsetzer resp. Buchdrucker. Der rechte Mann kann unter günstigen Bedingungen Geschäftsantheil erwerben. Sofortige genaue Offerten nebst Gehaltsansprüchen. Herold Publishing Co., Sioux Falls, South Dakota. dimi

Verlangt: Junger Mann für Eisen- und Stahlgeschäft, $10 Anfangsgehalt, mit guter Gelegenheit zum schnellen Emporkommen. Erwähnt Alter und wie lange hier. Adr.: Z. 948 Abendpost.

Verlangt: Barbiere $12, Porters, Janitors. Zimmer 7, 192 Süd Clark Straße. Krampe.

Verlangt: Porter für Saloon. 98 Wells Str.

Verlangt: Porter, für Saloon; einer, der sein Geschäft versteht. 2390 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Lunchmann. 65 Jackson Boul.

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Junger Mann, der schon an Cakes gearbeitet hat. 1149 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre, das Geschäft zu erlernen, Zimmer, Board, Lohn nach Leistung. F. O. Kolbe, Tinner, Gasfitter, Plumber, 937 Nord Western Avenue.

Verlangt: Junger Butcher im Store zu helfen und für Wurstmachen. Anzufragen: 121 W. Lake Str.

Verlangt: 15jähriger Junge, um Ausgänge zu besorgen. Adr.: Z. 958 Abendpost.

Verlangt: Englisch sprechender Barbier. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Ein Porter in erster Klasse Saloon. Joseph Lawler, 566 W. Harrison Str., Ecke Loomis.

Verlangt: Guter Bäckerwagen-Driver, mit Empfehlungen. Anzufragen zwischen 9 und 10 Uhr Morgens, 6120 Morgan Str. dimi

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen und Orders abzuliefern. 975 Southport Ave.

Verlangt: Ein Matzen-Shibber am Ofen. — 580 S. Canal Straße.

Verlangt: Ein guter Teamster. 330 Hudson Ave. dimi

Verlangt: Schneider, lediger Mann, guter Platz und stetige Arbeit. Anzufragen: P. Hollenfels, 4763 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, für Bäckerwagen; muß Pferde mit besorgen; Kaution und Empfehlungen verlangt; Lohn $5.00 die Woche, Kost und Logis. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junge, der in einer Bäckerei erfahren ist. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Reinlicher, unverheiratheter Mann, über 50 Jahre, für Hausarbeit und Ausfahren; kein Pferd zu besorgen. Eagle Apotheke, Milwaukee und Armitage Ave.

Verlangt: Männer, Zigarren zu verkaufen; guter Verdienst. 664 W. Belmont Ave. modi

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten helfen. 815 State Straße. modi

Verlangt: Mann, verheirathet, um eine Milchfarm selbstständig zu leiten; muß Vorliebe zur Landwirthschaft haben und wenigstens tausend Dollars baar Sicherheit leisten. Martin Etzig, 1569 Nord Sacramento Avenue. 26jalwX

Verlangt: Korbmacher, stetige Arbeit. American Basket Factory, 480 S. Center Ave. 22janlwX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen, für einen ganz neuen Artikel, verkäuflich in jedem Haus oder Offices. Anfänger können leicht $3 den Tag verdienen. 33 S. Clark Str., Zimmer 7. dimi

Verlangt: Junge Mädchen und Knaben, um das Zigarrenmachen zu erlernen, Bunchmaking, Rolling und Packing, leichte Bedingungen; dauernd Arbeit nach der Lehrzeit. 646 N. Oakley Ave., nahe Division Straße. dimido

Verlangt: Deutsches Ehepaar, Mann für Janitorarbeit und Frau zum waschen und kochen; guter Lohn. Nachzufragen Zimmer 408 — 36 Washington Straße. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, gelernter Kaufmann in der alten Heimath, 2½ Jahre im Land, sucht Posten im Geschäft oder Office, Spricht deutsch, böhmisch und gut englisch. Arbeitet die volle Zeit hier im Geschäft nebst Postoffice. Gefl. Zuschriften unter Adr.: R. 356 Abendpost. somodi

Gesucht: Junger Mann, gelernter Schuhmacher, sucht irgendwelche Beschäftigung. 1707 N. Whipple Str., Logan Square. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als gute dritte Hand an Brot. 10 Jahre Erfahrung. Anbach, 252 Cortland Str modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gut ausgelernter Huf- und Wagenschmied sucht gute und stetige Stelle. John Ballet, 1472 Indiana Ave., hinten. dimido

Gesucht: Erfahrener Wurstmacher sucht Stelle, geht auch auswärts. Fritz Betz, 921 S. Halsted Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht die Bäckerei zu erlernen. Bitte persönlich vorzusprechen, 195 Blackhawk Str., vorne, unten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher (Kaufmann) sucht Stellung. Adr.: R. 346 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit. Mueller, 1131 W. Diversey Avenue.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Heizer oder Maschinist, 30 Jahre alt, ohne Familie. 789 Nord Winchester Avenue.

Gesucht: Junger Bartender sucht einen guten Platz, scheut keine Arbeit, kann gute Referenzen geben, geht auch außerhalb. Adr.: R. 353 Abdpost.

Gesucht: Cakes-Bäcker wünscht Arbeit, selbstständig oder als zweite Hand. C. Ohst, 26 Aberdeen Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier, 20 Jahre alt, sucht Stelle. Bitte zu schreiben oder selber vorzusprechen. Louis, 10 Morgan Str., 3. Floor. dimi

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Cakes sucht Stellung, ohne Board. G. Schmiedel, 2009 Nord Oakley Avenue.

Gesucht: Ein junger, lediger Bartender, guter Mixer, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: R. 566 Abendpost. 28jalw

Gesucht: Junger Mann, gelernter Kaufmann in der alten Heimath, 2½ Jahre im Land, sucht Posten im Geschäft oder Office. Spricht deutsch, böhmisch und gut englisch. Arbeitet die volle Zeit hier im Geschäft nebst Postoffice. Gefl. Zuschriften unter Adr.: R. 536 Abendpost. dimido

Gesucht: Harneß Maker, 20 Jahre im Lande, versteht alle Arbeit, sucht stetige Arbeit in Leihstall oder Brauerei. Adr.: R. 301, Abendpost.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Arbeit als erste Hand, hat Empfehlungen. Phone Black 551.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, versteht etwas vom Butchergeschäft, spricht englisch, deutsch, ungarisch und slawisch, sucht Stelle. L. Mattern, 45 String Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Lehrstelle als Butcher, 3 Jahre im Land. Bitte um Benachrichtigung. Conrad Maces, 1651 N. Washenaw Ave. dmdo

Gesucht: Deutscher Schneider sucht beständigen Platz. Vorzusprechen, 4433 Shields Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Arbeit im Saloon oder Restaurant. 277 W. North Ave.

Gesucht: Deutscher Schneider, frisch eingewandert, sucht Stellung als Presser zur Einübung eine Woche umsonst. A. Lentz, 315 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Stricker sucht Arbeit; Schweizer Handmaschine. 63 25. Place.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht stetige Arbeit; am liebsten bei Pferden; kann auch fahren und ist stadtbekannt. 5226 Laflin Str.

Gesucht: Maschinist sucht Stelle in einem Maschinen-Shop als Dreher oder Hobler. Adr.: R. 358 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stellung, 15 Jahre Erfahrung. Adr.: Z. 960 Abendpost. dimido

Gesucht: 28jähriger Mann, ehrlich, nüchtern, reinlich, spricht auch polnisch und englisch, wünscht Hausarbeit oder sonstige Beschäftigung; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: R. 360 Abendpost.

Gesucht: Schneider sucht Arbeit. Adr.: R. 368 Abendpost.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz. — 581 West Taylor Str.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Butcher und Wurstmacher sucht Stelle für geringen Lohn, nur um sich auszubilden, geht auch auswärts. L. Mallinger, 253 Southport Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Barbier sucht Stelle. 177 Orchard Str., hinten. dimi

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Arbeit an Brot und Cakes. 53 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetige Arbeit mit Board. 53 Burling Str.

Gesucht: Erstklassiger Maschinist und Dreher sucht Stelle. J. K., 1040 N. 40. Court, 2. Floor.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Stellung als Pferdeknecht oder irgend eine andere Beschäftigung. 4349 Armour Ave., hinten, unten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; versteht mit Dampfheizung umzugehen. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Saloon-Porter; kann Bar tenden und am Tisch aufwarten; scheut keine Arbeit. 125 Orchard Str.

Gesucht: Ex-Saloonkeeper, im Geschäft durchaus erfahren, 32 Jahre alt, alleinstehend, nüchtern, guter Arbeiter, spricht deutsch, englisch und böhmisch, wünscht stetige Anstellung als Bartender. Adr.: Z. 963 Abendpost. midofr

Gesucht: Gelernter Müller, kann Steinarbeit und Maschinen bedienen, sucht stetigen Posten. Rieder, 129 Burling Str.

Gesucht: Ein guter Klempner, der im Zuschneiden geübt ist, sucht Arbeit unter Dach. Czeizler, 2622 Princeton Avenue. modi

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit als 2te Hand oder selbstständig. 208 E. Erie Str. modi

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Cakes. 4257 Wentworth Ave. modimi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann. 52 Vine Straße. modimi

Gesucht: Porter, kann Bar tenden, sucht stetige Stelle, ist kein Trinker. Leo Rick, 122 Wells Str. modi

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Stelle. 189 Blackhawk Str., nahe Halsted. modi

Gesucht: Erster Klasse Janitor wünscht eine Stelle, gute Empfehlungen. 466 La Salle Ave. — Emil Zech. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein erfahrenes Nähmädchen an Leder-Gürtel. T. G. Riordan Mfg. Co., 731—733 West Kinzie Straße, Ecke Robey.

Verlangt: Stenographistin für deutsche Sprache. Chicago Engraving Co., 350 Wabash Ave. di—fr

Verlangt: Mädchen, Kleidermachen zu erlernen. Madsack, 734 Clybourn Ave., Masken-Laden. modi

Verlangt: Mädchen für Telephon. $4 die Woche. Adr.: R. 352 Abendpost.

Verlangt: Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin. 856 Nord Campbell Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Eine respektable Dame gesetzten Alters, die gewillt ist einem Wittwer ohne Kinder den Haushalt zu führen und mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn sieht. Gute Referenzen verlangt. Persönlich vorzusprechen am Mittwoch und Donnerstag Nachmittag zwischen 5 und 7 Uhr. Hermann Hauschildt, 155 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1133 Armitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — A. Rosenthal, 414 Congreß Str. dimi

Verlangt: Eine deutsche, reinliche Haushälterin in mittleren Jahren für zwei Personen, Arbeiterstand, hat gutes, schönes Heim in Aussicht, Chicago Vorstadt. 430 Canal Str., Blue Island, Ill. dimi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau zum Lunch kochen. 95 Clybourn Place, Ecke Southport Avenue.

Verlangt: Alleinstehende Frau bei Kindern, und zu kochen, sowie ein Mädchen für Hausarbeit. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Otto Rillind, 9234 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Nettes erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen, keine Wäsche. 839 West 22. Str.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. ja19sodidosafodido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 4905 Vincennes Ave. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nv*

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4739 Indiana Ave. 15ja,1m,exsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Familie. $5 bis $6 die Woche. Mrs. L. Kau, 4837 Champlain Ave. —sonn

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 1017 Barry Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 697 N. Park Ave., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Knoche, 6053 Halsted Straße.

Verlangt: Eine deutsche Frau mittleren Alters als thätige Haushälterin, muß tüchtig sein. Anzufragen 1301 Columbus Memorial Bldg., 103 State Str. Mrs. Rapp.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Mrs. Mahon, 1751 Genshaw Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder frisch eingewandertes deutsches Mädchen, um kranker Frau mit etlichen Kindern behilflich zu sein. 5525 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas kochen können. Nordostecke Clybourn und Western Avenue.

Verlangt: Wäscherin für Wäsche nach Hause zu nehmen. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, 231 Nord May Straße, 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau bei alleinstehendem Mann einige Stunden täglich Zimmer zu reinigen, nahe West Division und Robey Str. Adr.: R. 351 Abdpost.

Verlangt: Mädchen, $5.00. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 1225 Sheffield Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 255 Rush Str., 3. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau; $3.00 die Woche. 412 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frischeingewandertes vorgezogen. 159 Wilmot Ave., Flat 1.

Verlangt: Frau oder Mädchen, Oesterreich-Ungarin, die alle Hausarbeiten verrichten kann, und willig ist. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Ehepaar, Mann geübter Janitor, macht sämmtliche Reparaturen, Frau gute Köchin, sucht Arbeit. 74 West 19. Straße, Braun.

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle in Privathaus, Frau spricht englisch. 124 E. Fullerton Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle bei anständigem Herrn, hat gute Zeugnisse. Adr.: R. 345 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-amerikanisches Mädchen sucht Stellung im Bäckerladen. Bauman, 917 Clybourn Avenue. dimido

Gesucht: Jüngere Frau, die gut kochen kann, in der Hausarbeit gut bekannt ist, sucht Platz, wo sie könnte Abends nach Hause gehen. Fanny Cervenka, 144 West 18. Place. dimi

Gesucht: Junges deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stellung bei Kindern oder Ehepaar. Adr.: Mrs. Schauch, 2390 Milwaukee Ave.

Gesucht: Alleinstehendes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, in kleiner, deutscher Familie; Südseite. Adr.: Miß M. Denecke, 632 East 55. Str.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle, privat oder Hotel. Bitte, vorzusprechen: 4722 Calumet Ave. Telephon: Gray 5765. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. Bitte persönlich vorzusprechen, 36 Sigel Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als Lunchköchin. 234 Blackhawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 160 Orchard Str., 2. Flat. Telephon: Lincoln 1713.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 277 Frankfort Str., Flat 1. dimi

Gesucht: Zwei Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit, Nordseite. 531 N. Park Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Winkler, 74 E. 25. Place.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Kuscenda, 175 Johnson Str.

Gesucht: Starke, deutsche Frau sucht Arbeit im Restaurant von 8 bis 4. 1144 W. 21. Place. dmi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 4435 Princeton Avenue.

Gesucht: Junge Frau wünscht tagsüber Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 4425 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 168 Frankfort Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder Saloon zu kochen. 351 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 15 Jahren wünscht leichte Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. Selma Schmiedler, 177 W. North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 170 Washburne Ave.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle in feinem Hause. Briefe erbeten: T. M., 5015 Hoyne Ave. dimi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder zum Geschirrwaschen; möchte zu Hause schlafen. 4819 Laflin Str.

Gesucht: Intelligente deutsche Frau wünscht Stelle als Vorleserin für Nachmittagsstunden. Adr.: Z. 949 Abendpost.

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Privathaus. Adr.: R. 358 Abdpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. 342 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit, nur auf Nordseite. 280 Blackhawk Straße. Wagner.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Miß Kretz, 681 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle zum waschen. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Hausarbeit oder Krankenpflege. 146 Weed Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Haus und Reinmachen. 37 Concord Place.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 181 Dayton Straße.

Gesucht: Reinliche, ungarische Frau sucht waschen und bügeln im Hause. Sulzer, 13 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. Wolter, 5462 Lake Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 18 Town Court, oben.

Gesucht: Skandinaverin wünscht Stellung für Hausarbeit. Cecelia Nelson, 954 Armitage Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; geht auch in Restaurant. Bitte, persönlich vorzusprechen. 700 N. Park Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 102 Rees Str., hinten, oben.

Gesucht: Gute Köchin aus Oesterreich sucht Stelle; Saloon oder Restaurant. Bitte, persönlich vorzusprechen: 11 Gardner Str., 2. Flat.

Gesucht: Erstklassige Wiener Damenschneiderin sucht Arbeit. Geht in's Haus. $2 pro Tag. Bitte persönlich vorzusprechen. B. Dorfer, 1084 S. Oakley Ave. dimido

Gesucht: Deutsche Köchin, die auch englisch kochen, backen kann, sucht Arbeit. Eisler, 780 S. Halsted Straße.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellung für Hausarbeit. Phone North 4349. modi

Gesucht: Junge Wäscherin sucht Wasch- und Reinmachplätze. 751 S. Albany Ave., hinten. 21jalwX

Gesucht: Waschplätze in und außer dem Hause. 116 Burling Straße. modi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Kann gut kochen. 2422 W. 50. Place. dimi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 6jan1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Robert Kloth & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. Mied,dosondi*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Hohe Steuern——

Seid Ihr unzufrieden mit Euren Steuern, dann schließt Euch der Chicago Property Owners Association an, 120 Randolph Str., Zimmer 801. 27jalwX

Für Paul von Reindorf ist ein Brief in Chicago. Näheres unter Adr.: R. 366 Abendpost. dimi

Himmlisches Beruhigungsmittel und Balsam: Für erwachsene Personen, Frauen und Wittfrauen. Wundersam lindernd, heilsam und stärkend; vornehmlich ein verjüngendes Medium für Mütter von zahlreichen Kindern. Preis $1.00, Money Order, Hausfrei. Himmlisches Lebens-Oel. Bezugsquelle: 3077 Wisconsin Avenue, Chicago.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjasodido*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14jalm

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, 32 Jahre alt, Oesterreicher, groß, stark, blond, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens der dienenden Klasse, oder kinderlosen Wittwe zwischen 25 und 35 Jahren, behufs Heirath. Nur solche, die Lust und Liebe für ein Kaffee- und Theegeschäft hätten, brauchen sich zu melden. Adr.: R. 302 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gefunden: Nahe Northwestern-Station, goldene Herrenuhr mit Monogramm. 541 Sedgwick Str., 1. Floor.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Achtung!—Wegen vorgerückter Jahreszeit soll ein großer Posten guter getragener mittelgroßer Winter-Ueberzieher für Männer und Knaben für jeden annehmbaren Preis losgeschlagen werden. 180 Stück hochfeine wollene Männer-Westen, in allen Farben, fast neu, 50c das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Kinder-Jackets in großer Auswahl.—Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. 289 N. Noble Str., Schacht. 14jan,didosa,1mo

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377.
Werner Bros. Expreß & Storage Co.,
270 Lincoln Avenue.
24nvsondido*

Muß verkaufen. Euer eigener Preis. Zum fortnehmen, beinahe neue eich. Dahmke Butcherbox, Counter, Blocks, Racks, Toledo Comp. Scale, Money Weight Scale, Plattform Scale, auch Bins, Shelving Counters, 3 Loch Butterbox, Thee- und Kaffee-Mühle. Verkaufe einzeln. 628 Larrabee Str. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Januar Verschleuderungsverkauf aller Sorten von Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig!
Wir kauften für baar von Fabrikanten, die wegen schlechter Geschäfte baares Geld haben mußten, für die Hälfte des Preises, große Partien von Möbeln, welche wir wieder wegen Raummangels für den halben Preis verschleudern müssen, und sollten alle, welche eine Einrichtung brauchen oder den Haushalt durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

2.50 Eisenbetten, stark gemacht, Räumungspreis..	98c
Cotton Top Matratzen..........	1.48
15.00 Kochöfen, garantirt gute Backer	9.98
22.00 Sideboards, Golden Finish	12.50
19.50 Chiffoniers mit großem Spiegel	10.98
16.00 Ausziehtische, Americ. Quartered	9.75
1.25 Eßzimmerstühle, hohe Lehne	79c
1.00 Zimmertische, 16x16..........	39c
22.00 Polstermöbel, Mahagoni, 3-Stücke	9.75
14.00 Couches, Boston Leder......	6.98
16.00 Brussel Rugs......	8.98
1.00 Bettvorleger	49c
1.50 Fenstergardinen, das Paar..	48c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 13ja*X

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2610—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

		Eisen-Bettstellen....	$1.25
Rugs, 9x12........	$1.98	Küchentische	0.59
C. T. Matratzen....	0.56	Schaukelstühle	0.75
Springs	1.25	Küchenstühle	0.25
Dressers	5.00	Couches	1.75
Chiffoniers	3.75	Kissen	0.25
3-Stücke und 5-Stücke		Stühle mit Rohrsitz	0.50
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.

$25 werth Möbel, Zahlungen........	$0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen........	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen........	1.25

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4jalmX

Zu verkaufen: Möbel von vier Zimmern, wegen Abreise sehr billig. 401 West Randolph Str., 4. Floor.

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer und Bad; Miethe $10, oberes Flat. 966 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Möbel von drei Zimmern, billig. 43 Sigel Str.

Zu verkaufen: Gute Gas-Range, billig. Lindner, 112 Locust Str.

Zu verkaufen: Kochofen, wegen Abreise. 184 Milwaukee Avenue.

Guter Heizofen billig zu verkaufen. C. Hermann, 5003 Loomis Straße. modimi

Zu verkaufen: Möbel von vier Zimmern. Wegen Abreise sehr billig. 11 Town Court, nahe Halsted Straße. 27jan,1wX

Zu verkaufen: Beinahe neuer Kochofen, Dresser, Chiffonier, Ladenofen, Stühle, Euer eigener Preis. 626 Larrabee Straße. modi

Zu verkaufen: Sehr billig, wenig gebrauchter Laundry-Ofen. 2356 N. Harding Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlasse Stadt, gutes $400 Upright Piano, $90 Baar. 389 Lincoln Ave. 28jan,1w

$65 kaufen $400 Upright Piano. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Straße. modi

Großer Bargain! Muß Ausziehen; mein neues Piano, macht Euer eigener Preis; feiner großer Acorn Heizofen, Gas-Range, Möbel, zwei Violinen, Alles in feiner Ordnung und auch billig. 877 Lincoln Ave., oberes Flat. so—mi

Das billigste Haus in Chicago für Upright Pianos — Bauer $75, Schultz $65, Weber $50, etc. Abends offen. Ohlerich, 584 W. Madison Str. 25ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Department-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer. einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

Zu verkaufen: Ein ausgewachsener Pudel, $5.00; muß verkaufen. 1155 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Leichtes, gutes Pferd mit Wagen und Geschirr. 746 N. 47. Court, nahe North Ave.

Zu verkaufen: Billig, feines Ledertop St. Louis Sturm Buggy, geeignet für Geschäft oder Vergnügen, auch Familien-Surrey und Runabout; habe Automobil, keinen Gebrauch für dieselben. Anzufragen beim Kutscher oder Heim 3636 Prairie Ave. sodi

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungs-Pferd, offener Wagen, Top-Wagen, Geschirr, ferner großer doppelspannig. Top-Wagen. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. 1429 Milwaukee Ave. 3jalm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: 18 Zimmer, gut möblirt, alle besetzt, Nordseite, gute Lease, Miethe $45, feine Einnahme, sofort für Baar. Preis $350. Adr.: R. 355 Abendpost.

Zu verkaufen: 30 Zimmer Hotel, Nordseite, gute Lease, feine Einnahme, ein Bargain zu $1200. — Adr.: R. 364 Abendpost.

$350 kaufen sofort feinen Eck-Laden, feinen Grocery-, Milch-, Candy-Store, werth $700; gutes Auskommen garantirt; täglicher Verkauf $12; vier feine Zimmer mit Store; billig. 745 Racine Ave., Ecke Barry Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, 2 Kegelbahnen; wöchentliche Einnahme $350, beste Lage Nordseite, sofort genommen billig. Fragt Morgens 10, 294 Clybourn Avenue.

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäcker-, Butcherladen kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: 10 möblirte Zimmer, 1. Flat, Roomers; Miethe $25. 4 Carlinien, Metropolitan Hochbahn, 455 North Ave., Ecke Milwaukee Ave. und Robey Str.

Muß verkaufen: Meat-Market, $600, vollständige Einrichtung; tägliche Einnahme $50 baar, Pferd und Wagen, sofort. Adr.: R. 367 Abendpost.

$435, billig für $600. Kauft wenn morgen genommen gut gelegener und stets gutzahlender Grocery und Meat Market; beinahe neue Fixtures, neue Waaren, billige Miethe, keine Konkurrenz, theilweise Abzahlung. Gold Mine für einen Deutschen. 628 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, preiswerth. Anzufragen bei Field, 7308 Cottage Grove Ave. modimi

Zu verkaufen: Ein gutes Butchergeschäft. Nachzufragen, 453 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Drygoods-, Notion-Store und Wohnung, Miethe $12; muß bis ersten verkauft sein. 523 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Grocery-, Butcher-Store, beste Lage auf der Nordseite; wöchentl. Einnahme $500; niedrige Miethe; auf Wunsch kann Alles nach Werth gekauft werden. Fragt 10 Mgs., 294 Clybourn Ave.

Familienverhältnisse halber verkaufe ich meinen gutgehenden, in bester Geschäftsgegend gelegenen leichten Grocery-, Delikatessen-, Tabak-, Zigarren- und Candy-Store für $350. 294 Sedgwick Straße. modimi

Zu verkaufen: Cleaning und Dyeing-Store, gute Lage, billig. 1037 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Adresse: 250 Wilmot Avenue. 25jalwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner. Chance für Lebenszeit. Christlichem Herrn mit $1000 ist Gelegenheit geboten, sich an einem viel Geld einbringenden, risikofreien Unternehmen zu betheiligen. Adr.: R. 565 Abendpost.

Partner: Former für Thonwaaren, der etwas Kapital besitzt, muß Formen gießen können. Adr.: U. 788 Abendpost. modi

Partner: Junger Mann wünscht sich mit einigen hundert Dollars an reellem Geschäft zu betheiligen. Adr.: R. 370 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Haus auf der Südseite, beste Lage, 11 Zimmer, geheizt, an Ehepaar mittleren Alters, in Tausch für Board und Room an den Eigenthümer und dessen Frau. Fragt an oder schreibt an F. M. Delavan, 219 State Str., 4. Floor. 28jalwX

Zu vermiethen: Einfach möblirtes Schlafzimmer, separat. 41 Sigel Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Store für Schneider-Shop. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Große 6 Zimmer, Gas, Bad, $17. 103 Hudson Ave. sa—mi

Zu vermiethen: Erster Klasse Vereinshalle. — Deubler, 255 West Randolph Str. 21jan,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Zwei Roomers mit oder ohne Board, Herren vorgezogen. 136 Winnebago Ave., Flat 1.

Deutsch-ungarische Frau verlangt Boarders, $3.50 die Woche. 147 N. Ada Str., unten.

Zu vermiethen: Ein warmes Zimmer mit Board, alle Bequemlichkeiten, bei Wittwe, auch passend für Zwei. 727 West Division Str., 2. Flat.

Frau sucht Boarder, billig, $3.50 die Woche. 245 Nord Morgan Straße.

Zu vermiethen: Feine einfache Zimmer, $1.00. — 181 West Lake Straße. 28jadisamisa

Verlangt: Roomers, 358 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes, schönes, möblirtes Vorderzimmer, an Ehepaar oder zwei Herren. 391 Lincoln Ave. dimi

Zu vermiethen: Schöne dampfgeheizte Frontzimmer, passend für 1 oder 2 Herren. Gemüthliches Heim, nahe Lincoln Park. Gute deutsche Küche.— 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. 29jan,1wX

Verlangt: Boarder. 206 W. Division Str., Top Flat. dimi

Zu vermiethen: Schlafstelle, mit oder ohne Verpflegung, Wiener Kost. 607 Blue Island Ave. somodi

Zu vermiethen: Neu möblirte kleine und große Zimmer an Herren oder Damen, Dampfheizung, respektable Nachbarschaft. 265 Elm Str. sa—di

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Wünsche ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, bei Wittwe, Südwestseite bevorzugt. B. B., 215 W. North Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Man achte auf unsere Namen u. Adresse!—— Chicago's Erste u. Aelteste Engl. Privatschule! Gegr. 1892. Englisch, Deutsch, Französ., kaufmänn. Rechnen von behördl. geprüft. amerik. Lehrern und Lehrerinnen. Auskunft, Probestunden, sowie gute Stellungen kostenfrei! Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, Mgrs., 200 E. North Ave., (über Volksgarten), dicht an Larrabee u. Halsted Str. Hochbahn. sadi

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

——Im Anpreisen klein, in Erfolgen groß;——
——Im Englischen Unterricht aber famos!——
„Nationale Sprachschule" 164 North Ave. u. Halsted Str., für Damen u. Herren: Tags, Abends und Sonntags! Besondere Unterstützung Arbeitsloser! dimi

In der Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Str., kann ein fleißiger Schüler in 4 Monaten Englisch lernen für $10.00. Unsere Schule ist die beste und billigste in ganz Chicago und die einzige, in der nur geprüfte Lehrer von Beruf unterrichten.—Probe-Lektion frei.

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht. Wm. Maehrlein, 657 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Avenue. bidon

Zither-, Piano-, Mandolin-, Violin- u. Guitarre-Unterricht ertheilt. Frl. D. Müller, 695 Armitage Ave. 29dzjondidolm

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30ok3m*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt. Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9jan,dosondi,1m

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Hub, Deutscher Advokat. 50 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 2ok*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Modern: Neues 2-stöckiges Brick-Gebäude, Steinfront, 30 oder 35 Fuß Lot, zwei 6-Zimmer Flats, elektrisches Licht, Furnace, Oak Trim, Mosaic-Fußboden im Badezimmer und Vestibule, Mantels, Vorhänge und Kombination-Fixtures, hohes helles Basement, Laundry, Zement Fußboden. Drei Blocks zur Hochbahn und Straßenbahn. Leichte Bedingungen. $1000 Anzahlung, Rest monatlich. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., oder 242 Addison Str. 25jan—1febt

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, 2 helle Wohnungen, Badezimmer, unweit Southport Ave.-Hochbahnstation, von $6000 auf $5250 herabgesetzt. — Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. — sodi

Zu verkaufen: Billig, 1025 Fletcher Str., nahe Southport Ave.— 2-stöck. Framehaus, 4-Zimmer Flats; nur $2500. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Bin bevollmächtigt, sofort zu verkaufen: Zweistöck. Framegebäude, Nr. 704 Burling Str.; $2800; elegantes zweistöck. Gebäude, Nr. 2065 N. Ashland Ave., $4000.
Arthur Josetti, 220 East North Ave.
Telephon: Lincoln 1319.

Zu verkaufen: $3500 für schönes 2 Flat, zwei 6 Zimmer, Bad, Gas, Newport Ave., nahe Lincoln Ave., 2 Blocks von Paulina und Lincoln Ave. Hochbahn-Station; Hälfte baar. John Heim, (alleiniger Agent), 1713 N. Ashland Ave.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ok*X

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: Brick- oder Framegebäude, nur an der Nordwestseite. Kaufe irgend ein Grundeigenthum, das zu einem Bargain zu haben ist; muß billig sein. Polnische Ansiedlung bevorzugt. — Adr.: Z. 959 Abendpost. 28jalwX

$7500 kaufen dreistöck. Brickgebäude; drei 6-Zimmer Flats. zwei Lotten; nahe Humboldt Park.
Navratil, 521 West North Ave.

Ein weiterer großer Bargain, nahe Humboldt Park! $3750 kaufen zweistöck. Brickgebäude, zwei 6-Zimmer Flats; Gas und Bad.
Navratil, 521 West North Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, 6 Zimmer Haus, Heißwasserheizung, Steinfundament, Brick-Basement, auf 32 Fuß breiter Eck-Lot. Wegen näherer Auskunft spreche man vor, 7959 Coles Ave.

Farmländereien.

Reisland auf den Prärien in Arkansas bringt 12 Proz. das Jahr an Miethe und 20 Proz. an Werthzunahme ein. Wir verkaufen Reis-Farmen, ganz ausgestattet mit Brunnen, Pumpen und moderner Maschinerie für $50 den Acre. Wir verpachten sie zur Baarmiethe von $6.00 den Acre und garantiren die Miethe, oder der Eigenthümer kann Zweifünftel der Ernte herausnehmen, geliefert zur Station. Die Durchschnittsernte während der letzten drei Jahre brachte $40.00 pro Acre.
Arkansas besitzt die besten Reisländereien in den Vereinigten Staaten (siehe Regierungs-Berichte). Land wird jetzt zu $50 der Acre verkauft; aber Jedermann weiß, daß der wirkliche Werth für bewässerte Ländereien über $200 der Acre ist. Ferner haben wir Heu- und Getreide-Farmen von $20 bis $30 der Acre und Waldland zu von $10 bis $20 den Acre zu verkaufen.
Wir verkaufen nur unser eigenes Land — keine Kommission an Agenten. Adressirt direkt und erwähnt, was Sie von uns wünschen.
A. Boysen & Sons, Reispflanzer, Brinkley, Ark. 2jalmX

——Aufgepaßt!——
Jeder Deutsche, der Lust hat auf die Farm zu gehen und über einige hundert Dollars verfügt, möge sofort vorsprechen. Martin Etzig, 1569 Nord Sacramento Avenue. bidosajo

Zu vertauschen: 160 Acres Michigan Farm mit Gebäuden, Vieh und allen Geräthschaften, Eichenwald, großer Obstgarten, guter Boden u.s.w.; nehme Flatgebäude. Näheres beim Eigenthümer, 443 Ogden Avenue, Store.

Zu verkaufen: Eine kleine Farm in gesunder Gegend, für $175, sofort. M. Coldiz, Allardt, Fentreß Co., Ten. modimi

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Indiana- und Michigan-Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. 15ja,1mtX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dj*X

Verschiedenes.

Blacksmith-Shop, Cottage, 50 Fuß Lot, 12 Meilen von Chicago, deutsche Ansiedelung, zu verkaufen oder vermiethen, würde auch gegen Farm tauschen. Adr.: R. 543 Abendpost. 25jalwX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Bauunternehmer streckt das Geld vor, liefert den Plan und erbaut das Haus. Mäßige Bedingungen auf Darleihen. Bauarbeiten billig und zufriedenstellende Behandlung. Adr.: U. 798 Abendpost. 25jalwX

Geld zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen, auf bebautes Nordseite Grundeigenthum.
August Torpe, 147 East North Ave. 23jan,1mt

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29dz1mX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15il*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Vorschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mi*X

Habt Ihr Blutvergiftung
Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?

Etablirt 1893.

Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende andere geholfen habe. Laßt mich Euch in meiner Office beweisen, daß wenn ich sage, daß ich Euch von irgend einem Leiden schneller und sicherer heile als der Durchschnitts-Spezialist, daß diese Angaben auf unleugbare Thatsachen beruhen. Ihr solltet nicht die kurze Zeit, die einem Mann bescheert ist, vergeuden mit einem Joch beladen in Form von einer Privatkrankheit. Ihr solltet alles Gute im Leben erhalten, deshalb werdet zu einem Mann unter Männnern.

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.

Wenn Ihr Morgens aufsteht mit einem Gefühl als hättet Ihr keine Ruhe gehabt, wenn Ihr träge, ruhelos, trübsinnig, nervös, schwach und entkräftet seid, wenn Euer Blut durch zugezogene Blutvergiftung entkräftet ist, wenn es Euch an Manneskraft gebricht, so kommt in meine Office und besprecht den Fall mit mir. Es kostet Euch nichts, und ich gebe Euch ehrlichen Rath. Wenn ich Euch nicht helfen kann, sage ich das offen heraus. Ich werde Euch überzeugen, daß ich der erfolgreichste Spezialist in der Behandlung von Männerkrankheiten hier in Chicago oder im Westen bin, und daß ich die größte Praxis habe in Krankheiten des Beckens.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialist.

CENTRAL MEDICAL INSTITUTE Zimmer 304, 112 Clark Str.

Ecke von Washington Str. — Nehmt den Elevator zum dritten Floor.

disa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die öffentliche Installirung der kürzlich erwählten Beamten des Karl Marx Hive Nr. 148, L. O. T. M., findet am kommenden Freitag Abend in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, statt. Die Installirung wird durch die Deputy Supreme Commander Louisa Hinrichs vollzogen werden. Der feierlichen Handlung schließt sich ein flotter Ball an, auch wird ein feiner „Maccabean Drill" von 24 Damen ausgeführt werden. Dieser Hive hält seine Versammlungen jeden 2. und 4. Donnerstag Abend im Monat in Yondorfs Halle ab. Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden jeder Zeit aufgenommen. Karl Marx Hive besteht seit 10 Jahren.

Am kommenden Samstag gibt der Deutsche Frauen-Unterstützungsverein Louise einen großen Preis-Maskenball in der Walhalla-Halle, 37. Str. und Wentworth Ave. Am Festausschuß sind die Damen Katharine Rumpf, Präsidentin; Mathilde Kemmerling und Elisabeth Krause als Hauptkomite, unterstützt von diensteifrigen Unterausschüssen, rastlos thätig, um den Besuchern einen vergnügten Abend zu verschaffen. Der Ball beginnt um 8 Uhr, für Eintrittskarten zahlt man 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse. Kinder unter zehn Jahren zahlen 15 Cents. Die Vereinsdamen selbst liefern Abendessen für 25 Cents.

Der Turnverein Einigkeit gibt seinen Preis-Maskenball am kommenden Samstag Abend in Hoerbers Halle. Der Festausschuß hat sich auch diesmal wieder sehr angestrengt, Alles aufs Schönste und Beste herzurichten, und hat $50 in Geldpreisen und viele andere werthvolle Preise ausgesetzt. Wie üblich, wird dem Ball am Nachmittag eine Maskerade für Kinder vorangehen, bei 10 Cents Eintritt, während Eintrittskarten für den Abend im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents kosten.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein, Sektion Nr. 5, veranstaltet am kommenden Samstag eine „Hard Times"-Maskerade in der Arbeiterhalle, Ecke Blackhawk und Sedgwick Straße. Ein sehr umsichtiges Komite hat keine Mühe gescheut, um die Festlichkeit mit Erfolg krönen zu können. Der Eintritt kostet 25 Cts. die Person, das Arrangements-Komite besteht aus Frau K. Kreischer, M. Reist und J. C. Weber.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Chicago Bayern-Verein in der Mozart-Halle, 245 Clybourn Ave., seinen 20. großen Kostüm-Maskenball. Die den Händen eines tüchtigen Komites anvertrauten Vorkehrungen werden in einer Weise betrieben, die auf einen großen Erfolg schließen lassen, und die Beliebtheit des Vereins bürgt für einen starken Besuch. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

In Hacks Halle gibt der Nord Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungsverein einen großen Preis-Maskenball am kommenden Samstag. Ganz abgesehen von der Anziehungskraft, die alle Veranstaltungen des Vereins wegen ihrer Gemüthlichkeit ausüben, sind diesmal als besondere Attraktion wirklich großartige Damen- und Herrenpreise angeschafft worden, und auch sonst hat der Festausschuß nichts versäumt, um diesen Maskenabend unterhaltend zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Baiern Frauenverein vom Town of Lake wird am kommenden Samstag Abend einen großen Preismaskenball in der Teutonia-Turnhalle veranstalten. Das aus erfahrenen Mitgliedern erkorene Komite verspricht den Theilnehmern einen außerordentlich genußreichen Abend. Für sehr hübsche Preise, gute Musik, feines Essen und das nöthige bairische Bier ist hinreichend Sorge getragen, sodaß man einen zahlreichen Besuch erwarten darf. Das Komite besteht aus den Damen: Elise Doehler, Präsidentin; Anna Manz, Vorsitzende; Anna Zipf, Sekretärin; Kate Vogel, Schatzmeisterin; Elise Blumer und Kate Heu.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 hält am kommenden Samstag in sämmtlichen Räumen der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ihren 19. Preis-Maskenball ab. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Wilh. Schmidt, Vorsitzender; Alex Vogel, Schatzmeister; L. C. Hasse, Theo. Vosgerau, Max Nellert und Ferd. Kieker, läßt nichts unversucht, allen Theilnehmern genußreiche und vergnügte Stunden zu bereiten. Baarpreise sind für die besten Gruppen (nicht unter 10 Personen) ausgesetzt worden, während für die schönsten Einzelmasken werthvolle Geschenke zur Vertheilung kommen. Alle Masken, die sich um Preise bewerben wollen, müssen um 10 Uhr Abends in der Halle anwesend sein. Tickets, im Vorverkauf 35 Cts., sind in allen durch Plakat gekennzeichneten Plätzen, sowie in der Turnhalle bis zum Abend des Festes zu haben. An der Kasse kostet das Ticket 50 Cents die Person.

Der neugegründete Südseite Schwäbisch-Badische Frauen-Unterstützungsverein gibt am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball in der Hesperian-Halle, 69. Str. und Ashland Ave. Das Festkomite, bestehend aus den Frauen Marie Steidinger, Gottliebin Boehm, Margar. Nagel, Anna Schoenfeld, Sophie Broberg, Frieda Kemmler und Emma Mathias, hat sein Möglichstes gethan, um den Freunden und Gönnern des Vereins einen vergnügten Abend zu bereiten. Es werden viele und schöne Preise vertheilt werden. Tickets 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der wohlbekannte Klub Frohsinn veranstaltet am kommenden Samstag in Yondorfs Halle seinen zehnten jährlichen Preis-Maskenball. Der Klub hat 20 schöne Preise ausgesetzt und durch sorgfältige Vorkehrungen die Gewähr geschaffen, daß die Besucher sich ebenso gut unterhalten werden, wie bei den früheren Maskenfesten dieses Vereins. Von Mitgliedern bezogen kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Ihren ersten Preis-Maskenball veranstaltet die Lincoln Park-Loge Nr. 196, Order Mutual Protection, am kommenden Samstag in der LaSalle-Turnhalle, 673—675 Larrabee Str. Nicht weniger als hundert schöne Preise sind ausgesetzt, so daß jeder Besucher Gelegenheit haben wird, einen werthvollen Preis einzuheimsen. Zudem gehört die Loge zu den beliebtesten der Stadt und hat umfassende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Gäste getroffen. Besuch und Vergnügen werden also nichts zu wünschen übrig lassen.

Fastnachtmontag in Hamburg! In Schaaren strömt Alles nach den beliebten Tanzlokalen. Welches gemüthliche Treiben herrscht in diesen Hallen, wo kein Sonntagsfanatiker es wagen dürfte, sich je sehen zu lassen. Aber auch hier in Chicago gibt es noch Leute, die an Alt-Hamburg festhalten, und wer solchen Maskenball einmal mitmachen will, der besorge sich eine Einladungskarte und finde sich am kommenden Samstag in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., zum Maskenball des Hamburger Klubs ein.

Der Vergnügungsklub der Lily of the West Loge Nr. 407 hält seinen Preis-Maskenball am kommenden Samstag im großen Saale der Vorwärts-Turnhalle ab. Der Festausschuß hat unermüdlich gearbeitet, das Ziel vor Augen, den bevorstehenden Ball noch erfolgreicher zu machen, als irgend einer der 26 vorhergegangenen gewesen ist. Vier Geld-Gruppenpreise und fünfzig werthvolle Einzelpreise werden zur Vertheilung kommen. Der Eintritt kostet nur 50 Cents.

Die Thusnelda-Loge Nr. 1 vom Orden der Hermannsschwestern veranstaltet am kommenden Samstag in der Arbeiterhalle einen Preis-Maskenball. Es ist das fünfzehnte derartige Fest, das die beliebte Loge veranstaltet, und aus den von den Damen Linda Schmidt, Präsidentin; Kern, Lindemann und Holtz getroffenen Vorkehrungen ist zu ersehen, daß es sehr vergnügungsreich verlaufen wird. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Bei dem Konzert, das der Teutonia-Frauenverein am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle gibt, wirkt Emil Klöpfels Possen- und Operetten-Gesellschaft mit und wird „Der lustige Vagabund", „Hanni weint und Hansi lacht", „Hannchen Blühweiß" und andere lustige Sachen aufführen. Es wird also ein recht unterhaltendes Fest werden. Getanzt wird selbstverständlich ebenfalls. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag begeht der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein in Yondorfs Halle sein zweites Stiftungsfest. Bei dem Konzert, das einen Theil des Programms bildet, wirken der Oesterreichisch-Ungarische Gesangverein und eine gute ungarische Zigeunerkapelle mit. Mit einem Ball wird das Fest beschlossen werden, das von einem erfahrenen Festausschuß in vielversprechender Weise vorbereitet wird. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents. Ein lustiges Theaterstück: „Mensch, ärgere dich nicht", kommt zur Aufführung.

Dem Maskenball des Gesangvereins Frohsinn pflegt alljährlich seitens der Mitglieder und Freunde dieses beliebten Vereins in Erwartung großer Dinge entgegengesehen zu werden, und der am kommenden Montag stattfindende Ball macht darin keine Ausnahme. Der „hohe Rath" hat im Auftrage des Prinzen Karneval hübsche Einladungsschreiben ausgeschickt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das bevorstehende Fest nicht minder glanzvoll verlaufen wird, als seine Vorgänger lustigen Angedenkens. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 50 Cents, an der Kasse $1.

Der Gesangverein Harmonie hat für Mittwoch, den 5. Februar, einen Maskenball mit komischen Aufführungen vorbereitet. Die Festlichkeit findet in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., statt. Da der Gesangverein „Harmonie" schon seit einer Reihe von Jahren keinen Maskenball veranstaltet hat, so wird der aus den Herren H. Bauer, K. Wetterling, H. Sieverson, H. Wolke und H. Werdell bestehende Festausschuß besondere Anstrengungen machen, um den deutschen Bewohnern der Nordseite etwas Gediegenes zu bieten und einen vergnügten Abend zu bereiten, was ja bei den vom Gesangverein „Harmonie" veranstalteten Festlichkeiten stets der Fall ist. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cts. die Person. Vor 12 Uhr haben nur Personen in Maskenkostüm Zutritt zum Saal, für Nichtmaskirte ist die geräumige Gallerie bestimmt.

Für den großen Maskenball des „Senefelder Liederkranz", der am Samstag, dem 8. Febr., Abends 8 Uhr in der Nordseite Turnhalle abgehalten wird, hat der Narrenrath die Arrangements beinahe vollendet und es verspricht der Ball, wie immer bei den „Senefeldern", ein großer Erfolg zu werden. — Wie verlautet, sollen verschiedene Bühnenaufführungen aufgeführt werden, und auch andere Ueberraschungen stehen in Aussicht, von denen das Komite jedoch noch nichts Näheres verlauten läßt. — Tickets (50 Cents die Person) sind bei allen aktiven Mitgliedern und beim Verwalter der Nordseite Turnhalle, Herrn Gustav Berkes, im Voraus zu haben.

Der wohlbekannte österreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen" gibt am Samstag, dem 8. Febr., seinen 12. großen Bauernball in der LaSalle-Turnhalle, 673—675 Larrabee Str. Wer dem Tanz- und sonstigen Vergnügen in den oberen Räumen das edle Kegelspiel vorzieht, wird dazu in den unteren Hallen Gelegenheit finden, wo ein großes Preiskegeln abgehalten wird. Die Bauernbälle dieses Vereins sind bisher immer sehr unterhaltend und erfolgreich verlaufen, und aller Voraussicht nach wird das bevorstehende Fest wieder sehr glanzvoll ausfallen. Es beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Ein sehr schönes und unterhaltendes Maskenfest wird der Preis-Maskenball werden, den der Badische Unterstützungsverein der Südseite am Samstag, dem 8. Feb., in der Südseite-Turnhalle gibt. Das aus den Herren Charles Stolz, Präsident; David Dreyfuß, Vorsitzender; Martin Walter, Sekretär; D. Zoeller, Schatzmeister; S. Lieboner und Carl Wirth bestehende Komite trifft große Vorkehrungen und hat über $100 in Baarpreisen für die besten Gruppen und Einzelmasken ausgesetzt, doch müssen Bewerber spätestens um 11 Uhr in der Halle sein. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 50 Cents, an der Kasse $1.

Der Turnverein Freiheit gibt seinen Preis-Maskenball am Samstag, dem 8. Febr., in der Freiheit-Turnhalle. Was nur erdacht werden konnte, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen, ist seitens des Festausschusses und des ganzen Vereins gethan worden, und zweifellos steht eines der schönsten Maskenfeste bevor, die der Verein noch je veranstaltet hat. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Roosevelt-Frauenverein feiert am Sonntag, dem 9. Febr., sein sechsjähriges Stiftungsfest nebst Ball in der Casino-Halle, Division Str. und California Ave. Das um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest wird von folgenden Damen vorbereitet: Georgine Kossack, Präsidentin; Pauline Trömke, Bertha Tenning, Friederike Schutt, Auguste Radke, Marie Koehn und Anna Sallet. Ohne Zweifel werden die Besucher, wie immer bei Festen dieses Vereins, eine Reihe vergnügter Stunden verleben. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Schweizer-Frauenverein hält am Sonntag, dem 9. Febr., in Brands Halle sein 6. Stiftungsfest mit Konzert und Ball ab. Der Festausschuß hat ein sehr reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, zu dessen Ausführung die Mithilfe folgender Vereine gewonnen wurde: Schweizer Turnverein mit Damenklasse, Grütli-Männerchor und Schweizer-Klub Sängerbund und Damenchor Fortschritt. Auch ein humoristisches Duett und ein Mandolin- und Guitarre-Vortrag, ausgeführt von guten Freunden des Vereins, sind auf dem Programm. Der Frauenverein selbst gibt, wie gewöhnlich, einen hübschen Einakter zum Besten, und auch die Kinder werden mit einer Aufführung vertreten sein. Das Komite besteht aus den Damen: A. Rebscher, E. Bühler, R. Nachtigall, E. Krause, S. Meyer, L. Lehmann, A. Käser und P. Schöpper. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In der Northwest-Halle, 692 W. North Avenue, Ecke Western Ave., veranstaltet am Sonntag, dem 9. Febr., der Oldenburger Unterhaltungsverein seinen Jahresball. Alle Oldenburger und Freunde des Vereins sind dazu eingeladen, der Festausschuß stellt Allen ein schönes Vergnügen in Aussicht. Der Ball beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9 gibt am Samstag, 15. Febr., in Yondorfs Halle ihren 19. Preis-Maskenball. Das Fest ist großartig vorbereitet worden, u. a. sind Preise im Werthe von $100 ausgesetzt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es ein herrliches Karnevalsvergnügen werden wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Das Komite besteht aus: Lorenz Andersen, Claus Scheel, Dietrich Kropp, August Petersen, Bernard Grothmann, Hermann Schultz, Wm. Kann, A. Michaelis und Wm. Schroeder.

Wer sich aus dem unfreundlichen Chicagoer Winter in eine heitere, sommerliche Stimmung versetzen will, sollte an dem Sommernachtsfest, verbunden mit italienischer Nacht, theilnehmen, welches die Schiller-Liedertafel in Schönhofens Halle am Samstag, dem 15. Feb., veranstaltet. Die Halle wird in eine Tannenwald-Landschaft umgewandelt, in welche von frischem Rankengrün hergestellte Lauben hineingewoben sind, und die durch Beleuchtung von mehr als 1000 bunten elektrischen Lichtern und Lampions einen bezaubernden Reiz erhält, so daß sich die Theilnehmer in einen Sommergarten im Harz versetzt glauben werden. Freunde der Schiller-Liedertafel sind herzlich willkommen und können Eintrittskarten zu 25 Cents von Mitgliedern im Voraus beziehen, oder am Abend des Festes Zutritt erhalten, indem sie sich auf ein Mitglied des Vereins berufen, welches die Bürgschaft für sie übernimmt. Den Theilnehmern stehen einige herrliche Stunden in Aussicht. Anfang Abends 8 Uhr.

Sektion Main Nr. 9 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins veranstaltet am Samstag Abend, dem 15. Febr., in Keissers Halle, 2988—90 Archer Ave., ihren 5. großen Preis-Maskenball. Mehrere Gruppenpreise und viele schöne und werthvolle Einzelpreise werden zur Vertheilung kommen. Der Festausschuß besteht aus den Herren John Gollwitzer, Vorsitzender; John Förtsch, Sekretär; John Tempel, Schatzmeister; John Haberkorn, Heinrich Schaab, Jakob Götz, Andrew Tempel, Jos. Schärtl, John Schramm und Anton Schärtl. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite scheut weder Mühe noch Kosten, den Besuchern einen genußreichen Abend zu sichern.

Der Junger Männerchor von Chicago macht vorläufig bekannt, daß die große Narrensitzung am Mittwoch, dem 19. Febr., Abends 7 Uhr, im großen Saale der Nordseite-Turnhalle stattfindet. Es ist ein Elfer-Ausschuß ernannt worden, welcher alle Vorbereitungen getroffen hat, um den Anforderungen der verwöhntesten Narren gerecht zu werden. Näheres über das Programm zu erfahren ist rein unmöglich, darüber herrscht die größte Verschwiegenheit.

Der Damenverein Edelweiß feiert am Sonntag, dem 23. Febr., sein 10-jähriges Stiftungsfest in Schönhofens-Halle. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Damen M. Leßmann, Präsidentin; Karoline Krause, Vize-Präsidentin; Magdalene Fricke, Christine Schwabe, Barbara Kobetzki und Johanna Walter, hat große Vorkehrungen getroffen, so daß dieses Fest alle vorangegangenen in den Schatten stellen wird. Zur Unterhaltung der Gäste ist die berühmte Gesellschaft von Herrn Emil und Frau Rosa Norman-Klöpfel gewonnen worden, außerdem werden mehrere Gesangverein mitwirken. Somit stehen allen Anwesenden einige vergnügte Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Zeitgemäße Bühnen-Aufführungen kündigt der Turnverein Vorwärts bei seinem am 29. Febr. in seiner Halle an 12. Str., nahe Western Ave., stattfindenden Maskenball an. „Die Sonntagsfrage einer Weltstadt" soll in drei Akten veranschaulicht werden, von denen der erste die deutsche Gemüthlichkeit in Amerika, der zweite die Muckerhetze und der dritte den Sieg der persönlichen Freiheit den Zuschauern vor Augen führen wird.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Samstag, dem 29. Feb., in der Südseite-Turnhalle seinen 8. Preis-Maskenball ab. Das aus erfahrenen Mitgliedern bestehende Komite verspricht den Theilnehmern einen genußreichen Abend. Für werthvolle Preise, gute Musik und gutes Essen und Trinken wird reichlich gesorgt, und auch sonst hat der Festausschuß nichts versäumt, diesen Maskenball zu einem denkwürdigen zu machen. Das Komite besteht aus folgenden Damen: Präsidentin Margaretha Götz, Vorsitzende: Frau Agnes Foertsch, Sekretärin; Frau Margaretha Hellgott, Schatzmeisterin; Josephine Mayer und Margaretha Mayer. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Volksgarten.

Wer seine Sorgen einige Stunden vergessen will, versäume nicht, dem Volksgarten einen Besuch abzustatten. Die Liedersängerin Frl. Gebhardt gibt die schönsten Lieder und Arien zum Besten, der Komiker Henry de Lyon bringt wirkungsvolle Kouplets zum Vortrag, Frl. Brandenburg, das Weaner Waschermadl, in ihrem unverfälschten Dialekt, ist allgemein beliebt. Der Humorist A. Gronell in seinen Opern-Parodien ist sehenswerth; Frl. Arville ist eine schneidige Tanzsoubrette. Außerdem bieten die Duettisten Henni und Henry Vorzügliches. „Zwei glückliche Familien" betitelt sich die diesige Posse. Eintritt frei.

Briefkasten.

S. K. — Sie können jenes Blatt durch eine deutsche Buchhandlung (Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., oder Kroch & Co., 26 Monroe Str.) beziehen.

G. Sch. — Selbstverständlich kann der Arzt Bezahlung für die Operation beanspruchen, die, wie Sie ja sagen, gelungen ist. Sollte der Kranke Schaden nehmen, weil der Arzt sich nicht in gehöriger Weise um ihn kümmert, so steht es Ihnen frei, den Arzt auf Schadenersatz zu verklagen.

H. W. — Wenn der Name des Betreffenden in öffentlicher Gerichtssitzung in der bezeichneten Weise mit dem Prozeß in Verbindung gebracht wurde, so hat der Mann kein Recht, sich über die Veröffentlichung zu beschweren. Natürlich hat eine hier gesetzlich erwirkte Scheidung auch im Ausland Geltung.

X. Y. Z. — Jenes Ereigniß muß im Logbuch des betr. Dampfers vermerkt sein, lassen Sie sich von der Gesellschaft eine beglaubigte Abschrift ausfertigen.

C. F. — „Zwetschen" ist richtig, die Form „Zwetschgen" aber in Süddeutschland allgemein gebräuchlich.

Zweijähriger Abonnent. — Welcher Unterschied in den Abzeichen auf der Uniform jener Erzherzöge besteht, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

J. M. — Wenn dem Betreffenden in einem Hafen aus triftigem Grund das Landen verboten wurde, wird er in einem anderen wohl nicht besser fahren. — Es liegt kein Grund vor, warum der Betreffende nicht Bürger werden und sich verheirathen dürfte.

Arbeitsame. — Sie müssen sich eben beim „Janitor" des betr. Gebäudes melden. Wenn Sie keine politische Fürsprache haben, so sind Ihre Aussichten auf Erfolg übrigens sehr gering.

Theo F., Cottage Grove Ave. — Wenden Sie sich an Peter Newton im Bundesgebäude, den Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, der Ihnen allen Aufschluß, auch ein Anmeldeformular geben wird.

Jos. G. — Auf die Empfehlung von Versicherungsgesellschaften u. s. w. kann sich der „Briefkasten" nicht einlassen.

Ungenannt. — Wir können Ihnen keine eingehende technische Beschreibung jenes Dampfers liefern.

W. K. — 1) Unter Dixie-Linie versteht man die südliche Grenze des Staates Pennsylvania, welche zugleich die nördliche Grenze der Sklavenhalterei war. — 2 und 3) Darüber belehren Sie sich gefälligst selbst aus einem Geographiebuch und einem Buch über Zoologie. — 4) Ein Macadam-Pflaster wird hergestellt, indem man gleichmäßig Steine von der Größe einer Kinderfaust auf trockenem Grund in dünnen Lagen aufträgt, bis sie eine etwa fußhohe Schicht bilden, die dann bei feuchter Witterung gehörig übergewalzt wird.

G. M. — Jene Nummer ist 4724 Shields Ave., nicht 4124.

Treuer Abendpostleser. — Es gibt hier in Chicago keine derartigen Lehranstalten. Die nächstgelegene lutherische befindet sich in Elmhurst, Ill., die katholische (St. Francis) in der Nähe von Milwaukee, Wis.

Frau W. — Um eine Scheidungsklage anzustrengen, müssen Sie sich die Dienste eines Anwalts sichern. Falls Sie dazu nicht die Mittel haben, wenden Sie sich an die „Legal Aid Society", 79 Dearborn Str.

J. B. — Nach dem neuen Freibrief kann der Fehlbetrag in einem Monat aus dem etwaigen Ueberschuß eines der folgenden drei Monate gedeckt werden.

F. H. — Vor etwa Jahresfrist ist Allegheny mit Pittsburg verschmolzen worden.

August. — Wir können Ihnen hier keine Anleitung dazu geben, wie Sie sich zum Zauberkünstler und Bauchredner ausbilden können. Kaufen Sie sich ein Buch, das diesen Gegenstand behandelt.

Neffe. — Gewiß wird auch auf Schnelldampfern Frachtgut befördert. — Selbstverständlich hat der Kaiser das Recht, den Kanzler jederzeit zum Rücktritt aufzufordern.

G. E. — Allgemeiner Annahme nach ist John D. Rockefeller der reichste Mann in den Ver. Staaten.

Unbekannter. — Wir können Ihnen nicht mittheilen, ob es in Erie, Pa., eine solche Fabrik gibt. Fragen Sie bei der dortigen deutschen Zeitung „Tageblatt" an.

J. P. — Wenn Sie bedenken, daß der Tag, an welchem der Mensch ein Jahr alt ist, sein zweiter Geburtstag ist, so werden Sie auch zugeben müssen, daß es nicht unberechtigt ist zu sagen, er feiert seinen 50. Geburtstag, wenn er 49 Jahre alt geworden ist.

Ständiger Leser. — Die Adresse ist Nr. 4 W. 54. Str., New York City.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Alter Leser. — Der gesetzliche Zinsfuß für ausgeliehenes Geld ist, wenn nichts besonderes darüber vereinbart, 5%; Zinsen in dieser Höhe zu verlangen ist also der Darleher unter allen Umständen berechtigt. Die höchste gesetzlich zulässige Zinsrate, welche vereinbart werden darf, ist 7%.

K. E. M. — 1) Sind keine Kinder, oder Kindeskinder vorhanden, so fallen der Wittwe, bezw. dem Wittwer die Hälfte des vorhandenen Grundbesitzes und die sämmtliche Fahrhabe zu. 2) Nach dem Illinoiser Erbrecht sind Blutsverwandte von hier sterbenden Personen zu dem auf sie entfallenden Antheil an der Erbschaft auch berechtigt, wenn sie nicht im Staate oder in den Ver. Staaten ansässig sind. Nachlassenschaften, über die nicht testamentarisch verfügt ist, und für die keine sonstigen Erben vorhanden sind, fallen dem County zu, in welchem der Erblasser gestorben ist. 3) Die Regelung der Nachlassenschaften erfolgt unter der Kontrole des Nachlassenschaftsgerichtes. 4) Ist kein Testament vorhanden, so hat der Wittwer, bezw. die Wittwe den ersten Anspruch auf die Ernennung zum Nachlassenschafts-Verwalter, doch muß ein entsprechendes Gesuch binnen 6 Tagen, vom Todestage des Erblassers an gerechnet, eingereicht werden. Unterbleibt dies, so übernimmt der öffentliche Nachlassenschafts-Verwalter die Regelung des Nachlasses.

A. A. — Nach den Bestimmungen der Stadtgerichts-Akte können Sie, unter dem Armenrecht, zur Wiedererlangung Ihrer Sachen ein sog. Replevin-Verfahren anstrengen ohne Gerichtskosten erlegen zu müssen. Falls Sie im Gericht Ihre Sache nicht allein vertreten zu können glauben, so wenden Sie sich an die „Legal Aid Society", 79 Dearborn Straße.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grand Ave., 475 F. östl. von Noble Str., Nordfront, 50 bei 150; C. D. Walsh an Robert Schmidt, $4500.

Hermitage Ave., 175 F. südl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 125; Salomon Klausner an Barnett Nathan, $13,500.

Jefferson Str., 100 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfront, 25 bei 150; Henry G. Dawson an Thomas J. Grier, $10,000.

Maxwell Str., 72 F. östl. von Sangamon Str., Südfront, 24 bei 100; L. S. Goldberg an Samuel Goldberg, $1000.

Mozart Str., 200 F. nördl. von Cortland, Ostfront, 25 bei 100; Sam Eck an John Peterson, $2600.

Rhine Str., 264 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 100; N. Thornsen an Patrick J. Rowan, $4400.

Rockwell Str., 271 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 25 bei 125; R. J. Reynertson an Frank P. Kilburg, $3500.

Sangamon Str., 85 F. nördl. von Congreß Str., Ostfront, 23 bei 118; Eliza J. Luby an Millie Eisenstadt, $3850.

Troy Str., zwischen 18. und 19., Ostfront, 27 bei 124; C. R. Walleck an Julius H. Beden, $1000.

25. Str., 100 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 50 bei 120; C. J. Rehm u. And. an Maryanna Altmann, $1600.

Walnut Str., 275 F. westl. von Wood Str., Nordfront, 25 bei 120; D. Gibson an Betty Jansen, $2500.

Warsaw Ave., 75 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 108; G. W. Douglas an Julius Lowry, $2421.

Washington Blvd., 148 F. westl. von Francisco Ave., Nordfront, 30 bei 133; Richard F. Conway an Walter J. Warder, $15,000.

State Str., 72 F. nördl. von 44., Ostfront, 25 bei 104; David J. Mitchell an David A. Smith, $24,000.

Winchester Ave., 246 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 49 bei 124; F. T. Avery an James Peterson, $1000.

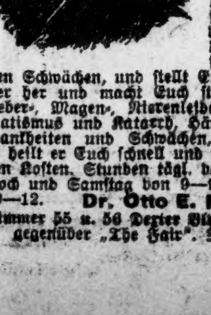
Winneconna Ave., zwischen 78. und 79. Str., Westfront, 50 bei 100; M. A. Dohney an Jewel L. Walsh, $4000.

Wood Str., 238 F. südl. von 43., Westfront, 24 bei 124; Ignac Zahora an Jakub Sulka und Gattin, $1800.

Charles Ave., zwischen 97. und 98. Str., Westfront, 25 bei 235; A. Anderson an Otto Groll, $1400.

Avers Ave., 150 F. nördl. von 18. Str., 50 bei 116; O. J. Lunak an George Walters, $4000.

Konsultirt Dr. Meyer



den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge beruhen auf seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch der Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Stunden ... Mittwoch und ... 10—12.

Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg. 84 Adams Str., gegenüber „The Fair". Nehmt Elevator.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alt, Leslie M., 15 J.; 1433 Sheffield Ave.
Braun, Louise, 70 J.; 5640 South Park Ave.
Bosler, Edward B., 1 J.; 2156 N. Ashland Ave.
Botten, Carolina, 57 J.; 804 W. Chicago Ave.
Bernstein, Lena, 65 J.; 629 W. 14. Str.
Ehrhart, Charles E., 85 J.; 1150 W. 59. Str.
Fromm, August, 55 J.; 172 Madison Str.
Hauswirth, John E., 4 Mo.; 1211 Lill Ave.
Krum, Iretus N., 67 J.; 648 Monroe Str.
Lage, Henry, 41 J.; 4824 Evans Ave.
Marder, Catherine, 1 J.; 5009 Washington Ave.
Mitzner, Mary, 2 Ta.; 638 N. Ashland Ave.
Niemeyer, Barbara, 20 J.; 725 N. Artesian Ave.
Pflüger, Lydia, 32 J.; 638 Addison Ave.
Peters, Elmer, 1 J.; 117 Seward Str.
Riemer, Frederick, 84 J.; 93 N. Avers Ave.
Schaefer, Louise, 44 J.; 415 W. Chicago Ave.
Sarner, Henry, 85 J.; 537 Washburne Ave.
Schau, Harry, 49 J.; Alexianer-Hospital.
Spickermann, Clara, 1 J.; 361 Cortland Str.
Schade, John, 3 Mo.; 419 W. 52. Place.
Seipp, Lillie, 2 Mo.; 526 W. 14. Str.
Zuber, George, 40 J.; 2426 South Park Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Jessie gegen Thomas J. Hoops, grausame Behandlung; Sarah gegen Orlando H. Banks, grausame Behandlung; John gegen Nancy J Eyer, Verlassen; Rose gegen Paul E. Blake, Ehebruch; Stephen gegen Nimet M. Harvat, Verlassen; Bella gegen Charles H. Dietschweiler, grausame Behandlung; Hanna gegen Carl Hansen, grausame Behandlung; Julia gegen William Longbridge, Ehebruch; Anna gegen Hannah M. Morton, grausame Behandlung; Irene gegen Fred. A. Sibley, Verlassen; Florence gegen John J. Gillespie, grausame Behandlung; Catherine gegen Charles King, Verlassen; Cora gegen Francis M. Buck, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2430 117. Str., 1-stöck. Frame-Cottage, Mrs. A. Jacobson, $1500.
4950—52—56—58 Langley Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude, John W. Contts, $30,000.
10737—39 State Str., zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, Edward Seifert, $2600.
6450 Throop Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. P. Anderson, $5500.
1909 W. 67. Str., 1-stöck. Frame-Cottage, Edgar Harris, $1600.
8209 Bond Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Joseph Blaskewicz, $1500.
5846—48 Justine Str., 1-stöck. Backsteingebäude, Otto Lind & Co., $1000.
373 Fifth Ave., 3-stöck. Backstein Lagerhaus, J. L. Keßner, $10,000.
5237 Marshfield Ave., 1-stöckige Frame-Cottage, Henry Luelgert, $1500.
7056—58 Aberdeen Str., zwei 1½-stöckige Frame-Cottages, A. Mansel, $4000.
7029 Elizabeth Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Albert Snyder, $4500.
4051 Drexel Blvd., 1-stöck. Backstein-Garage, Charles Leland, $12,000.
2033—35 W. Congreß Str., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude, W. L. Jones, $10,000.
2701 Lumber Str., 3-stöck. Backstein-Anbau, Garden City Sand Co., $2500.
2190 Gladys Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Sikfen, $4000.
2182 Wilcox Ave., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, D. W. Messenbrink, $2000.
1396 W. North Ave., 1-stöck. Backstein Stallgebäude, Theodore Shank, $1200.
1634 W. Warner Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, A. W. Dickinson, $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Januar 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99¾c—$1.00⅞; Nr. 3, roth, 96¾—98c; Nr. 2, hart, 98¾c—$1.02¾; Nr. 3, hart, 94¾c—$1.01.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.01—$1.09.

Mais, Nr. 3, 53½—54½c; Nr. 3, weiß, 53¾c; Nr. 3, gelb, 54—55¼c; Nr. 4, 48—49½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 49—51½c; Nr. 4, weiß, 46—49c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.45.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.50; Nr. 1, $12.00—$13.50; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.00⅝; Juli, 97⅞c; September, 95—95⅛c.

Mais, Mai, 61⅛c; Juli, 59⅝—59¾c; September, 59⅛—59¼c.

Hafer, Mai, 53⅝c; Juli, 46⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 23,600, von Mais auf 384,712, von Hafer auf 210,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 77,405 Bushels Weizen, 206,992 Bushels Mais und 159,669 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 4,440,000 Bushels, von Mais 1,503,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 5,496,000 Bushels, Mais 642,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,968,000 Bushels und Mais 1,219,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.75; Mai, $8.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.55; Mai, $13.07½.

Rippchen, Januar, $6.62½; Mai, $6.97½; Juli, $7.12½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14½
Maschinen-Gasolin	0.25
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.57½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.30—$4.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.30—$4.45; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.35—$4.55; mittlere bis gute Ferkel, $3.65—$4.30; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.60; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.50; „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.33
Nr. 1, das Pfund	0.26	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.22
„Dairies", extra, das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.19
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18½	—0.20½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.19	—0.21
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.22
„Extras", das Dutzend		0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12½
„Daisies", das Pfund	0.12½	—0.13
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.10	—0.11
Schweizer, das Pfund		0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.13	—0.14½

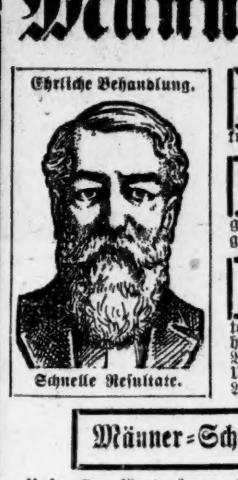
Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.10
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.15
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.00	—1.35
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.50
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.45
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	3.50	—5.00
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.75
Kopfsalat, das Faß	1.50	—6.50
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.18
Champignons, die Schachtel	0.10	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.75	—3.25
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.75	—1.75
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.70
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtz. Bündchen	0.05	—0.20
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.10
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.10	—0.12
Petersilie, Dtz. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel		3.50
Wachsbohnen, die Schachtel	3.50	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.17
Rothe Nierenbohnen	1.65	—1.75
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½	—5.75
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.57	—0.62
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00	—4.00

Männer geheilt $10.


Ehrliche Behandlung.
Schnelle Resultate.

Krampfaderbruch Ohne Schmerzen, Unannehmlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäft geheilt. Wunden, Schwellungen und Blutandrang verschwinden schnell. Lebenskraft kehrt wieder.

Prostatitis Durch eine eigenartige Methode geheilt. Unsere Kur beseitigt Hindernisse, Entzündung, Absonderungen, Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, stärkt die geschwächten Organe und bringt alle von der Krankheit angegriffenen Theile des Körpers wieder in gesunden Zustand.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden u. Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Alle Gefahren der Ansteckung oder Rückkehr beseitigt. Zögert nicht, kommt sofort.

Männer-Schwäche Unser Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt.

Privat-Krankheiten die den Männern eigenthümlich, wie Entzündung, Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, zugezogene Leiden, Blasen- und Nierenbeschwerden und ähnliche Leiden behandeln wir, wenn in den Anfangsstadien, zu dem äußerst niedrigen Preis von $10. Die Heilung erfolgt schnell und ist sicher und nachhaltig.

Sprechstunden: 8 Vm. bis 8 Abds.; Sonntags 10 bis 3. Könnt Ihr nicht kommen, schreibt.

DR. CAMP Medical Offices **323 STATE STR.,** Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

dison*

Leiden Sie

Hottinger

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bezweckt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Barney M. Schultz, Anna Goldstein, 25, 20.
Abraham Burnstein, Sophie Nadler, 25, 20.
Charles Schwartz, Amelia Zabel, 27, 20.
Michael Joyce, Mary Walsh, 23, 22.
Sidney H. Jenkins, Emma E. Duncan, 22, 19.
Onufry Milowski, Maryanna Biegalska, 26, 25.
Walter F. Leadell, Zola M. Anderson, 24, 19.
Lawrence Aggerbeck, Marie Thompson, 27, 24.
William McLaren, Kate O'Neill, 26, 24.
John O'Grady, Julie Brennan, 40, 40.
William Wade, Lila Howell, 21, 18.
Charles Tupper, Ethel Smith, 25, 19.
Robert Brown, Evelyn Bergland, 23, 23.
Walenty Wrzesinski, Hattie Kus, 22, 21.
Henry Schulz, Katherine Yong, 28, 29.
John Bicking, Frieda Kuncig, 23, 21.
Clarke C. Lyon, Grace P. Wildeson, 22, 21.
Will H. Duley, Marguerite G. Perkins, 21, 18.
Wac. Donnorowicz, Wiktorija Lewandowska, 21, 20.
Frank Bivirito, Cristine Beerweger, 25, 24.
Nicola Di Fiore, Maria C. Piscitiello, 30, 20.
Joseph Kielma, Wiktorija Pytlewska, 25, 20.
Nicholas Prendergast, Lizzie Rowe, 29, 28.
Earl W. Rowe, Emma L. Stahl, 21, 18.
Peter Wiskins, Anna Wincaite, 30, 24.
Peter Lundell, Annye C. Olson, 28, 24.
Stefan Grabowski, Katarzyna Grycan, 23, 18.
Neal Kersteller, Elsa Grimes, 27, 22.
Michael Micher, Emma Groser, 35, 26.
Simpson S. Kardon, Bertha Hirsh, 23, 18.
William Salmen, Johanna Schmell, 26, 22.
W. Miecznikowski, Sabina Pierczikowska, 22, 22.
Robert Giles, Henrietta Young, 24, 20.
Frank O. Bajinski, Minnie Bajinska, 21, 28.
Wojciech Zawislak, Helena Szczopank, 25, 21.
William F. Carlson, Alice A. Dinnerville, 21, 21.
Allen A. Bassett, Mary Schwedland, 22, 23.
Thomas E. Bell, Anna G. Alexander, 21, 16.
James P. Judge, Elizabeth Hansen, 29, 22.
Joseph Sielski, Pauline Bauer, 24, 18.
Jakob Ryback, Wiktorija Gruberska, 27, 23.
Jan Lach, Josefine Kulawa, 28, 22.
Jan Sventi, Mary Krapa, 22, 22.
Martin S. Peterson, Alice Carlson, 25, 22.
Luke F. Ryan, Annie A. Enright, 22, 23.
Michal Wertalka, Franziska Barowskis, 26, 22.
John T. Edringer, Josie Schager, 32, 29.
Dominik Wielowicz, Wona Orbakaite, 30, 25.
Anton Russin, Jessie Stefanski, 25, 26.
John Kleppotsch, Fannie Beuter, 26, 19.
Josef Kornaszewski, Maria Zembruska, 23, 27.
Jan Mazur, Anna Duda, 28, 23.
John Bures, Mary Malec, 23, 20.
Frank Relger, Gisella Eichberger, 25, 19.
AnAdro Miskly, Anna Jech, 21, 18.
Bennie Friedman, Sarah Rosen, 23, 22.
Michael Zizowski, Eva Kareda, 22, 20.
John Brooks, Elizabeth White, 60, 35.
Jan Janice, Anna Wantroba, 25, 24.
Josef Mrozewski, Stanislawa Kuksjawa, 22, 21.
Funis Holleman, Florence Prouwer, 23, 19.
Calagelo Virruso, Rosalia Anci, 32, 22.
Franz Kelstrom, Clara Lueders, 24, 24.
Andrew McDermott, Annie Johnson, 30, 30.
Frank L. Rostake, Anna Kohler, 24, 22.
Joseph Lux, Jadwiga Lutkowska, 22, 19.
Alfred Hinaston Fox, Laura Leitzinger, 42, 23.
Henry Stein, Elsie Freund, 233, 21.
William Lane, Mary McGrath, 23, 23.
Frank Laikas, Waltoreja Wendenrow, 23, 20.
Salvatore Di Carlo, Concetta Farrmina, 24, 18.
Jan Kwaik, Jeona Zajonc, 22, 19.
Teofil Sygar, Katarzyna Sabava, 23, 18.
Judson A. Root, Harriet A.A Smith, 50, 46.
Franjo Tomaskovic, Tereza Oslakovic, 21, 25.
Joseph Johnson, Mary Amandson, 27, 27.
Harry Havs, Annie Crosby, 42, 28.
Joseph Datlaff, Frances Zimana, 32, 31.
Isidor Goldberg, Paulina Gershkovitz, 23, 27.
Maciej Kendzior, Waktorija Wegrzyn, 26, 19.
Paul Stachoni, Anna Kurnat, 27, 20.
Giuseppe Granatu, Richetta Leone, 25, 22.
Faliks, Jesar, Waronika Pecharskir, 27, 18.
Aristodimos Campanis, Ageliki Contopoulou, 27, 24.
Carl O. Holger, Hedwig M. Stromberg, 244, 18.
John Esmin, Julie Labrek, 33, 22.
Jan Bualtik, Antonina Watras, 26, 19.
Wojciech Gorny, Helena Czajkowski, 27, 19.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.

New York, N. Y.

10mz,sondido,1j

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

15feb,didosaX gegenüber der Post-Office.

Leset die „Sonntagpost"!

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine and Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Bein- u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz&1j

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1nov,didoson,6m

Graue Haare erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen bei Mandel Brothers Toiletten-Dept., G. F. Wischack Co., Halsted und Madison Str.; L. Glaßman, 1015 Milwaukee Ave., und allen erster Klasse Apotheken. Preis 50 Cents und $1. Probe für 10 Cents in Stamps. Lange, Lake und Wood Straße, Chicago. 2jan,didosa,1m

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,sadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

9 bis 11 Vormittags		5000 Pfd.	9 bis 11 Vormittags	
Kopf-Shawls für Damen — regul. 38c Wth. — für 2 Stunden zu 15c	Damen-Brasspers, n. besten Percale, 1.25 Wth. — für zwei Stunden zu 50c	Kaffee — Solange Vorrath. Pfd. 9c	Knaben-Kniehosen, nur kleine Größen, 3, 4 u. 5, 50c u. 75c Wt., Paar 13c	100 Anzüge f. junge Männer, Größ. 13, 14, 17, 18, 19, 20, für 2 Stunden $1

Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend ½c
Weißes Baumwoll-Einfaßband, 2 Rollen 1c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Hump Haken und Oesen — Karte zu 1c
Kings 200 Yd. Sp. Maschinenfaden, 3 Spul. 5c

Fliessgef. Leibchen, Hosen und Drawers für Knaben, Mädch. u. Kinder, Größen bis zu 34, Werthe bis zu 50c, jetzt 15c

Geripptę Leibchen und Hosen für Damen — ¾ Wolle — in Größen 4, 5 und 6 — — sind völlig $1.00 werth — zu Eurer Auswahl — 50c

Simpsons Sateen finish. Quilting Calicoes — in guten dauerhaften Fabrikrestern — werth 10c die Yard, zu 5¾c

Deutsche Torchonspitzen und Einsätze — sind völlig 5c werth — wir verkaufen die Yard zu 2c

Droguen
Burkharts Pillen od. Sever. Kopfweh-Wafers — 25c Gr. zu........ 15c
Kobolo Tonic oder Swifts Specific — $1 Größe zu........ 59c
Anchor Pain Expeller od. Lemkes Magentropfen — 50c Größe zu........ 32c
„Murine" für schwache, wehe Augen, od. Syrup White Pine & Tar Comp'd, 50c Wth........ 29c

Tabak
Havana Nesagos 5c Zigarre — reine Havana Einlage, Umblatt und Deckblatt — Kiste v. 50. $1.05
Einzelne Partie 5c Rauchtabak, Hurry up, Wave Line, Clippings, Reel Cut Plug, Un. Workman, Blue Ribbon, Drum etc., Pck...3½c
Shell Brand Zigarren, reg. Pr. Kiste von 50 zu $1, nur 1 Kiste an einen Kund., zu. 55c
Poln. Schnupftabak od. Zigarren Clippings, die best., — Pfd.....25c

Extra schwere twilled Shirtings — in navyblauem Grund, werth 19c, solange 2250 Yd. vorhalten, per Yard 9½c

250 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze — werth bis zu 7c die Yard — verkauft zu 3c

25 Stücke weiße Habutai Waschseide — für Waists — extra feine Qualität — völlig 39c werth — speziell, Yd. 19c

Schwere wollene Merino-Socken für Männer — in Grau — nahtlos — das Paar verkauft zu 7c

Dieser Koupon ist 91c werth
in unserer Likör-Abtheilung. Dieser Koupon und $1.09 berechtigt den Inhaber desselben zu $2.00 werth Likör wie folgt:
½ Gall. Kentucky Whisky od. California Brandy, werth $1.75, und ½ Gallone California Portwein, werth 25c — ein Totalwerth von $2.00 — mit diesem Koupon
$1.09
Tafelbier, 2 Dtz. Flaschen 69c

36-zöll. Seiden-Warp Eolienne — einfach u. getupft — gute Auswahl von Farben — werth 49c, per Yd. 25c

Reinwollene Cashmere Strümpfe für Babies, seidene Ferse u. Zehe regul. 25c Werth — per Paar 12½c

Pelz-Scarfs und Jazas — Nutria, Musk Rats und Coneys — werth $3.50 — speziell zu 98c

Zahnstocher — aus Hartholz gemacht — speziell am Mittwoch in unserem Basement verkauft zu 5c

Viele Brillen werden täglich verkauft um Kopfweh zu beseitigen. Ich sehe viele, welche es nicht beseitigen, weil der Spezialist den Fall nicht versteht.
HIRSCH
und sein Assistent — Augenspezialisten bei Wieboldt's
Hohe Preise abgeschafft.
95c, $1.95, $2.95

50 Zoll lange Coats für Damen — Cheviots und Kerseys — schwarz und farbig — $5 Werthe, $1.48

Mrs. Potts Bügeleisen-Halter — regulärer Preis ist 8c — speziell verkauft zu nur 5c

Schwerer ungebleichter Muslin — lange Längen — werth 8c — speziell, die Yard verkauft zu 4¾c

1 Pfund 10c assortirte Cookies und 1 Pfd. 5c Ginger Snaps — verkauft zu 11c

3 Stücke Procter & Gamble's Motlled German oder Amber Seife — am Mittwoch verkaufen wir sie zu 10c

85c sanitäre prima geruchlose reine Gänsefedern — speziell, das Pfund verkauft zu 65c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Politische und wirthschaftliche Entwicklung der Schweiz in 1907. — Ausländerfrage in Bund und Kantonen. — Erfolge der Eisenbahnverstaatlichung. — Eine schweizerische Berufsmusik. — Schweizer Generalkonsulat in Brasilien. — Schweizer in Italien. — Ein Steuerdekret in Appenzell Inner-Rhoden. — Schiffbarer Kanal zwischen Vierwaldstätter- und Zugersee. — Deutsche Lungenheilstätte in Davos. — Fastnacht im schweizerischen Volksmund. — Ausschmückung des Ständerathssaales.

Das Jahr 1907 war für die Schweiz eine denkwürdiger Zeitabschnitt. Drei große Meilensteine politischer und wirthschaftlicher Entwicklung der Eidgenossenschaft wurden aufgerichtet: eine nationale Zentralbank, ein einheitliches Zivilgesetz und eine neue Organisation unseres Wehrwesens. Am 20. Juni öffnete die Schweizerische Nationalbank die Schalter ihrer Haupt- und Zweiganstalten in Bern, Zürich, Basel, Genf und St. Gallen (Luzern und Lausanne werden noch folgen) dem Publikum, und das war ein bedeutsamer Wendepunkt in der Wirthschaftspolitik unseres Landes. Die Nationalbank sollte auch bald Gelegenheit finden, ihre Probe zu bestehen und sie hat bewährt. Die Durchführung einer einheitlichen Diskontopolitik ist ihr unter schwierigen Verhältnissen geglückt. Mit Zuversicht blickt unser Volk heute auf seine Nationalbank; Niemand sehnt sich nach den verschiedenen Sorten der kantonalen Emissionsbanken zurück, die vor dem eidgenössischen Kreuz das Feld geräumt haben. So wird es auch den kantonalen Zivilgesetzbüchern ergehen, die dem schweizerischen Recht werden weichen müssen. Die Nationalbank wie das einheitliche Zivilrecht werden Klarheit und Sicherheit bringen in unserem Geschäftsverkehr; beide bilden aber auch feste Stützen des schweizerischen Staatsgedankens und des nationalen Bewußtseins. Die neue Militärorganisation ließ die alte Devise „für Recht und eine Armee" ganz in Erfüllung gehen. Die Volksabstimmung über diese Vorlage war ein Prüfstein des Patriotismus der Bürger, eine mächtige Kundgebung schweizerischer Vaterlandsliebe. Mann für Mann trat an die Urne und jeder wußte, daß er mit einem „Ja" ein persönliches Opfer brachte. Dennoch fand sich eine ansehnliche Stimmenmehrheit für Annahme des Gesetzes. Ohne Selbstüberhebung dürfen wir sagen, daß Pflichtgefühl und Hingebung im Schweizervolke noch feste Wurzeln haben. „Ein Recht und eine Armee." So mancher denkt der Zeit, wo dieser Ruf ein heißes Schreien und Ringen bedeutete in unserem Lande; nun ist das Ziel beinahe erreicht. Das Jahr 1907 hat der eidgenössischen Politik Ehre und Ruhm bereitet; das gibt ihr Kraft und Vertrauen, für die Ideale der Demokratie in der Zukunft unentwegt weiter zu kämpfen.

In den letzten Jahren hat die Ausländerfrage die schweizerischen Behörden viel beschäftigt, indem die letzte Volkszählung eine starke Steigerung der Ausländerzahl dargethan hat, namentlich in den Städten Zürich, Genf und Basel. Nächste Folge der Bewegung war das Bundesgesetz vom Jahre 1903 über Erwerbung und Verzicht auf das Schweizerbürgerrecht. Viel ist gegenüber früher nicht erreicht worden. Bei den Berathungen in der Bundesversammlung zeigte es sich, daß man der Erleichterung der Einbürgerung im Ganzen wenig sympathisch gegenübersteht. So beschränkte sich die angebahnte Reform in der Hauptsache auf eine Erleichterung der Wiedereinbürgerung von Personen, die ihr früher gehabtes Schweizerbürgerrecht aus irgend welchen Gründen verloren haben, durch Heirath mit Ausländern u.s.w. Die Gefahr, daß in gewissen Städten immer mehr fremde Elemente dominiren, ist dadurch nicht im Geringsten abgewendet worden. Die Thatsache, daß verhältnißmäßig nur wenige Ausländer sich freiwillig in der Schweiz einbürgern, läßt sich hauptsächlich damit erklären, daß sie als Niedergelassene bereits im Besitz fast aller Vortheile sind, die das Land zu bieten hat. Das Bürgerrecht bringt dem Ausländer keine erhebliche Steigerung von Vortheilen, dagegen eine Verschlechterung seiner wirthschaftlichen Lage infolge der hohen Einkaufsgebühren und der eintretenden Militärpflicht. Wenigstens in der Praxis ist es so. Für reiche Ausländer, die weder Armen- noch Waisengenössigkeit beanspruchen, trifft es ohne weiteres zu, und die unbemittelten Ausländer, welche jene nöthig hätten, haben kein Geld, um die vielerorts hohen Einbürgerungstaxen von Kantonen und Gemeinden bezahlen zu können. Deshalb tritt das alte Postulat wieder in den Vordergrund, welches die Schaffung eines von kantonalen und gemeindlichen Schranken völlig losgelösten direkten Schweizerbürgerrechtes verlangt. Ueberhaupt würde es sich empfehlen, die sämmtlichen Einbürgerungsbedingungen der Gemeinden und Kantone bundesrechtlich zu ordnen. Eine rühmliche Ausnahme in der interessirten Art der Einbürgerungspraxis seitens der meisten Kantone und Gemeinden bildet Baselstadt. Dort kann jeder Ausländer, der 15 Jahre lang im Kanton gewohnt hat, das Bürgerrecht unentgeltlich erwerben durch bloßes Gesuch an die Staatskanzlei. Ebenso hält es für Ausländer nicht schwer, das genferische Kantonsbürgerrecht zu erwerben. Solange wir in der Schweiz das territoriale Prinzip in der Armenpflege nicht haben, so lange werden sich die Gemeinden gegen den Grundsatz der Unentgeltlichkeit sträuben.

Die im Jahre 1901 eingetretene Eisenbahnverstaatlichung in der Schweiz hat bis dahin bedeutende, wenn auch nicht in allen Theilen befriedigende Erfolge aufzuweisen. Die Verbesserungen im Verkehrswesen durch Zugsvermehrungen, Herabsetzung der Tarife, Erleichterung der Nebenbahnen sind evident. Die Lage der Beamten und Angestellten wurde gebessert und durch eine weitreichende Reform des Hilfskassewesens gesichert. Das Amortisation des Rückkaufskapitals innerhalb 60 Jahren ist in sichere Wege geleitet; dazu hat allerdings eine unerwartet glänzende Verkehrsentwickelung seit etwa fünf Jahren nicht wenig beigetragen. Zwei Punkte sind aber noch nicht abgeklärt: einmal das Verhältniß von Zentralisation und Dezentralisation in der Verwaltung der Bundesbahnen, das Problem einer konsequenten und gleichmäßigen Zentralleitung durch die Generaldirektion in Bern ist noch nicht gelöst, vielleicht auch nicht lösbar. Der zweite, wichtigere Punkt betrifft die Thatsache, daß sich seit der Verstaatlichung eine eigentliche eidgenössische Eisenbahnpolitik, wie sie allgemein erwartet und gewünscht wurde, nicht gebildet hat. Man ermangelt einer ganz bestimmten Richtschnur und entscheidet ziemlich beliebig von Fall zu Fall. Inzwischen hat sich in allen Landesgegenden ein neues Eisenbahnleben entwickelt; namentlich hat der Kanton Bern nicht nur sein Nebenbahnnetz bedeutend erweitert, sondern auch seinen Anschluß an den Simplon durchzusetzen begonnen, und plant weitere Zufahrtslinien. Auch die östlichen Kantone sind lebhaft thätig; ihnen gilt es, endlich einmal die Ostalpenbahn, welche Graubünden mit Italien verbinden soll, zur That werden zu lassen. Die Zeichen mehren sich, daß diese Bahn ihren Weg durch den Splügen und nicht durch die Greina finden wird.

In Zürich hat sich mit Anfang dieses Jahres eine „Genossenschaft für schweizerische Berufsmusik" gebildet. Sie hat zum Zwecke die Gründung, Ausbildung und Erhaltung einer ständigen, gut geschulten, 50 bis 70 Mann starken „Schweizerischen Berufsmusik" (Fachmusik) mit Blas- und Streichinstrumenten. Hauptziel ist die Hebung der schweizerischen Militärmusik und des einheimischen musikalischen Niveaus im Allgemeinen. Der Vorstand besteht aus 9 Mitgliedern; Präsident desselben ist Herr Zehnder „Simmen", Kaufmann in Zürich.

Der Bundesrath ernannte zum schweizerischen Generalkonsul und Geschäftsträger für Brasilien in Rio de Janeiro den Herrn J. Gertsch aus Lauterbrunnen (Bern). Die Stellung dieses Mannes ist also mit diplomatischem Charakter ausgestattet. Dies geschah, um ihm den direkten Verkehr mit dem brasilianischen Ministerium zu ermöglichen; denn das war zur Nothwendigkeit geworden. Ein Berufskonsulat mußte geschaffen werden, weil kein Kaufmann zu finden war, der es übernommen hätte, neben seinen eigenen Geschäften noch diejenigen des Konsulats zu führen. Herr Gertsch war früher Sekretär des Konsulats, dessen Leitung er nun übernimmt. Seine Jahresbesoldung wurde auf 25,000 Franken festgesetzt.

Die Zahl der gegenwärtig in Italien lebenden Schweizer beträgt etwa 20,000; das ist ungefähr der fünfte Theil aller in jenem Lande wohnhaften Fremden. Die stärksten Schweizer-Kolonien befinden sich in Mailand, Neapel, Genua und Florenz; ansehnlich sind auch diejenigen in Rom, Livorno, Catania, Venedig und Modena. Von den Schweizern in Italien sagt der „Annuario Svizzero Italiano", sie seien um ihrer Tüchtigkeit willen geschätzt; viele Städte der Emilia hätten nur schweizerische Spezereihändler und Kuchenbäcker. Zahlreiche Maschinen-, Seiden-, Baumwollfabriken, Gießereien und Brennereien sind Eigenthum von Schweizern oder in schweizerischem Betrieb. Schweizer beuten auch in großem Maßstabe italienische Wälder aus. Zahlreiche Schweizer, besonders gebildete und sprachenkundige, bekleiden höhere Stellen in industriellen Geschäften und Finanzinstituten, sind Mitglieder von Handelskammern, Provinzial- und Gemeinderäthen. Es sind also überwiegend Schweizer der finanziell besser gestellten Schichten, welche sich in Italien dauernd aufhalten, während umgekehrt die Italiener in der Schweiz hauptsächlich den ärmeren und ärmsten Kreisen ihrer Heimath entstammen.

Im Annoncentheil des „Appenz. Volksfreund" war jüngst der folgende treuherzige Erlaß der Regierung des Ländchens am Fuße des Alpsteins zu lesen: „Wir Landamman und Standeskommission des Kantons Appenzell Inner-Rhoden machen hiermit bekannt: Der Große Rath unseres Kantons hat in seiner letzten Sitzung die Schlußnahme gefaßt, es sei nach Grundlage des Katasters für das laufende Rechnungsjahr vom Nutzen des vergangenen Jahres eine Steuer von 5 Fr. von jedem Tausend zu erheben, wovon Fr. 3.50 für Staats- und Fr. 1.50 für Armenzwecke verwendet werden sollen. Indem wir dieses Steuerdekret zur allgemeinen Kenntniß bringen, glauben wir annehmen zu dürfen, daß Jedermann die Nothwendigkeit der Verbesserung des Staatshaushaltes, sowie die unabweisbare Bestreitung staatlicher Bedürfnisse und namentlich die pflichtgemäße Versorgung der Armen vollständig einsehe. Wir vermeiden daher alle weiteren Mahnungen zur pünktlichen Abtragung der dekretirten Steuer, in der Erwartung nämlich, daß ohnehin ein Jeder mit Bereitwilligkeit seiner Bürgerpflicht nachkommen werde." Leider weiß man noch nicht, wie viele gute Innerrhödler in der Eile, mit der sie auf die obige landesväterliche Aufmunterung hin auf's Steueramt gesprungen sind, um ihre Steuerbatzen los zu werden, sich irgend ein Gebresten zugezogen haben.

In technischen Kreisen beschäftigt man sich wieder — es ist nicht das erste Mal — mit dem Projekt einer Kraftausnützung des Gefälles zwischen dem Vierwaldstätter- und dem Zugersee. Nicht allein nach einer Kraftanlage gelüstet es den Unternehmungsgeist, sondern die Wunder der Welt sollen auch durch eine Schiffahrt zwischen den beiden Seen vermehrt werden, so daß die zwei nur 2550 Meter von einander entfernten Gewässer durch Kanal- und Tunnelbauten fahrbar miteinander verbunden würden. Da der Spiegel des Zugersees 417 und und derjenige des Vierwaldstättersees 437 Meter über Meer liegt, so beträgt die Höhendifferenz nur 20 Meter.

Einen schönen Erfolg humanitären Strebens bedeutet die seit einigen Jahren bestehende und im vorigen Sommer erweiterte deutsche Heilstätte in dem weltberühmten Luftkurorte Davos in Graubünden. Diese Anstalt hat den Zweck, wenig bemittelten Lungenleidenden aus dem deutschen Reiche ohne Unterschied des Standes und der Konfession die Möglichkeit der als einzig zweckmäßig anerkannten Anstaltsbehandlung zu bieten. Das Sanatorium steht unter dem Ehrenvorsitz des deutschen Gesandten in Bern, D. A. v. Bülow, und des bairischen Ministerresidenten in Bern, des Grafen Ed. Mongelas. An der Spitze des geschäftsführenden Vorstandes steht der deutsche Vizekonsul in Davos, Burchard, und als Chefarzt funktionirt der frühere Stabsarzt Brecke, der s. Zt. während mehrerer Jahre die Volksheilstätte Grabowsee in Preußen geleitet hat. Auch genießt die Heilstätte die Protektion des deutschen Kaisers, der ihr schon wiederholt beträchtliche Summen zugewendet hat. Die Bau- und Einrichtungskosten beliefen sich auf rund 400,000 Mark; sie wurden ganz aus freiwilligen Beiträgen gedeckt; die Anstalt liegt in einiger Entfernung von den beiden Davoser Kurorten in der Richtung nach dem Prättigau, durch Berge und Waldung geschützt; nach Süden ist freier Ausblick auf den Davosersee, auf Davos-Dorf und Davos-Platz. Zur Zeit sind 120 Betten vorhanden, von denen 60 für männliche und 60 für weibliche Patienten in zwei besonderen, durch einen Mittelbau von einander getrennten Paillons untergebracht sind. Leider genügt die Heilstätte dem vorhandenen Bedürfnisse nur zu einem kleinen Theile; denn wegen stetem Platzmangel können die meisten Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.

So wie die Fastnacht im Leben der christlichen Völker aller Zeiten eine große Rolle gespielt und Anlaß zu den interessantesten Volkssitten und Gebräuchen gegeben hat, so spielt sie im schweizerischen Volksmund keine geringere Rolle. Schon die verschiedenen Fastnachttage haben ihre besonderen populären Namen. Der Montag vor Estomihi heißt „Güdel-Mäntig", der Dienstag „Alt-Märt", der Donnerstag „schmutzige Donnstig", auch „Schübel-Donnstig". Der Sonntag Estomihi ist die „Herren-" oder „Pfaffen-Fastnacht." Der folgende Tag heißt überall „Fasnacht-Mäntig"; im Glarus nennen sie ihn auch „Zügeli-Mäntig" und im Aargauer Frickthal „chline Heumüetterlitig". Der Dienstag vor Aschermittwoch ist „Fasnacht-Zystig", „Hirsch-Zystig" und „junge Zystig". Der Aschermittwoch heißt in Graubünden auch „B'schuri-Mittwoch". Vom Donnerstag sagt man hier „Schaf"-, dort „Chluppere"- und an anderen Orten „Zündel-Donnstig". Der Freitag wird „Chvide-Fritig", der Samstag „Chüchli-Samstig" genamset. Der folgende Sonntag heißt meisterorts „alte Fasnacht", in Appenzell „Oehrli"-, in St. Gallen und Thurgau „Funken-", da und dort auch „Chräpfli-Sunntig". Im Zürichgebiet sagt man von etwas Ungereimten: „Das paßt zämme wie Chilbi, Eglisau und Fasnacht." „Cho, wenn d' Fasnacht für ist", heißt zu spät kommen. „Sim Mul e Fasnacht gönne": gut essen und trinken; „Fasnacht ha": sich einmal gütlich thun. „Wenn de Pfarrer Hochzit het, so het de Tüfel Fasnacht" bedeutet: Am Hochzeitstage des Pfarrers mangelt die kirchliche Aufsicht und da ist der Höllenfürst in seinem Element. Wenn alles drunter und drüber geht, sagt man in Bern: „Itzig hed de Tüfel Fasnacht." Auch gibt es dort „keini Fasnacht ohne Narre". Von vielen Leuten gilt die Redensart: „Wenn Eine 's ganz Johr g'schyd thuet, so macht er i de Fasnacht doch e Narrestuck". In Kaiserstuhl gilt der Spruch: „Wenn Eine in de Fasnacht kei Narr ist, so ist er 's ganz Johr eine". Die Basler entschuldigen manches Ungereimte mit dem Worte: „'s isch halt Fasnacht" oder „'s gohd i d' Fasnacht". Will man Einen, der närrisch thut, zurechtweisen, so sagt man: „Bist öppe i de Fasnacht gebore?" Ist Jemand besonders auffällig gekleidet, sagt man zu ihm: „'s ist no nit Fasnacht zum de Butzi mache".

Der Ständerathssaal im schweizerischen Parlamentsgebäude in Bern wird nächstens mit einem großen Bilde „al fresco" geschmückt. Zur Darstellung gelangt eine schweizerische Landsgemeinde in prächtiger landschaftlicher Umrahmung von dem Aargauer Kunstmaler Albert Welti.

J. G.

— Ehren kann man entbehren; will man deine Ehre, setz' dich zur Wehre.

Die größte und prächtigste Brauerei in Chicago. — Nach den strengsten gesundheitlichen Grundsätzen geleitet.

The P. Schoenhofen Brewing Co.,
18. Strasse und Canalport Avenue.
Gegründet in 1860.

Edelweiß Bier

Ist ein Nahrungs-Getränk, unbedingt rein, nährend und von köstlichem Geschmack. Seit 50 Jahren wird es aus sorgsam gewähltem, auserlesenem Malz und dem besten importirten Hopfen gebraut, nach wissenschaftlichen Grundsätzen und der modernsten Methode, die der Braukunst bekannt ist. Als ein Gesundheits-Bier vom ärztlichen Stand anerkannt, wird es von sachkundigen Beurtheilern „die Königin aller Biere" genannt.

Edelweiß Bier wird nur in der Brauerei selbst auf Flaschen gezogen.

Telephone Canal 9

28jan,di*

Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen
mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier
18nn,fonbibo*

Kauft Gold-Hypotheken
Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.
Wir offeriren solche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.
Cochran & McCluer,
107 Dearborn Straße.
7jan,dibofa,1mo

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbesserte Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.
15of,dibofafon*

Finanzielles.

1st
The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.
First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.)
14jan,dibo*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,dibofa*

Kohlen $4.25
Royal Nut........$4.25
Royal Lump........$4.50
Indiana Block........$4.00
Hocking Valley Lump........$5.50
Reine Kohle und volles Gewicht.
Nordwest-Ecke Wells u. Telsp. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24fp,ovendibo,3m3

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste
DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.
Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
— Preise sehr mäßig. —
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.
dibfa*

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
CLARK UND RANDOLPH STR.
Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: leiht auf Chicagoer Grundstücke.
Grundeigenthumshandel: auf's Beste theilweise.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschaftsund Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.
fonbibo*

Schiffskarten
Extra billig diesen Monat
$20 nach Rotterdam und Antwerpen.
$23 nach Hamburg und Bremen.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntag offen bis 12 Uhr Mittags.
20jan,1mX

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17jadibofon1m

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue
Möbel-Dept.
offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.
Telephon: Lincoln 1377. C. Lundgren, Manager.
24no,fondibo*

John Hetzel
Pork und Beef Packer
Fabrikant von allen Sorten hochfeiner **Würste**
500--506 Larrabee Strasse,
CHICAGO.
1dez,fondibo,2m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Straße. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	**3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich **Ausgenommen Sonntag.

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,safon1*